

Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021



© Austin Distel auf Unsplash.com

Impressum

Stadt Karlsruhe

Amt für Stadtentwicklung
Zähringerstraße 61
76133 Karlsruhe

Leiterin:

Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig

Bereich:

Stadtentwicklung
Dr. Andrea Hammer

Bearbeitung:

Dr. Andrea Hammer
Daniel Götz
Benedikt Dierßen
Kai Rohweder

In Zusammenarbeit mit:

Wirtschaftsförderung

Datenaufbereitung:

Kai Rohweder

Layout:

Stefanie Groß

Auskunftsdienst und Bestellung:

Telefon: 0721 133-1220

Fax: 0721 133-1209

E-Mail: stadtentwicklung@afsta.karlsruhe.de

Internet: www.karlsruhe.de/stadtentwicklung

Stand:

September 2021

Gedruckt in der Rathausdruckerei
auf 100 Prozent Recyclingpapier

© Stadt Karlsruhe

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung
des Herausgebers ist es nicht gestattet, diese Veröffentlichung
oder Teile daraus zu vervielfältigen oder in elektronischen
Systemen anzubieten.

Inhalt

1. Einleitung und Methodik	4
1.1 Methodik	4
1.2 Branchen	6
1.3 Zusammenfassung	10
Kapitel 2: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie	10
Kapitel 3: Bewertungen und Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Karlsruhe	11
Kapitel 4: Flächenbedarfe	12
Kapitel 5: Wirtschaftsförderung	12
2. Auswirkungen der COVID-19-Pandemie	13
2.1 Betroffenheit, Folgen und Erwartungen	13
2.2 Inanspruchnahme und Bewertung von Corona-Finanzhilfen	19
3. Bewertungen und Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Karlsruhe	26
3.1 Standortfaktoren	26
3.2 Arbeitsmarkt	37
3.3 Zukünftige Entwicklungen	42
4. Flächenbedarfe	48
4.1 Zukunftsfähigkeit des aktuellen Betriebsstandorts	48
4.2 Größe, Beschaffenheit und Lage benötigter Standorte	50
5. Wirtschaftsförderung	54
5.1 Relevanz verschiedener Angebote	54
5.2 Bekanntheit, Nutzung und Bewertung der Wirtschaftsförderung	56
Fragebogen zur Unternehmens- und Betriebsumfrage	63

1. Einleitung und Methodik

1.1 Methodik

Die Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021 ist die mittlerweile vierte Themenumfrage, die den Wirtschaftsstandort Karlsruhe aus Sicht der ansässigen Betriebe unter die Lupe nimmt. Neben wiederkehrenden Fragen findet hierbei stets eine thematische Schwerpunktsetzung statt, die im Frühjahr 2021 auf den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie lag. Daneben wurden Fragen zum Wirtschaftsstandort mit harten und weichen Standortfaktoren, Betriebsdaten und Entwicklungsmöglichkeiten, sowie Einschätzungen zu Dienstleistungen und Angeboten der Wirtschaftsförderung gestellt.

Die Feldzeit der Umfrage erstreckte sich über rund sechs Wochen, vom 31. März 2021 bis zum 9. Mai 2021. Insgesamt wurden 2.285 im Stadtgebiet ansässige Betriebe zur reinen Online-Umfrage eingeladen. Darunter wurden rund 2.100 Betriebe in Form eines Briefes durch Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup und weitere knapp 200 Betriebe durch ein Anschreiben des Geschäftsführers der City Initiative Karlsruhe (CIK), Frank Theurer, eingeladen. Das Anschreiben der CIK richtete sich schwerpunktmäßig an die von der COVID-19-Pandemie besonders betroffenen Betriebe der

Einzelhandels- und Gastronomiebranche. Nach drei Wochen wurde mit einem Erinnerungsschreiben an die Teilnahme erinnert. Insgesamt gingen 618 auswertbare Fragebögen ein. Unter Berücksichtigung der nicht zustellbaren Einladungen entspricht die Rücklaufquote 28,6 %. Bei den durch die Stadt Karlsruhe angeschriebenen Betrieben handelt es sich um eine Auswahl der Top 1.000 Gewerbesteuerzahlenden und der Top 100 Betriebe nach Beschäftigtenzahl. Zusätzlich wurden Betriebe eingeladen, zu denen die Wirtschaftsförderung seit der letzten Umfrage im Jahr 2017 Kontakt hatte, ergänzt um Einzelhandels- und Gastronomieunternehmen.

Aufgrund der geringen Abweichungen der Branchenstruktur zwischen auswertbaren Fragebögen im Vergleich zu den Angaben des Unternehmensregisters wurde keine Nachgewichtung des Datensatzes vorgenommen (Tabelle 1.01). Auch hinsichtlich der Betriebsgrößen wurde keine nachträgliche Gewichtung vorgenommen, da der Fokus im Auswahlverfahren auf den Top-Betrieben nach Beschäftigtenzahl und Gewerbesteuer lag. Entsprechend ist das Antwortverhalten jedoch überproportional stark durch größere Betriebe geprägt.

Tabelle 1.01

Branchenstruktur der Betriebe^{1, 2}

Wirtschaftsabschnitt	Amtliche Statistik 2018	Realisierte Teilnahmestruktur	Differenz Realisiert vs. amtliche Statistik
	in Spaltenprozent		in Prozentpunkten
Betriebe in Karlsruhe insgesamt	15.085	618	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	---	0,2	+0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,0	0,0	-0,0
Verarbeitendes Gewerbe	4,4	9,1	+4,7
Energieversorgung	0,6	0,6	+0,1
Wasser, Abwasser, Abfallentsorgung	0,2	0,6	+0,5
Baugewerbe	7,0	11,2	+4,2
Produzierendes Gewerbe	12,1	21,7	
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	15,8	16,8	+1,1
Verkehr und Lagerei	2,9	1,8	-1,1
Gastgewerbe	7,6	4,4	-3,2
Information und Kommunikation	7,7	12,0	+4,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2,5	4,9	+2,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	4,6	3,7	-0,9
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	19,7	15,2	-4,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6,5	4,7	-1,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	0,0	1,3	+1,3
Erziehung und Unterricht	2,7	2,9	+0,2
Gesundheits- und Sozialwesen	7,2	3,4	-3,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	3,3	1,3	-2,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	7,4	6,0	-1,4
Dienstleistungsbereiche	87,9	78,3	

1 Wirtschaftabschnitte ohne Betriebe in amtlicher Statistik und realisierter Stichprobe nicht aufgeführt.

2 Niederlassungen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder Umsatz im jeweiligen Jahr.

Quelle: Unternehmensregister. Niederlassungen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder Umsatz im jeweiligen Jahr (bis 2017: Betriebe).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

1.2 Branchen

Sofern sich bei der Analyse der Ergebnisse Auffälligkeiten hinsichtlich der Branchenzugehörigkeit abzeichnen werden diese erläutert. Die Branchenabgrenzungen lehnen sich an die Klassifikation der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes (WZ 2008)¹ an. Aufgrund des besonderen thematischen Fokus auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie erfolgt eine Aufspaltung der Branche „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ in die Teilbereiche „Instandhaltung, Reparatur und Handel mit Kraftfahrzeugen“, „Einzelhandel“ und „Großhandel“.

Die Branchenstrukturen in Karlsruhe sind in den Tabellen 1.02 (Betriebe) und 1.03 (sozialversicherungspflichtige Beschäftigte)² aufgeführt. Aufgrund der unterschiedlichen Veröffentlichungszeiträume ergibt sich ein Zeitversatz im Hinblick auf den Datenstand des Unternehmensregisters und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Letztere sind mit Stand 30. Juni 2020 bereits durch die COVID-19-Pandemie beeinflusst.

Tabelle 1.02

Betriebe nach Wirtschaftsabschnitten¹

Wirtschaftsabschnitt	2014	2018	Veränderung 2014 bis 2018
	Absolut		
Betriebe in Karlsruhe insgesamt	15.475	15.085	-390
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	2	+1
Verarbeitendes Gewerbe	720	664	-56
Energieversorgung	66	86	+20
Wasser, Abwasser, Abfallentsorgung	24	26	+2
Baugewerbe	1.054	1.049	-5
Produzierendes Gewerbe	1.865	1.827	-38
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.483	2.376	-107
<i>davon Kfz</i>	350	328	-22
<i>davon Einzelhandel</i>	1.484	1.445	-39
<i>davon Großhandel</i>	649	603	-46
Verkehr und Lagerei	441	441	+0
Gastgewerbe	1.115	1.142	+27
Information und Kommunikation	1.051	1.166	+115
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	346	383	+37
Grundstücks- und Wohnungswesen ²	1.311	693	-618
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2.951	2.970	+19
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	945	979	+34
Erziehung und Unterricht	362	403	+41
Gesundheits- und Sozialwesen	1.029	1.087	+58
Kunst, Unterhaltung und Erholung	476	504	+28
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.100	1.114	+14
Dienstleistungsbereiche	13.610	13.258	-352

1 Wirtschaftsabschnitte ohne Betriebe in amtlicher Statistik und realisierter Stichprobe nicht aufgeführt.

2 Ab dem Jahr 2015 werden private Vermieter nicht mehr im Unternehmensregister erfasst.

Quelle: Unternehmensregister. Niederlassungen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder Umsatz im jeweiligen Jahr (bis 2017: Betriebe).
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

1 Statistisches Bundesamt (2008): Klassifikation der Wirtschaftszweige – Mit Erläuterungen, Wiesbaden.

2 Die Beschäftigtenzahlen, die im Ergebnisbericht zur Unternehmens- und Betriebsumfrage 2017 veröffentlicht wurden, wurden zwischenzeitlich revidiert und von der Bundesagentur für Arbeit überarbeitet.

Tabelle 1.03

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Karlsruhe nach Wirtschaftsabschnitten¹

Wirtschaftsabschnitt	2016	2020	Veränderung 2016 bis 2020
	Absolut		
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Karlsruhe insgesamt	173.336	179.534	+6.198
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	125	101	-24
Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Abfallentsorgung	2.122	2.679	+557
Verarbeitendes Gewerbe	18.926	18.038	-888
Baugewerbe	6.042	6.777	+735
Produzierendes Gewerbe	27.090	27.494	+404
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	24.073	24.401	+328
<i>davon Kfz</i>	5.227	5.242	+15
<i>davon Einzelhandel</i>	11.704	11.981	+277
<i>davon Großhandel</i>	7.142	7.178	+36
Verkehr und Lagerei	9.042	9.839	+797
Gastgewerbe	4.494	4.423	-71
Information und Kommunikation	16.731	18.883	+2.152
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	10.756	9.940	-816
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.214	1.426	+212
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	17.500	20.694	+3.194
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	14.440	12.806	-1.634
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und exterritoriale Organisationen	13.388	14.038	+650
Erziehung und Unterricht	5.864	5.586	-278
Gesundheits- und Sozialwesen	21.578	22.674	+1.096
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.234	2.358	+124
Sonstige Dienstleister a.n.g.	4.711	4.611	-100
Häusliche Dienste	265	259	-6
Dienstleistungsbereiche	146.120	151.938	+5.818

¹ Wirtschaftsabschnitte ohne Betriebe in amtlicher Statistik und realisierter Stichprobe nicht aufgeführt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit | Beschäftigungsstatistik. Stichtag ist der 30. Juni, ab 2016 sind die Daten vorläufig.
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Verarbeitendes Gewerbe

Bei Betrieben, welche Ausgangsstoffe in neue Waren umwandeln, handelt es sich um Betriebe des verarbeitenden Gewerbes. Betriebe im Maschinenbau oder der Herstellung von elektrischen und optischen Erzeugnissen zählen beispielsweise in diesen Bereich. Beispiele für in Karlsruhe ansässige Betriebe des verarbeitenden Gewerbes sind die aluplast GmbH, die Robert Bosch GmbH und die Privatbrauerei Hoepfner GmbH. Aktuell sind in Karlsruhe 18.038 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in 664 Betrieben des verarbeitenden Gewerbes angestellt, woraus sich eine durchschnittliche Betriebsgröße von rund 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ergibt. Insgesamt arbeitet jede beziehungsweise jeder Zehnte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Fächerstadt im verarbeitenden Gewerbe. Die Zahl der Betriebe (-56 beziehungsweise -7,8 %) und Beschäftigten (-888 beziehungsweise -4,7 %) im Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Zuge der anhaltenden Tertiärisierung innerhalb der letzten fünf Jahre deutlich verringert.

Baugewerbe

Das Baugewerbe umfasst Betriebe im Bereich An- und Umbau, Errichtung sowie Instandhaltung von Gebäuden und Bauwerken. Außerdem werden Betriebe des Hoch- und Tiefbaus sowie weiterer vorbereitender Baustellenarbeiten diesem Wirtschaftsabschnitt zugeordnet. Die Hager Electro GmbH, Jäger Heizung-Sanitär GmbH und Weisenburger Bau GmbH sind Beispiele für Karlsruher Betriebe in dieser Branche. Derzeit sind in Karlsruhe 6.777 Beschäftigte in 1.049 Betrieben des Baugewerbes tätig, was einer durchschnittlichen Betriebsgröße von rund 6,5 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entspricht. Seit 2016 ist die Zahl der Betriebe nahezu konstant (-0,5 %), während die Zahl der Beschäftigten um 735 (+12,2 %) gestiegen ist.

Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Der Wirtschaftsabschnitt Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen untergliedert sich in drei Abteilungen. Er umfasst neben dem Groß- und Einzelhandel auch Betriebe, welche sich hauptsächlich dem Handel mit sowie der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen widmen. Insbesondere der Einzelhandel wird, sofern möglich, vor dem Hintergrund der Folgenabschätzung der COVID-19-Pandemie, gesondert analysiert. Insgesamt arbeiten im gesamten Wirtschaftsabschnitt 24.401 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2016: 24.073) in 2.376 Betrieben (2014: 2.483). Die einzelnen Abteilungen gliedern sich wie folgt:

▪ Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Betriebe, welche mit Kraftfahrzeugen handeln oder sich mit der Instandhaltung oder Reparatur dieser beschäftigen, fallen in die Branche „Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aktuell sind 5.242 Personen in 328 Betrieben der Branche „Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen,“ sozialversicherungspflichtig angestellt. Dies entspricht einer durchschnittlichen Betriebsgröße von rund 16 Beschäftigten. Während sich die Zahl der Betriebe mit -22 beziehungsweise -6,3 % im Fünfjahresvergleich deutlich verringert hat, ist die Zahl der Beschäftigten stabil geblieben.

▪ Einzelhandel

Bei Betrieben, welche Waren in überwiegendem Maße an Verbraucherinnen und Verbraucher verkaufen, handelt es sich um Betriebe des Einzelhandels. Derzeit arbeiten in Karlsruhe 11.981 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in 1.445 Betrieben des Einzelhandels – im Mittel also 8,3 Beschäftigte je Betrieb. Die Betriebs- und Beschäftigtenzahlen im Einzelhandel sind seit 2016 weitestgehend stabil.

▪ Großhandel

Großhandelsbetriebe verkaufen Waren im überwiegenden Maß an gewerbliche Kunden. In Karlsruhe arbeiten etwas über 7.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (7.178) in 603 Großhandelsbetrieben, wodurch sich eine durchschnittliche Betriebsgröße von 11,9 Beschäftigten je Betrieb ergibt. Im Fünfjahresvergleich ist die Beschäftigtenzahl etwa konstant geblieben bei gleichzeitigem Rückgang der Betriebszahl (-46 oder -7,1 %).

Verkehr und Lagerei

Betriebe, welche die Lagerung von Waren oder den Transport von materiellen Gütern und Personen anbieten, zählen in den Bereich Verkehr und Lagerei. Auch der Betrieb von Parkflächen, Bahnhöfen und Unternehmen des Post-, Kurier- und Expressdienstes werden in diesem Abschnitt erfasst. Im Bereich Verkehr und Lagerei sind in Karlsruhe 9.839 Beschäftigte in 441 Betrieben tätig. Ein durchschnittlicher Betrieb beschäftigt demnach 22,3 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist seit 2016 deutlich um + 797 (+8,8 %) gewachsen, während die Zahl der Betriebe konstant ist.

Gastgewerbe

Im Gastgewerbe subsumieren sich die Untergruppen Beherbergung und Gastronomie. In Karlsruhe sind 1.142 Betriebe und 4.423 Beschäftigte im Gastgewerbe tätig. Davon entfallen 1.041 der Betriebe (91,2 %) und 3.664 der Beschäftigten (82,8 %) auf Gastronomiebetriebe – die übrigen 101 Betriebe (8,8 %) und 759 Beschäftigten (17,2 %) sind im Segment Beherbergung tätig. Gastronomiebetriebe sind mit durchschnittlich 3,5 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wesentlich kleiner als Beherbergungsbetriebe (7,5). Insgesamt hat sich die Zahl der Betriebe im Gastgewerbe im Fünfjahresvergleich um +27 Betriebe (+2,4 Betriebe) und –71 Beschäftigte (–1,6 %) nur geringfügig verändert.

Information und Kommunikation

Die Branche Information und Kommunikation umfasst Betriebe der Telekommunikation, Softwareunternehmen sowie IT-Unternehmen aber auch Rundfunkveranstalter, Kinos, Tonstudios und Verlage. Ebenso zählen Betriebe, die sich mit der Herstellung, dem Verleih und dem Vertrieb von Filmen, Fernsehprogrammen oder Musik befassen, zur Informations- und Kommunikationsbranche. Bekannte Karlsruher Betriebe dieser Branche sind die Gameforge AG, die 1&1 Mail & Media GmbH oder der Südwestrundfunk (SWR). In der „Internethauptstadt“ sind 18.883 Personen in 1.166 Betrieben der Informations- und Kommunikationsbranche beschäftigt. Sie gehört damit zu den Branchen mit den höchsten Beschäftigtenzahlen. Rund zehn Prozent aller in Karlsruhe beschäftigten Personen gehen einer Tätigkeit in der Informations- und Kommunikationsbranche nach (10,5 %). Der durchschnittliche Betrieb im Bereich Information und Kommunikation beschäftigt etwas über 16 Personen. Im Fünfjahresvergleich ist die Zahl der Betriebe um 10,9 % (+155) und die Beschäftigtenzahl um 12,9 % (+2.152) gestiegen.

Grundstücks- und Wohnungswesen

Das Grundstücks- und Wohnungswesen setzt sich aus Betrieben zusammen, welche sich mit dem Kauf und Verkauf sowie der Vermietung und Verpachtung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen befassen. Auch die Erbringung sonstiger Dienstleistungen in Bezug auf Immobilien zählen zum Grundstücks- und Wohnungswesen. Derzeit sind in Karlsruhe 1.426 Personen in 693 Betrieben des Grundstücks- und Wohnungswesens sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Da diesem Abschnitt in der amtlichen Statistik ab dem Berichtsjahr 2015 keine Privatvermieter mehr als Betriebe zugeordnet werden, lässt sich die Zahl der Betriebe nicht vergleichen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg im Fünfjahreszeitraum mit rund 200 Personen (+212 Beschäftigte, +17,5 %) jedoch stark.

Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

In diesem Abschnitt werden Betriebe erfasst, die in der Regel mit einem hohen Anteil hochqualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen erbringen. Aktuell arbeiten in der Branche 20.694 Personen in 2.970 Betrieben. Damit sind 11,5 % der in Karlsruhe sozialversicherungspflichtig Angestellten in dieser Branche tätig. Ein durchschnittlicher Betrieb beschäftigt sieben Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter. Innerhalb der letzten fünf Jahre ist die Zahl der Beschäftigten deutlich um +3.194 (+18,3 %) gestiegen und verzeichnet damit den höchsten Beschäftigtenzuwachs einer Branche in Karlsruhe. Die Zahl der Betriebe ist nahezu konstant (+19 Betriebe, +0,6 %).

Gesundheits- und Sozialwesen

Tätigkeiten im Bereich der medizinischen Versorgung durch Fachkräfte in Krankenhäusern und anderen Einrichtungen sowie von stationären Pflegeleistungen oder Tätigkeiten des Sozialwesens werden dem Gesundheits- und Sozialwesen zugeordnet. Beispielhaft für Betriebe des Gesundheits- und Sozialwesens können das Städtische Klinikum, die Malteser Hilfsdienst gGmbH und die Paritätische Sozialdienste gGmbH genannt werden. Die Branche setzt sich aus 1.087 Betrieben zusammen, in denen 22.674 Beschäftigte tätig sind. Damit stellt das Gesundheits- und Sozialwesen nach dem Handel (inklusive Handel mit sowie Reparatur und Instandhaltung von Kraftfahrzeugen) den zweitgrößten Anteil an Beschäftigten in Karlsruhe. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei 20,9 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Sowohl die Zahl der Beschäftigten (+1.096 oder +5,1 %) als auch die Zahl der Betriebe (+58 oder +5,6 %) ist im Fünfjahreszeitraum deutlich gestiegen.

1.3 Zusammenfassung

Kapitel 2: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Betroffenheit, Folgen und Erwartungen

Über 80 % der Karlsruher Betriebe sehen sich mit negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie konfrontiert. Die negativen Folgen zeigen sich vor allem in einer sinkenden Nachfrage, der Stornierung von Aufträgen, Personalausfällen sowie fehlenden Waren und Dienstleistungen im Bereich der Zulieferungen. Besonders betroffen von den negativen Folgen der COVID-19-Pandemie sind Betriebe des Gastgewerbes, des Einzelhandels sowie der „sonstigen Dienstleistungen“, zu denen unter anderem Friseure, Kosmetikstudios, Reiseveranstalter, Verkehrsdienstleister sowie Kulturbetriebe zählen. Hier nimmt die Betroffenheit teilweise existenzgefährdende Ausmaße an. So hatten im Gastgewerbe rund 60 % der Betriebe und im Einzelhandel sowie den „sonstigen Dienstleistungen“ jeweils etwa 27 % der Betriebe bereits mit Liquiditätsengpässen zu kämpfen. Dagegen leiden Dienstleistungsbetriebe aus der Finanz- und Versicherungsbranche, dem Bereich Information und Kommunikation sowie dem freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Bereich in geringerem Ausmaß unter den Folgen der Corona-Pandemie. Bislang hatte die Corona-Pandemie vergleichsweise wenig Einfluss auf den Personalbestand der Karlsruher Betriebe. Eine Ausnahme stellt jedoch insbesondere das Gastgewerbe dar: Drei Viertel der Betriebe im Gastgewerbe haben Corona-bedingt Personal abgebaut.

Im Umgang mit der COVID-19-Pandemie setzen die Karlsruher Betriebe vor allem auf eine verstärkte Digitalisierung. An zweiter und dritter Stelle folgen die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle beziehungsweise Angebote sowie die Umsetzung neuer Projekte. Insbesondere in den Branchen, die bisher vergleichsweise gut durch die Corona-Pandemie gekommen sind, werden offensive, auf Innovation ausgerichtete Strategien im Umgang mit der Corona-Pandemie verfolgt.

Das Ausmaß der Betroffenheit von den Folgen der COVID-19-Pandemie prägt deutlich die Erwartungen der Betriebe bezüglich ihrer Situation zum Jahresende 2021. Während sich in Summe die Anteile der Skeptiker – erwarten eine Verschlechterung ihrer betriebswirtschaftlichen Lage – und der Optimisten – erwarten eine Verbesserung ihrer betriebswirtschaftlichen Lage – mit jeweils rund 30 % die Waage halten, erwarten Betriebe des Einzelhandels, des Gastgewerbes sowie aus dem Bereich der „sonstigen Dienstleistungen“ zu überdurchschnittlich hohen Anteilen eine deutliche Verschlechterung der ohnehin schon schwierigen Situation.

Inanspruchnahme und Bewertung von Corona-Finanzhilfen

Etwas mehr als 30 % der Karlsruher Betriebe haben bisher Corona-Finanzhilfen beantragt. Unter den Betrieben, die bislang keine Finanzhilfen beantragt haben überwiegt der Anteil derer, die angeben, dass die Situation dies bisher nicht erfordert hat, deutlich. Die Betriebe, die bereits Anträge gestellt haben, haben dabei insbesondere Soforthilfe, Kurzarbeitergeld sowie Überbrückungshilfe beantragt. Diese Maßnahmen werden von den Betrieben auch als die hilfreichsten Maßnahmen im Bereich der Corona-Finanzhilfen eingeschätzt. Auf Rückzahlung ausgelegte Finanzhilfen – wie zum Beispiel Kredite, Mietstundungen, Aussetzung der Insolvenzpflcht – werden im Durchschnitt als nur teilweise oder weniger hilfreich bewertet. Betriebe, die mit beantragten Finanzhilfen unzufrieden sind, beklagen hauptsächlich die zeitlichen Verzögerungen bei Auszahlung bereits genehmigter Hilfen sowie den hohen bürokratischen Aufwand im Zusammenhang mit den Hilfsangeboten.

Kapitel 3: Bewertungen und Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Karlsruhe

Standortfaktoren

Etwa 90 % der Karlsruher Betriebe sind mit Karlsruhe als Wirtschaftsstandort, Wohn- und Lebensstandort sowie Wissenschaftsstandort jeweils eher oder sehr zufrieden. Zu den wichtigsten Standortfaktoren zählen für die Betriebe die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften, die Verfügbarkeit von kabelgebundenen Breitbandinfrastrukturen und leistungsfähigen Mobilfunkstrukturen sowie die sogenannten „weichen“ Standortfaktoren Sicherheit in der Gemeinde und Verfügbarkeit von Wohnraum. Die Zufriedenheitswerte mit den genannten Standortfaktoren liegen im Durchschnitt bei „befriedigend“, mit Ausnahme der Verfügbarkeit von Wohnraum (Durchschnittliche Zufriedenheit: „ausreichend“). Die höchsten Zufriedenheitswerte äußern die Betriebe bezüglich der Nähe zu Hochschulen, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, der Anbindung an den überregionalen Schienenverkehr sowie der Erholungs- und Grünraumangebote in der Fächerstadt. Insgesamt erreichen 15 der abgefragten 36 Standortfaktoren die Durchschnittsbewertung „gut“, 16 „befriedigend“ und 5 „ausreichend“.

Arbeitsmarkt

Facharbeiterinnen und Facharbeiter, also Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Berufsausbildung, sind für alle Branchen in Karlsruhe von hoher Bedeutung. Sie werden jeweils von deutlich mehr als der Hälfte der Betriebe innerhalb einer Branche nachgefragt. Gleichzeitig zeigt sich bei der Verfügbarkeit von Facharbeiterinnen und Facharbeitern ein deutlicher Mangel. Dieser betrifft insbesondere Betriebe des Baugewerbes, des Gesundheits- und Sozialwesens und des Einzelhandels. In diesen Branchen sind jeweils deutlich weniger als 30 % der nachfragenden Betriebe der Auffassung, dass der Markt genügend Bewerberinnen und Bewerber zur Verfügung stellt. Auch **Auszubildende beziehungsweise Schulabgängerinnen und Schulabgänger** haben für die meisten Branchen eine hohe Relevanz. Als besonders schlecht schätzen Betriebe des Baugewerbes, des Gastgewerbes sowie des Gesundheits- und Sozialwesens die Bewerberlage in diesem

Segment ein. **Hochqualifizierte Arbeitskräfte** sind vor allem für wissensintensive Dienstleistungsbetriebe aber auch für das verarbeitende Gewerbe eine relevante Berufsgruppe. Bezüglich dieses Segments verweisen insbesondere Betriebe der in Karlsruhe bisher besonders expansiven Informations- und Kommunikationsbranche auf eine schlechte Bewerberlage. Gleiches gilt für **internationale hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer**. Die Verfügbarkeit un- oder angelernter Arbeitskräfte wird als relativ gut eingeschätzt. Allerdings hat der Bedarf an dieser Berufsgruppe in den letzten Jahren abgenommen. Nichtsdestotrotz wird diese Berufsgruppe insbesondere im Gastgewerbe und im verarbeitenden Gewerbe überdurchschnittlich häufig nachgefragt.

Zukünftige Entwicklungen

Rund die Hälfte der Karlsruher Betriebe beurteilt die Entwicklungsperspektiven der Fächerstadt als Wohn- und Lebensstandort sowie als Wirtschaftsstandort eher oder sehr positiv. Seit der letzten Betriebsumfrage hat sich das Stimmungsbild etwas eingetrübt. Vor allem der von der Corona-Pandemie besonders betroffene Einzelhandel, aber auch das Baugewerbe sowie Betriebe des Gesundheits- und Sozialwesens sehen die wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven Karlsruhes skeptischer. Dies spiegelt sich auch in der Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage wider: Während weniger als die Hälfte der Betriebe im Einzelhandel, im Gastgewerbe sowie im Gesundheits- und Sozialwesen eine positive Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten fünf Jahren erwarten, blicken Betriebe der Informations- und Kommunikationsbranche zu drei Vierteln eher oder sehr positiv auf ihre zukünftige Geschäftslage.

Rund zehn Prozent der Betriebe erwägen derzeit, den Standort Karlsruhe zu verlassen. Dies sind bedeutend weniger als noch im Jahr 2016 (17,1 %). Als Hauptgründe für Abwanderungserwägungen werden eine zu hohe Gewerbesteuer beziehungsweise Abgabenlast sowie die schlechte Verfügbarkeit von Wohn- und Gewerbeflächen beziehungsweise mangelnde Expansionsflächen genannt.

Kapitel 4: Flächenbedarfe

Rund zwei Drittel der befragten Betriebe sehen ihren aktuellen Betriebsstandort als zukunftsfähig an. Von dem Drittel der Betriebe, die ihren aktuellen Betriebsstandort als nicht zukunftsfähig einstufen, sind wiederum etwa 40 Prozent derzeit auf der Suche nach einem neuen Betriebsstandort. In Summe suchen unter allen befragten Betrieben 77 einen neuen Standort. Darunter befinden sich insbesondere wissensintensive Dienstleistungsbetriebe der Branchen „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ sowie „Information und Kommunikation“. Die gesuchten Flächentypen – Bürofläche

als Miet- oder Kaufobjekt, Miet- oder Kaufobjekte in einem Gewerbe- oder Industriegebiet, Baugrundstück in einem Gewerbe- oder Industriegebiet – halten sich in etwa die Waage. Dagegen nehmen die Betriebe eine deutliche Priorisierung der gewünschten stadträumlichen Lage vor: Die am häufigsten gesuchten Lagen sind der Karlsruher Osten in der Nähe der A5 sowie innerstädtische Lagen. Jeweils ein Viertel der suchenden Betriebe sucht (auch) im Westen Karlsruhes, in Gewerbegebieten entlang der B36 und im Bereich des Rheinhafens oder dessen Umfeld.

Kapitel 5: Wirtschaftsförderung

Relevanz verschiedener Angebote

Die aus Sicht der Betriebe derzeit wichtigsten Angebote und Services der Wirtschaftsförderung liegen in den Bereichen digitale Infrastruktur, Nachhaltigkeit, Klimaschutz sowie Kontaktvermittlung. Insbesondere die Themenbereiche An- und Umsiedlung, Immobilien, Gewerbeflächen sowie Fach- und Führungskräfte werden nach Ansicht der Betriebe zukünftig an Relevanz gewinnen. Bei den Einschätzungen spielt die Branchenzugehörigkeit der Betriebe eine wichtige Rolle: Überdurchschnittlich häufig nennen Betriebe des produzierenden Gewerbes und des Baugewerbes einen Dienstleistungsbedarf bei der Rekrutierung von Fach- und Führungskräften. Dagegen legt die Informations- und Kommunikationsbranche einen Fokus auf Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung.

Bekanntheit, Nutzung und Bewertung der Wirtschaftsförderung

Mehr als die Hälfte der Betriebe kennen die Leistungen und Angebote der Wirtschaftsförderung. Dabei steigt die Bekanntheit der Wirtschaftsförderung mit zunehmender Betriebsgröße: Der Bekanntheitsgrad des Angebotportfolios erreicht bei Großbetrieben etwa 80 Prozent. Etwas mehr als jeder zehnte befragte Betrieb hat die Angebote der Wirtschaftsförderungen binnen Jahresfrist genutzt.

Zufriedenheit mit der Wirtschaftsförderung

Nahezu 90 Prozent der letztjährigen Nutzerinnen und Nutzer der von der Wirtschaftsförderung angebotenen Dienstleistungen waren sehr oder eher zufrieden. In Summe hat sich die Zufriedenheit seit der letzten Betriebsumfrage im Jahr 2017 leicht erhöht. Die besten Bewertungen geben die Betriebe für Angebote in den Bereichen Netzwerke und Cluster, Digitalisierung beziehungsweise künstliche Intelligenz sowie Kontakte im Inland ab. Im Durchschnitt mit „befriedigend“ werden die Angebote der Wirtschaftsförderung in den Bereichen Gewerbeflächen, Antrags- und Genehmigungsverfahren innerhalb der Stadtverwaltung sowie Immobilien bewertet. Die aus Sicht der Betriebe wichtigsten Leistungsaspekte der Wirtschaftsförderung sind Engagement, Schnelligkeit, Abstimmung und Koordination innerhalb der Stadtverwaltung sowie Auftreten beziehungsweise Freundlichkeit. Diese sind für jeweils etwa 90 Prozent der Betriebe sehr wichtig oder wichtig. Verbesserungsbedarf sehen die Betriebe vor allem in puncto Schnelligkeit sowie Abstimmung und Koordination innerhalb der Stadtverwaltung: Beide Leistungsaspekte werden im Durchschnitt mit „befriedigend“ bewertet.

2. Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

2.1 Betroffenheit, Folgen und Erwartungen

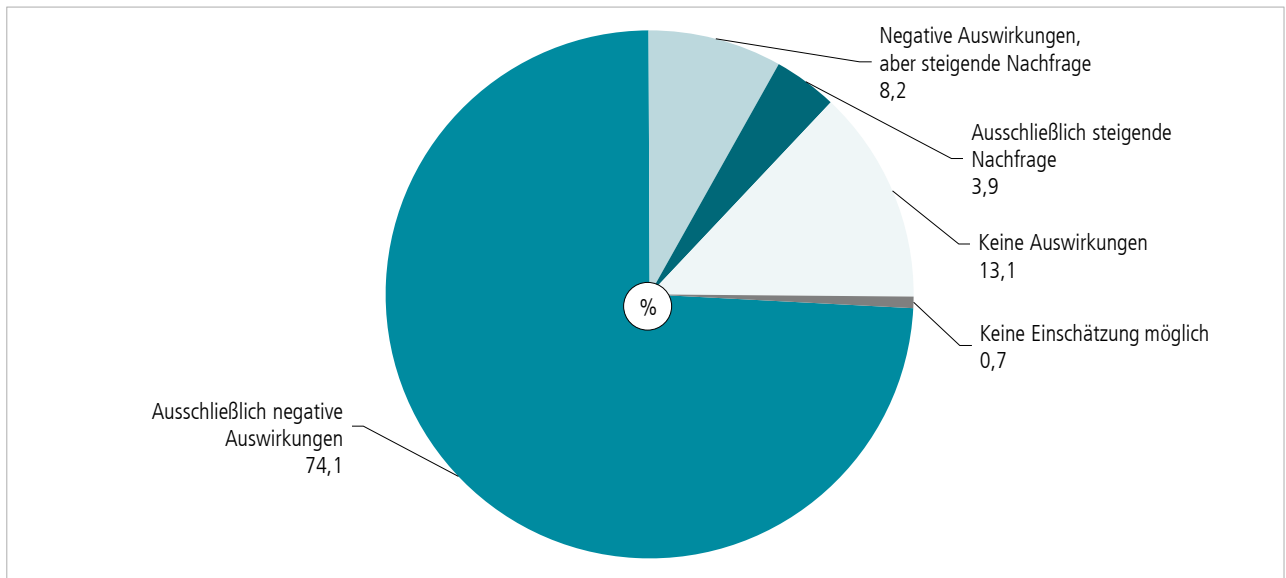
Die COVID-19-Pandemie hat bei etwa drei Viertel (74,1 %) der Karlsruher Betriebe ausschließlich negative Auswirkungen auf Betriebsführung oder Geschäftsergebnis (Abbildung 2.01). Lediglich 8,2 % der Betriebe können zwar negative Auswirkungen der Corona-Pandemie ausmachen, verweisen aber zeitgleich auf eine steigende Nachfrage. Auch

der Anteil derer, die von einer durch Corona bedingten Nachfragesteigerung berichten, gleichzeitig aber keine negativen betriebswirtschaftlichen Auswirkungen spüren, ist mit gerade einmal 3,9 % sehr gering. Etwa jeder achte Betrieb (13,1 %) stellt weder positive noch negative betriebswirtschaftliche Effekte der Corona-Pandemie fest.

Abbildung 2.01

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Betriebe

„Welche Auswirkungen hat die COVID-19-Pandemie insgesamt auf Ihr Unternehmen beziehungsweise Ihren Betrieb?“



Basis: 610 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

In Abbildung 2.02 sind die negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Betriebe differenzierter dargestellt. Mehr als die Hälfte konstatiert einen Nachfrage- und Umsatzrückgang. Jeweils zwischen 25 und 30 Prozent geben an, dass die Corona-Pandemie zur Stornierung von Aufträgen, krankheits- oder quarantänebedingten Ausfällen von Mitarbeitenden oder zu einem Mangel an Waren, Produkten oder Dienstleistungen geführt hat. Etwa ein Fünftel der Betriebe berichtet jeweils von einer Kürzung der Investitionspläne, dem Stillstand der geschäftlichen Tätigkeit, logistischen Engpässen und Liquiditätsproblemen.

Betriebe des Gastgewerbes leiden in besonderem Maße unter den Folgen der COVID-19-Pandemie: 76,9 % von ihnen berichten von einem zeitweisen Stillstand der Geschäftstätigkeit und einem Rückgang der Gästezahlen. Bereits 61,5 % der Betriebe im Gastgewerbe haben mit Liquiditätsengpässen zu kämpfen und fast ein Viertel (23,1 %) berichtet von einer drohenden Insolvenz.

Ähnlich dramatisch gestalten sich die Folgen der Corona-Pandemie im Einzelhandel. Besonders die sinkende Nachfrage (62,1 %), fehlende Waren, Produkte und Dienstleistungen (48,3 %), logistische Engpässe (36,2 %) sowie Liquiditätsengpässe (27,6 %) machen der Branche seit dem Einsetzen der Corona-Beschränkungen im März 2020 zu schaffen.

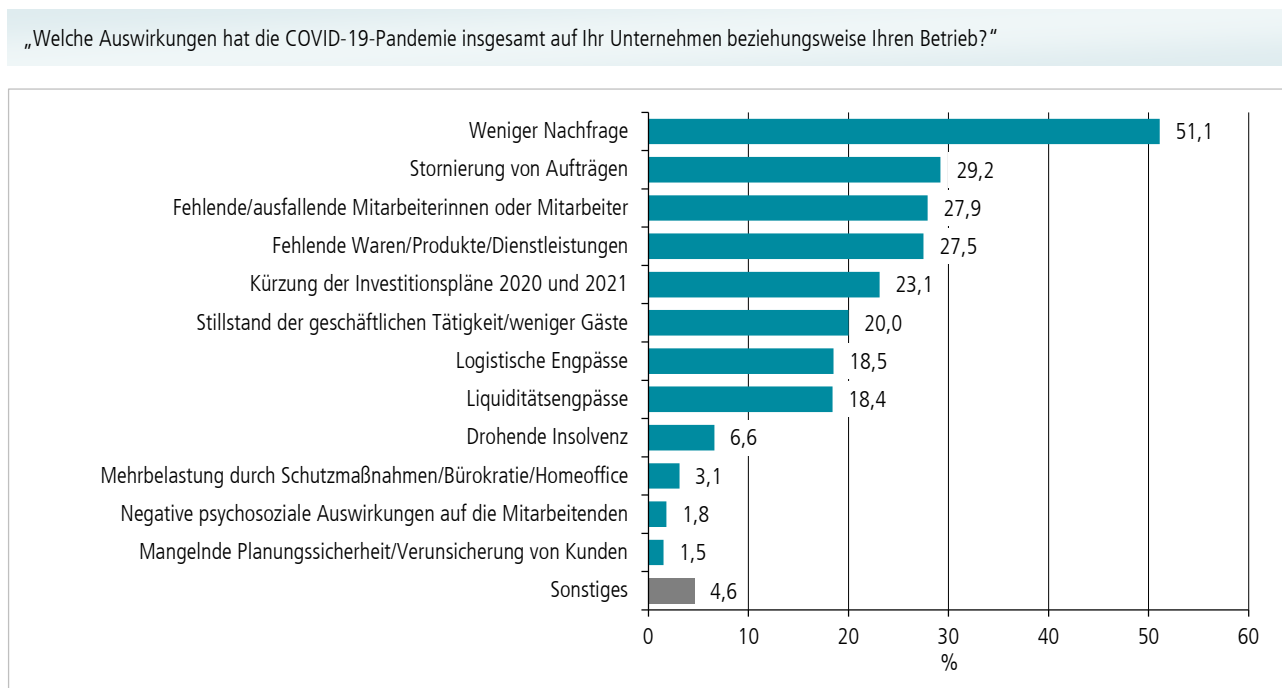
Besonders häufig geben Dienstleistungsbetriebe aus der Finanz- und Versicherungsbranche (26,7 %), dem Bereich

Kommunikation und Information (23,3 %) sowie dem freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Bereich (21,7 %) an, dass die Corona-Pandemie keine nennenswerten negativen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb hat. Weniger ausgeprägt als beim Gastgewerbe und dem Einzelhandel, aber dennoch überdurchschnittlich, ist jedoch die Betroffenheit bei Betrieben im Bereich der sonstigen Dienstleistungen. Zu diesen zählen unter anderem Betriebe, die personenbezogene Dienstleistungen bereitstellen – zum Beispiel Friseure, Kosmetikstudios, Reiseveranstalter –, Verkehrsdienstleister, Kulturbetriebe und Unternehmensdienstleister. Auffallend häufig klagen diese Betriebe über Umsatz- und Nachfragerückgänge (58,7 %), die Stornierung von Aufträgen (45,9 %) und den Stillstand der geschäftlichen Tätigkeiten oder weniger Gäste (39,4 %). In der Konsequenz sieht sich mehr als ein Viertel (27,5 %) mit Liquiditätsengpässen konfrontiert.

Ambivalent scheint sich die Corona-Pandemie auf Betriebe des Baugewerbes auszuwirken. In dieser Branche klagt nur rund ein Drittel (33,3 %) über Nachfragerückgänge. In puncto zukünftiger Investitionsplanung wollen lediglich 10,1 % der Betriebe im Baugewerbe Kürzungen vornehmen. Gleichzeitig wird die Knappheit an Waren, Produkten und Dienstleistungen in keiner anderen Branche so häufig genannt wie im Baugewerbe (58,0 %). Und auch in Sachen fehlende beziehungsweise ausfallende Mitarbeitende ist die Lage im Baugewerbe unter allen Branchen am prekärsten (43,5 %).

Abbildung 2.02

Negative Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Betriebe im Detail^{MFN}



MFN Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summe ungleich 100 %.

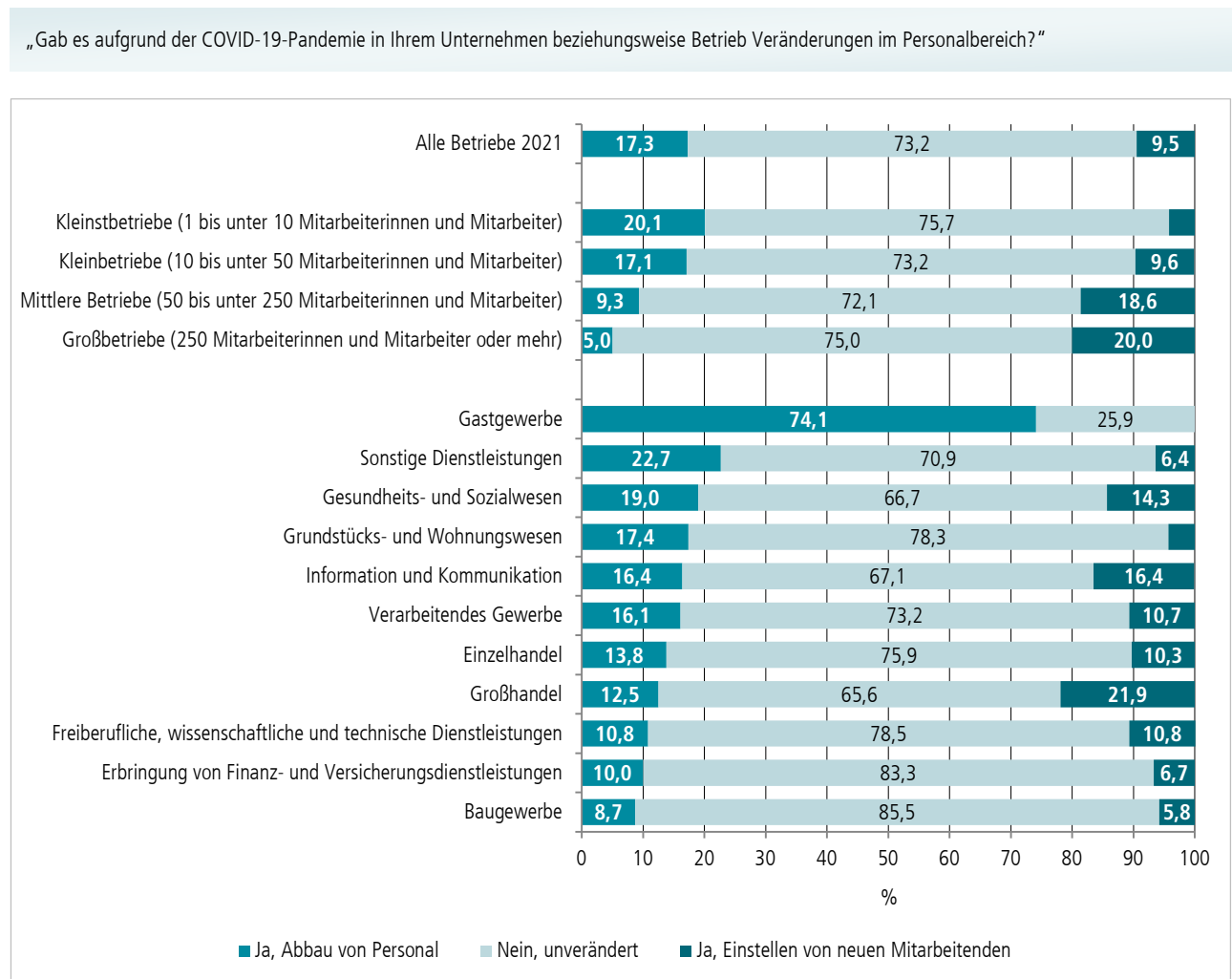
Basis: 610 Betriebe mit mindestens einer Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Auf den Personalbestand der Betriebe hat die COVID-19-Pandemie bislang vergleichsweise wenig Einfluss. Fast drei Viertel der Karlsruher Betriebe haben keine pandemiebedingten Personalveränderungen vorgenommen (Abbildung 2.03). Allerdings führten die Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie bei 17,3 % der Betriebe dazu, dass Personal abgebaut wurde. Beinahe jeder zehnte Betrieb vergrößerte seine Belegschaft. Während bei Kleinstbetrieben der Anteil der Betriebe, die corona-bedingt seit März 2020 Personal abgebaut haben, überproportional hoch ist, sinkt er sukzessive mit zunehmender Betriebsgröße. Dieser Effekt ist unabhängig von der Branchenzugehörigkeit der Betriebe zu beobachten.

Besonders hoch ist der Anteil der Betriebe, die im Zuge der COVID-19-Pandemie Personal abgebaut haben, im Gastgewerbe: Fast drei Viertel (74,1 %) reduzierten ihren Personalbestand. Kein einziger Betrieb aus dieser Branche, der an der Umfrage teilnahm, tätigte zusätzliche Neueinstellungen. Auf der anderen Seite sind in den Branchen Großhandel (21,9 %) sowie Information und Kommunikation (16,4 %) überdurchschnittlich häufig Betriebe anzutreffen, die im Zuge der Corona-Pandemie ihre Belegschaft weiter aufgestockt haben.

Abbildung 2.03
Veränderungen im Personalbereich aufgrund der COVID-19-Pandemie



Branchen mit weniger als 20 gültigen Antworten werden nicht ausgewiesen.

Keine Wertebeschriftung unter 5 %.

Basis: 613 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Nahezu 90 Prozent der Betriebe verfolgen eine oder mehrere Strategien zum Umgang mit der Corona-Pandemie. Dabei rangiert die verstärkte Digitalisierung ganz oben: Über die Hälfte der Betriebe gibt an, Geschäfts- und Produktionsprozesse stärker als bisher digital um- und auszugestalten. Daneben arbeitet aufgrund der Corona-Pandemie jeweils rund ein Drittel der Betriebe an der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle beziehungsweise Angebote sowie der Umsetzung neuer Projekte. Eher defensive Strategien, wie die Zurückstellung von Investitionsvorhaben oder „Abwarten bis die COVID-19-Pandemie vorbei ist“, werden von jeweils rund einem Viertel der Betriebe verfolgt (Abbildung 2.03).

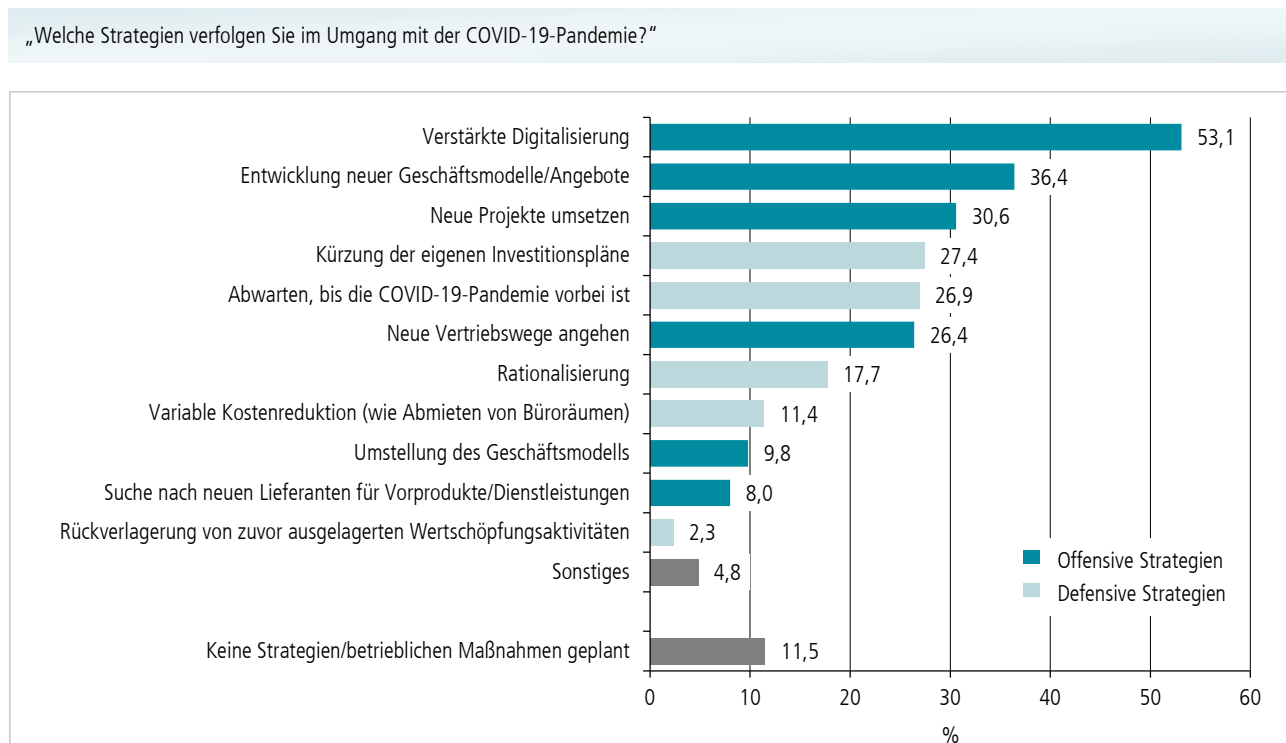
Besonders stark setzen vor allem Betriebe der Branchen Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (80,0 %), Gesundheits- und Sozialwesen (71,4 %) sowie Grundstücks- und Wohnungswesen (65,2 %) auf die Digitalisierung zur Abmilderung der betriebswirtschaftlichen Folgen aus der Corona-Pandemie (Tabelle 2.01). Gerade in den Branchen, die vergleichsweise gut durch die Corona-Pandemie gekommen sind, sind die Anteile derer, die eine Zurückstellung ihrer Investitionspläne vorgenommen haben, vergleichsweise gering. Hierzu zählen insbesondere die Informations- und Kommunikationsbranche (13,7 %), Finanz- und Versicherungsdienstleister (10,0 %), freiberufliche Dienstleister sowie Dienstleister im technischen und wissenschaftlichen Bereich (17,2 %) und Betriebe des Grundstücks- und Wohnungswesens (17,4 %).

Betriebe des Gastgewerbes verfolgen zu überdurchschnittlichen Anteilen eher defensive Strategien im Umgang mit den Corona-Folgen. Hier liegt der Anteil derer, die abwarten bis die Pandemie vorbei ist, mit 65,4 % mit Abstand am höchsten. Daneben verfolgen überproportional viele Betriebe des Gastgewerbes Investitionszurückstellungen (69,2 %), die Umstellung von Geschäftsmodellen (26,9 %) sowie die Umsetzung von Rationalisierungsmaßnahmen (30,8 %) als Strategien im Umgang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Bei Einzelhandelsbetrieben fällt auf, dass der Anteil der Betriebe, die auf eine verstärkte Digitalisierung setzen, mit 35,8 % relativ gering ist. Auch der Anteil der Einzelhandelsbetriebe, die im Zuge der Corona-Pandemie neue Projekte umgesetzt haben, ist mit 17,0 % relativ gering. Bei allen anderen Strategieoptionen bewegen sich die Einzelhandelsbetriebe im Durchschnitt.

Bei Betrieben des Baugewerbes ist zu beobachten, dass ein Viertel der Betriebe (25,4 %) keine Strategien oder betrieblichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie verfolgt. Auch der Anteil derer, die abwarten bis die Pandemie vorbei ist, ist mit 35,8 % vergleichsweise hoch. Entsprechend zeigen sich die Betriebe des Baugewerbes bei offensiven Strategien vergleichsweise zurückhaltend.

Abbildung 2.04
Betriebliche Strategien im Umgang mit der COVID-19-Pandemie^{MFN}



MFN Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summe ungleich 100 %.
 Basis: 599 Betriebe mit Antwort.
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Tabelle 2.01

Betriebliche Strategien im Umgang mit der COVID-19-Pandemie nach Branchen^{MFN}

„Welche Strategien verfolgen Sie im Umgang mit der COVID-19-Pandemie?“	Alle	darunter										
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Einzelhandel	Großhandel	Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Gesundheits- und Sozialwesen	Sonstige Dienstleistungen
		Anteile in Spaltenprozent										
Verstärkte Digitalisierung	53,1	54,5	25,4	35,8	51,6	26,9	56,2	80,0	65,2	61,3	71,4	62,9
Entwicklung neuer Geschäftsmodelle/Angebote	36,4	34,5	10,4	34,0	35,5	42,3	47,9	43,3	39,1	34,4	38,1	44,8
Neue Projekte umsetzen	30,6	30,9	16,4	17,0	32,3	38,5	41,1	26,7	39,1	33,3	14,3	34,3
Kürzung der eigenen Investitionspläne	27,4	34,5	28,4	30,2	22,6	69,2	13,7	10,0	17,4	17,2	23,8	35,2
Abwarten, bis die COVID-19-Pandemie vorbei ist	26,9	20,0	35,8	30,2	19,4	65,4	24,7	6,7	13,0	25,8	9,5	31,4
Neue Vertriebswege angehen	26,4	32,7	7,5	32,1	38,7	26,9	32,9	50,0	43,5	18,3	14,3	18,1
Rationalisierung	17,7	27,3	13,4	20,8	16,1	30,8	6,8	6,7	13,0	17,2	14,3	23,8
Keine Strategien/ betrieblichen Maßnahmen geplant	11,5	12,7	25,4	13,2	12,9	---	12,3	10,0	17,4	9,7	9,5	5,7
Variable Kostenreduktion (wie Abmieten von Büroräumen)	11,4	18,2	6,0	13,2	3,2	7,7	26,0	20,0	4,3	3,2	4,8	11,4
Umstellung des Geschäftsmodells	9,8	12,7	4,5	9,4	9,7	26,9	11,0	3,3	---	6,5	14,3	11,4
Suche nach neuen Lieferanten für Vorprodukte/Dienstleistungen	8,0	10,9	6,0	13,2	19,4	15,4	4,1	---	---	8,6	9,5	6,7
Rückverlagerung von zuvor ausgelagerten Wertschöpfungsaktivitäten	2,3	5,5	4,5	---	---	---	---	---	---	2,2	4,8	3,8
Sonstiges	4,8	3,6	6,0	7,5	---	3,8	6,8	6,7	4,3	5,4	4,8	3,8

Branchen mit weniger als 20 gültigen Antworten werden nicht ausgewiesen.

MFN Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis: 599 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Strategie in Branche ...
 ... deutlich überdurchschnittlich vertreten
 ... deutlich unterdurchschnittlich vertreten

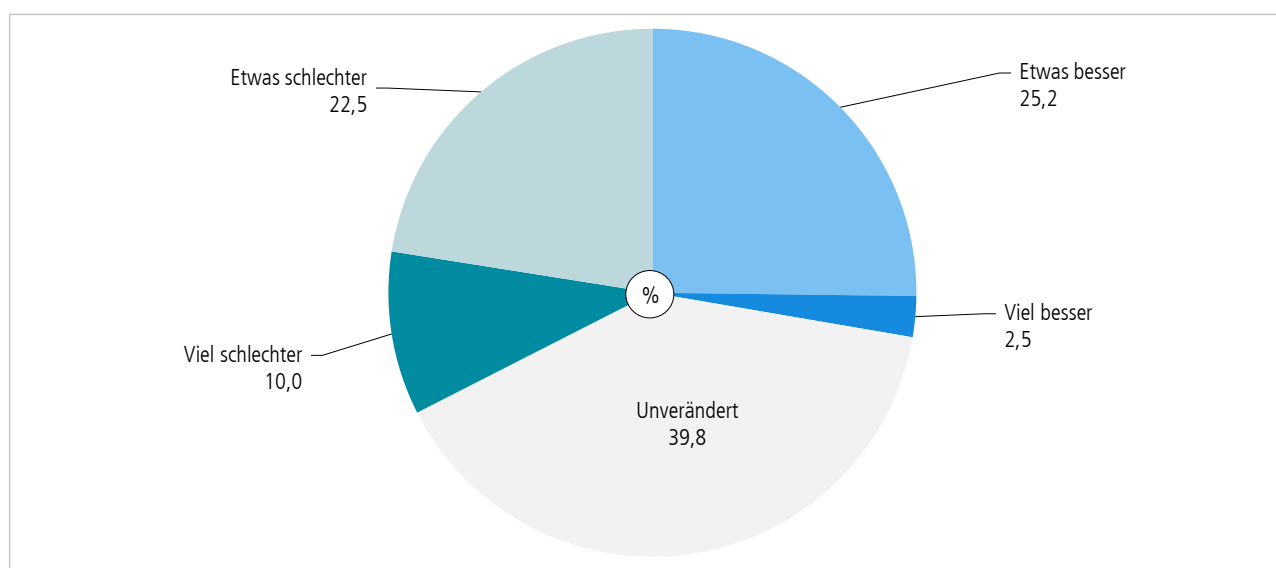
Die Einschätzungen der Betriebe zur Entwicklung bis zum Jahresende 2021 im Vergleich zur aktuellen Situation zeigt Abbildung 2.05. Demnach schätzen fast 40 Prozent der Betriebe, dass sich an ihrer derzeitigen wirtschaftlichen Lage bis zum Dezember 2021 nicht wesentlich etwas ändern wird. Von einer leichten Verbesserung geht etwa ein Viertel

aus, während nahezu genauso viele Betriebe eine geringe Verschlechterung erwarten. Deutlich optimistisch zeigen sich lediglich 2,5 % der Karlsruher Betriebe. Demgegenüber stehen jedoch zehn Prozent, die von einer gravierenden Negativentwicklung bis zum Dezember 2021 ausgehen.

Abbildung 2.05

Einschätzung der betriebswirtschaftlichen Lage des eigenen Betriebs am Jahresende 2021 im Vergleich zur aktuellen Situation

„Wie schätzen Sie insgesamt die wirtschaftliche Lage Ihres Unternehmens beziehungsweise Betriebs am Ende des Jahres im Vergleich zur aktuellen Lage ein?“



Basis: 600 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Gerade in denjenigen Branchen, die bislang vergleichsweise viele negative wirtschaftliche Auswirkungen durch die Corona-Pandemie erfahren haben, sind die Zukunftserwartungen pessimistischer. Besonders stechen die Betriebe der Branchen Einzelhandel und Gastgewerbe hervor: Dort erwarten 23,2 % beziehungsweise 30,8 % eine deutlich schlechtere Situation zum Jahresende 2021. Aber auch in der Gruppe der sonstigen Dienstleistungen schätzen 19,0 % der Betriebe ihre eigene wirtschaftliche Zukunft im Vergleich zur aktuellen Situation als „viel schlechter“ ein.

Am anderen Ende der Bewertungsskala („viel besser“) gibt es nur bei der Kommunikations- und Informationsbranche nennenswerte Ausschläge nach oben. Hier gehen 8,3 % der Betriebe davon aus, dass sich ihre wirtschaftliche Lage bis Dezember 2021 deutlich verbessern wird. Im verarbeitenden Gewerbe (32,1 %), im Großhandel (43,3 %), im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (36,7 %) sowie bei den freiberuflichen, technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen (32,2 %) sind die Anteile derer, die verhalten optimistisch auf die eigene Geschäftsentwicklung bis zum Jahresende blicken, besonders hoch.

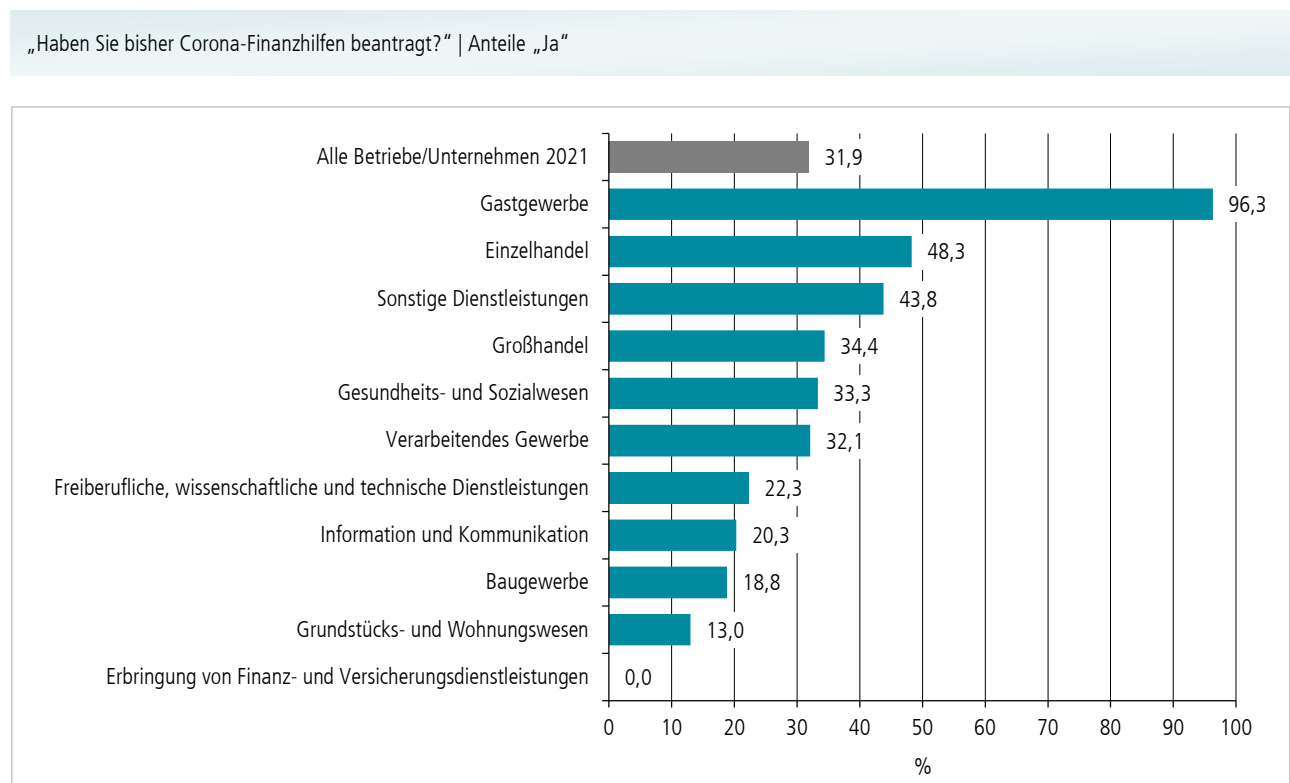
2.2 Inanspruchnahme und Bewertung von Corona-Finanzhilfen

Von den Karlsruher Betrieben hat fast ein Drittel mindestens eine der zahlreichen staatlichen Corona-Finanzhilfen beantragt (Abbildung 2.06). Wenig überraschend korrespondiert die Betroffenheit von negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie mit der Beantragung von Corona-Finanzhilfen. So haben nahezu alle Betriebe (96,3 %) des Gastgewerbes Corona-Finanzhilfen beantragt. Ebenfalls überdurchschnittlich hoch ist die Quote der antragstellenden Betriebe im

Einzelhandel (48,3 %) sowie den sonstigen Dienstleistungen (43,8 %). Dagegen sind unter den Finanz- und Versicherungsdienstleistern (0,0 %), dem Grundstücks- und Wohnungswesen (13,0 %), dem Baugewerbe (18,8 %) sowie der Kommunikations- und Informationsbranche (20,3 %) auffallend wenig Betriebe, die sich um Corona-Finanzhilfen bemüht haben.

Abbildung 2.06

Antragstellung von Corona-Finanzhilfen in Karlsruher Betrieben



Branchen mit weniger als 20 gültigen Antworten werden nicht ausgewiesen.

Basis: 618 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Einschätzungen der Betriebe, die bisher keine Corona-Finanzhilfen beantragt haben

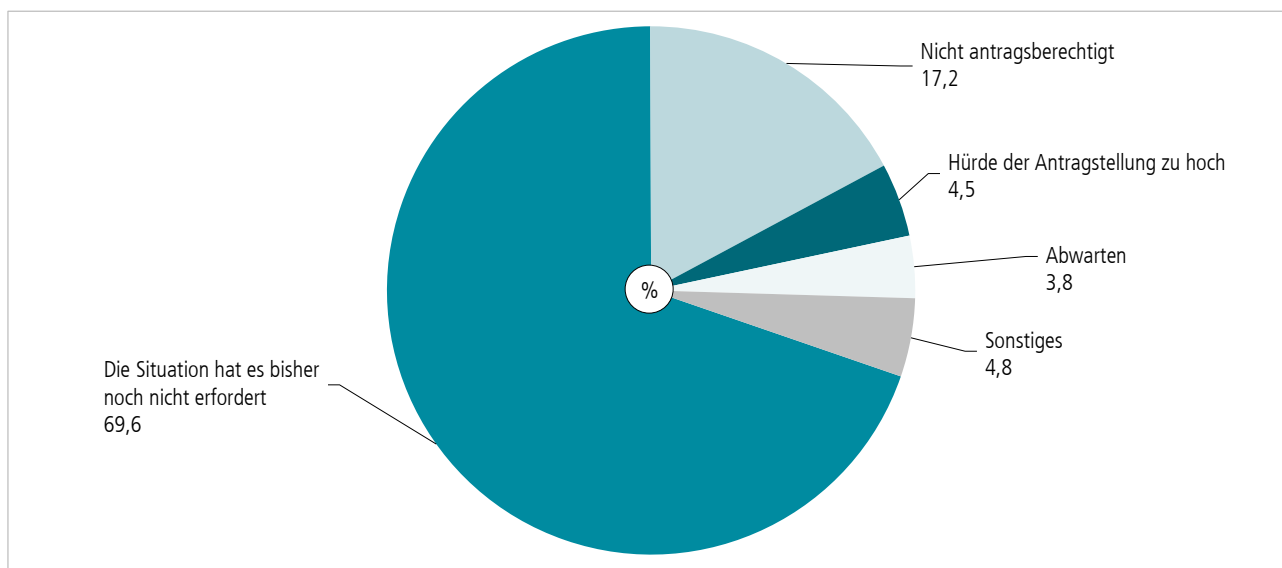
Rund zwei Drittel der Karlsruher Betriebe haben bisher keine Corona-Finanzhilfen beantragt. Nahezu 70 % von ihnen verweisen darauf, dass dies die Situation bisher nicht erfordert hat (Abbildung 2.07). Fast zwei Fünftel (17,2 %) waren nicht antragsberechtigt. Differenziert nach Branchen zeigt sich, dass vor allem im Baugewerbe (83,9 %), bei Finanz-

und Versicherungsdienstleistern (76,7 %) sowie im Bereich freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleister (75,0 %) überdurchschnittlich häufig kein Anlass gesehen wurde, Corona-Finanzhilfen zu beantragen, da die Situation dies bisher nicht erfordert hat.

Abbildung 2.07

Gründe, warum bislang keine Corona-Finanzhilfen beantragt wurden

„Woran liegt es, dass Sie bislang noch keine Corona-Finanzhilfen beantragt haben?“



Basis: 418 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Einschätzungen der Betriebe, die bisher Corona-Finanzhilfen beantragt haben

Rund ein Drittel der Karlsruher Betriebe hat bisher Corona-Finanzhilfen beantragt. Differenziert nach Einzelmaßnahmen waren im nicht-steuerlichen Bereich die Soforthilfe (77,9 %) sowie das Kurzarbeitergeld (63,9 %) die mit Abstand am häufigsten beantragten Corona-Finanzhilfen (Tabelle 2.02). Von über 40 % der antragstellenden Betriebe wurde Überbrückungshilfe beantragt. Jeweils rund 30 % haben Anträge für die Novemberhilfe sowie die Dezemberhilfe gestellt. Vergleichsweise wenig beantragt wurden dagegen Liquiditätsgarantien/Bürgschaften (4,7 %), Kapitalmaßnahmen (4,1 %), die Refinanzierung bestehender KfW Kredite (3,5 %) sowie ein erleichterter Zugang zur Grundsicherung und zum Arbeitslosengeld (3,0 %). Dabei fällt im Hinblick auf die drei zuletzt genannten Angebote auf, dass diese mit Anteilen zwischen 14,6 % und 17,2 % auffällig vielen Betrieben nicht bekannt sind. Auch der Bekanntheits- und Nutzungsgrad der städtischen nicht-steuerlichen Finanzhilfen ist eher gering.

Zum Zeitpunkt der Umfrage (Anfang April bis Mitte Mai 2021) hat ein Viertel (25,0 %) der Betriebe die bereits genehmigte Novemberhilfe noch nicht ausgezahlt bekommen. Im Fall der Dezemberhilfe lag der Anteil der noch nicht ausbezahlten aber bereits genehmigten Mittel mit einem Drittel (32,7 %) noch einmal höher. Am höchsten war der Auszahlungsrückstand mit 33,3 % bei den Überbrückungshilfen.

Auf der Seite der steuerlichen Corona-Finanzhilfen wurde die Stundung von Steuerzahlungen (27,2 %), die Stundung von Miete oder Pacht (24,2 %) sowie die Erstattung bereits geleisteter Steuervorauszahlungen (22,0 %) am häufigsten von den antragstellenden Betrieben beantragt. Anteile von über 10 Prozent erreichte ansonsten nur noch die Option der anteiligen Rückerstattung bereits geleisteter Vorauszahlungen. Zur Ablehnung von Anträgen kam es in nennenswertem Ausmaß bei Gesuchen nach Stundung von Miete oder Pacht: Die Quote von Negativbescheiden lag hier bei 39,5 % aller gestellten Anträge.

Tabelle 2.02

Beantragung von Corona-Finanzhilfen in Karlsruher Betrieben

„Welche der folgenden Corona-Finanzhilfen kennen Sie? Welche Mittel haben Sie bisher beantragt, in Anspruch genommen und wie hilfreich fanden Sie diese Maßnahme?“	Beantragt	Nicht beantragt	Maßnahme nicht bekannt
	Anteile in Zeilenprozent		
Nicht-steuerliche Mittel/Maßnahmen			
Soforthilfe	77,9	21,0	1,1
Überbrückungshilfe	42,9	54,2	3,0
Novemberhilfe	30,8	67,5	1,8
Dezemberhilfe	30,4	67,8	1,8
Kurzarbeit und Kurzarbeitergeld	63,9	35,5	0,5
Liquiditätsgarantien/Bürgschaften	4,7	86,5	8,8
Kapitalmaßnahmen (Kreditermächtigung für direkte Rekapitalisierungsmaßnahmen)	4,1	78,7	17,2
Refinanzierung bestehender KfW Kredite	3,5	81,3	15,2
KfW Förderkredit (Sonderprogramm und Schnellkredit 2020)	21,5	70,9	7,6
L-Bank Förderkredit	7,6	81,8	10,6
Erleichterter Zugang zur Grundsicherung und Arbeitslosengeld	3,0	82,3	14,6
Städtische Hilfen	12,7	53,5	33,8
Steuerliche Mittel/Maßnahmen			
Erstattung bereits geleisteter Steuervorauszahlungen	22,0	71,8	6,2
Anteilige Rückerstattung von geleisteten Vorauszahlungen (sofortiger Verlustrücktrag)	14,2	76,7	9,1
Stundung von Steuerzahlungen	27,2	70,0	2,8
Stundung Miete/Pacht	24,4	72,7	2,8
Aussetzen von Vollstreckungsmaßnahmen, Insolvenzpflicht	4,0	89,7	6,3
Verschiebung der Fälligkeit der Einfuhrumsatzsteuer	1,2	79,8	19,1
Vorübergehende Wiedereinführung der degressiven AfA	1,7	77,3	20,9
Städtische Hilfen	6,5	63,0	30,4

Basis: 183 Betriebe mit mindestens einer Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

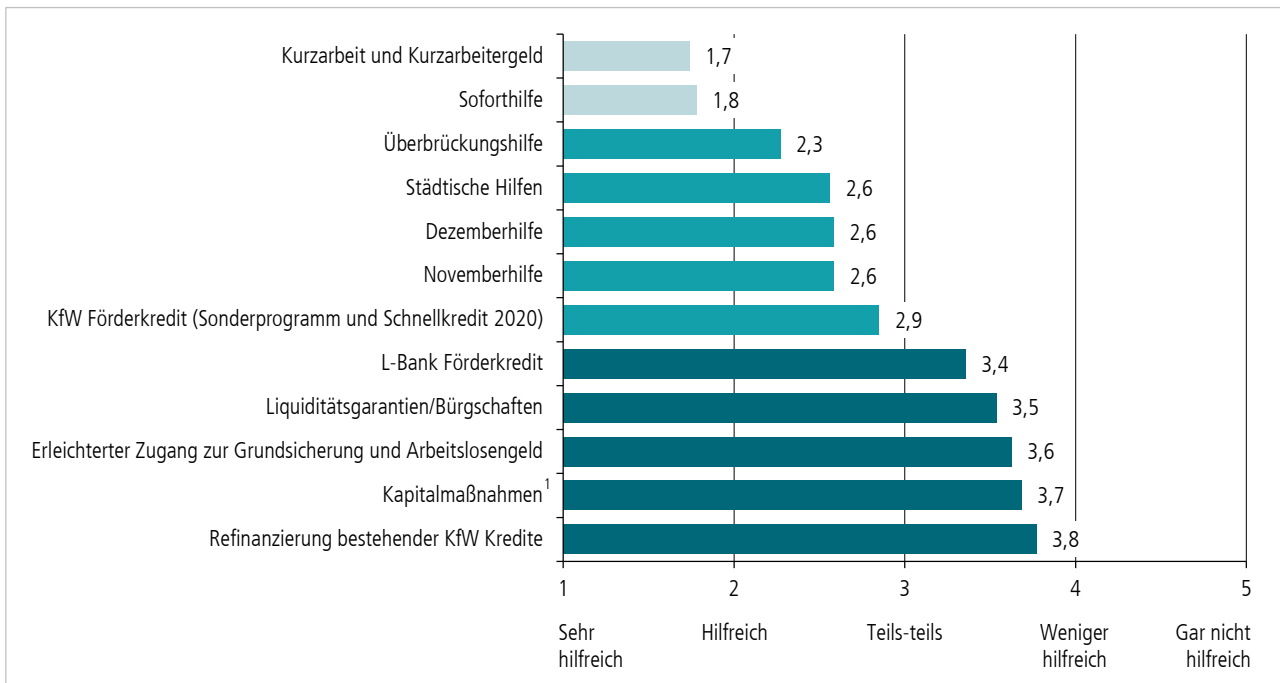
In Abbildung 2.08 ist dargestellt wie hilfreich die jeweils antragstellenden Betriebe einzelne nicht-steuerliche Corona-Finanzhilfen einschätzen. Zwei Programme werden besonders positiv beurteilt: die Soforthilfe sowie das Kurzarbeitergeld. Auf einer Skala von 1 bis 5 (1 = sehr hilfreich, 5 = gar nicht hilfreich) erhält das Kurzarbeitergeld eine durchschnittliche Bewertung von 1,7 und die Soforthilfe einen Wert von 1,8. Jeweils über die Hälfte der

Betriebe (56,8 % beziehungsweise 58,1 %), welche diese Maßnahmen beantragt haben, vergaben das Prädikat „sehr hilfreich“. Mit Durchschnittsbewertungen um 2,5 werden die Überbrückungshilfe sowie die November- und die Dezemberhilfe im Durchschnitt von den antragstellenden Betrieben als eher hilfreich gewertet. Auf Rückzahlung ausgelegte Finanzhilfen werden im Durchschnitt deutlich schlechter bewertet.

Abbildung 2.08

Einschätzung zur Wirksamkeit von Corona-Finanzhilfen: Nicht-steuerliche Mittel/Maßnahmen^{TG}

„Welche der folgenden Corona-Finanzhilfen kennen Sie? Welche Mittel haben Sie bisher beantragt, in Anspruch genommen und wie hilfreich fanden Sie diese Maßnahme?“



TG Nur Betriebe, die Nicht-steuerliche Mittel/Maßnahmen in Anspruch genommen haben.

1 Kapitalmaßnahmen: Kreditemächtigung für direkte Rekapitalisierungsmaßnahmen.

Basis: 136 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

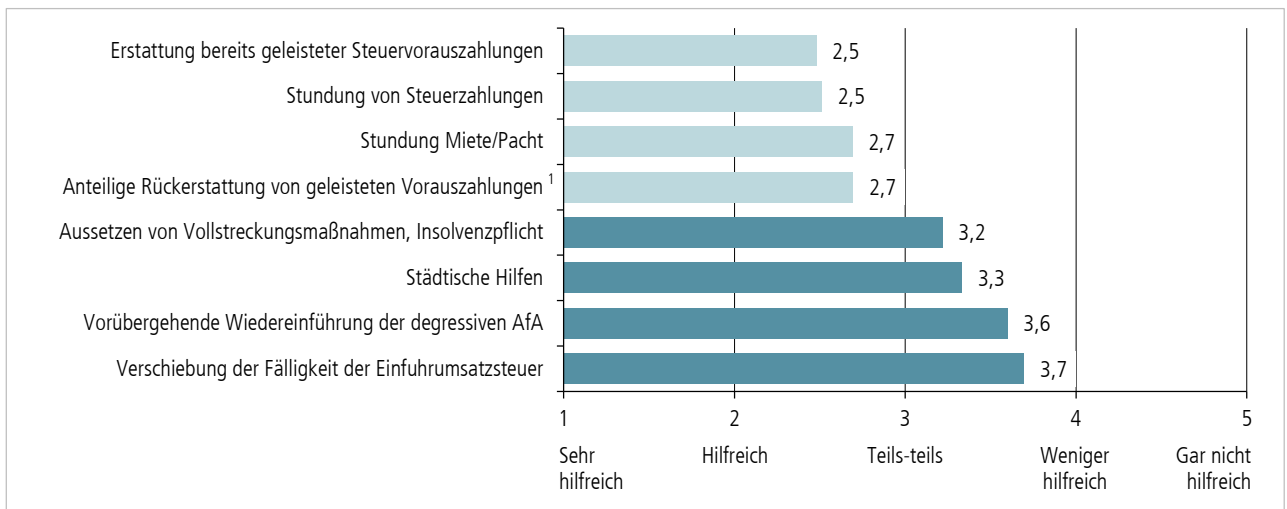
Unter den steuerlichen Corona-Finanzhilfen erreicht keine Maßnahme auf der oben genannten Fünfer-Skala eine bessere Durchschnittsbewertung als 2,5 (Abbildung 2.09). Bei den als am hilfreichsten eingestuften Maßnahmen – Erstattung bereits geleisteter Steuervorauszahlungen, Stundung von

Steuerzahlungen, Anteilige Rückerstattung von geleisteten Vorauszahlungen und Stundung von Miete oder Pacht – empfindet jedoch jeweils eine Mehrheit zwischen 51,5 % und 60,3 % das Angebot als hilfreich oder sogar sehr hilfreich.

Abbildung 2.09

Einschätzung zur Wirksamkeit von Corona-Finanzhilfen: Steuerliche Mittel/Maßnahmen^{TG}

„Welche der folgenden Corona-Finanzhilfen kennen Sie? Welche Mittel haben Sie bisher beantragt, in Anspruch genommen und wie hilfreich fanden Sie diese Maßnahme?“



TG Nur Betriebe, die steuerliche Mittel/Maßnahmen in Anspruch genommen haben.

¹ Anteilige Rückerstattung von geleisteten Vorauszahlungen (sofortiger Verlustrücktrag)

Basis: 73 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Allgemeine Zufriedenheit mit den Hilfsangeboten im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie

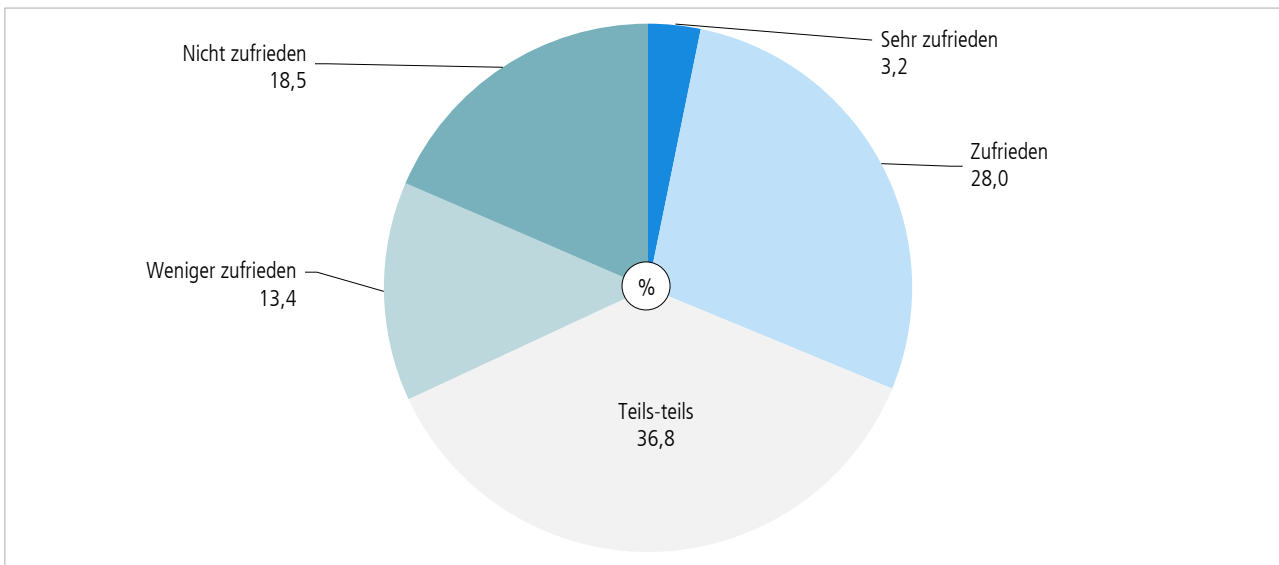
Zum Abschluss des Fragenteils zur COVID-19-Pandemie wurden alle Betriebe gefragt, wie zufrieden sie mit den augenblicklichen Hilfsangeboten im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie sind. Am häufigsten (31,9 %) antworteten die Betriebe, dass sie sich dazu kein Urteil erlauben können. Unter diesen Betrieben sind vor allem Betriebe, die bislang keine Corona-Finanzhilfen beantragt haben.

Von den Betrieben, die eine eigene Bewertung der bestehenden Corona Hilfsangebote abgeben, äußert etwa ein Drittel, dass sie weder richtig zufrieden noch wirklich unzufrieden („teils-teils“) mit den angebotenen Coronahilfen sind (Abbildung 2.10). Eindeutig zufrieden sind hingegen zusammengenommen 31,2 % der Betriebe. Die Gruppe der eindeutig Unzufriedenen ist fast ebenso groß. Überdurchschnittlich hoch ist die Zufriedenheit mit den zur Verfügung gestellten Hilfsangeboten unter den Betrieben des Baugewerbes (42,1 % sehr zufrieden und zufrieden) und des Großhandels (52,6 % sehr zufrieden und zufrieden). Weniger und nicht zufrieden mit den Hilfeleistungen zeigen sich dagegen besonders häufig Einzelhandelsbetriebe (52,5 %).

Abbildung 2.10

Zufriedenheit der befragten Karlsruher Betriebe mit den COVID-19-Hilfsangeboten

„Wie zufrieden sind Sie mit den augenblicklichen Hilfsangeboten im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie?“



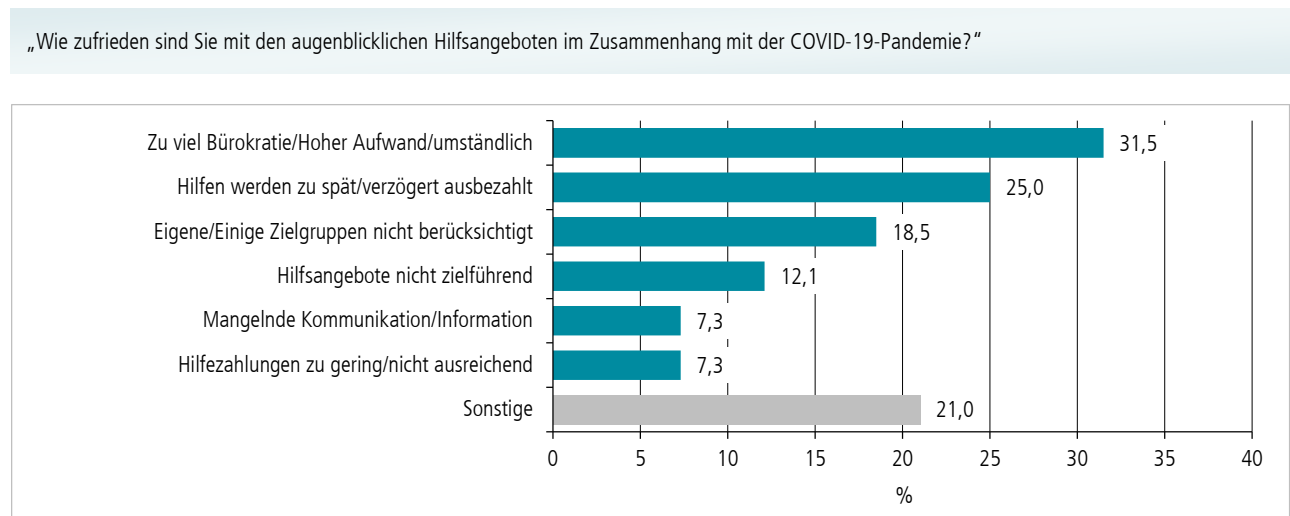
Basis: 418 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Die mit den augenblicklichen COVID-19-Hilfsangeboten weniger und nicht Zufriedenen hatten die Möglichkeit, Gründe für ihre Unzufriedenheit zu äußern (Abbildung 2.11). Bei etwa einem Drittel resultiert die Unzufriedenheit mit den Hilfsangeboten aus dem zu hohen (bürokratischen) Aufwand, der nötig ist, um die Mittel zu beantragen. Etwa jeder Vierte unzufriedene Betrieb, begründet die Unzufriedenheit mit einer als zu lange empfundenen Bearbeitungsdauer bei der Antragsprüfung beziehungsweise der verzögerten oder verspäteten Auszahlung genehmigter

Förderbeträge. An dritter Stelle nennen rund 20 % der Betriebe die Nichtberücksichtigung einzelner Zielgruppen als Grund für die Unzufriedenheit. Etwas mehr als zehn Prozent betrachten die angebotenen Hilfsprogramme in weiten Teilen als nicht zielführend und jeweils etwa sieben Prozent der Unzufriedenen beklagten mangelnde Kommunikation oder Information zu den bestehenden Hilfsmaßnahmen oder empfinden die Höhe der finanziellen Förderung als zu gering beziehungsweise nicht ausreichend.

Abbildung 2.11
Gründe für die Unzufriedenheit der befragten Karlsruher Betriebe mit den bestehenden COVID-19 Hilfsangeboten^{TG}



TG Nur weniger zufriedene oder nicht zufriedene Betriebe.
 Basis: 124 Betriebe mit Antwort.
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

3. Bewertungen und Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Karlsruhe

3.1 Standortfaktoren

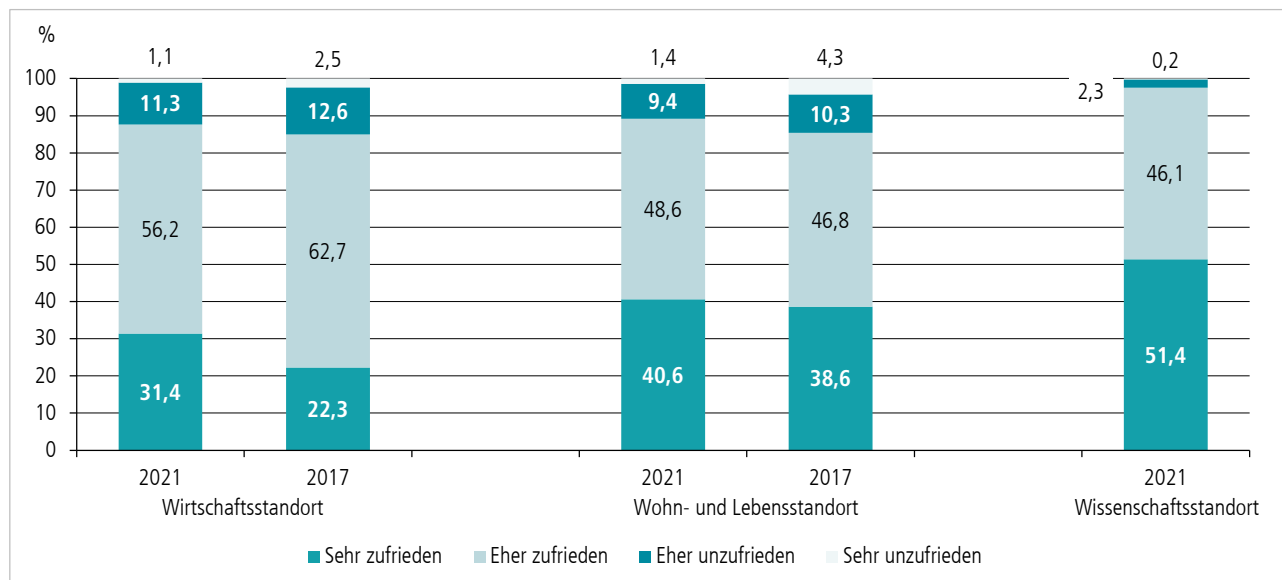
Nahezu 90 % der Karlsruher Betriebe (87,6 %) sind mit Karlsruhe als Wirtschaftsstandort sehr oder eher zufrieden (Abbildung 3.01). Gleiches gilt für die Zufriedenheit mit Karlsruhe als Wohn- und Lebensstandort (89,2 % sehr oder eher zufrieden). Sehr oder eher zufrieden mit Karlsruhe als

Wissenschaftsstandort sind beinahe alle Betriebe (97,5 %). Binnen vier Jahren ist insbesondere der Anteil der mit dem Wirtschaftsstandort sehr Zufriedenen deutlich gestiegen (+9,1 Prozentpunkte). Die hohen Zufriedenheitswerte sind für nahezu alle Betriebsgrößen und Branchen feststellbar.

Abbildung 3.01

Zufriedenheit mit Karlsruhe als Wirtschafts-, Wissenschafts-, Wohn- und Lebensstandort¹

„Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Wirtschafts-, Wissenschafts-, Wohn- und Lebensstandort Karlsruhe?“



¹ Bewertung von Karlsruhe als Wissenschaftsstandort wurde 2017 nicht erfragt.
 Basis: 609 Betriebe (2021) | 1.058 Betriebe (2017) mit mindestens einer Antwort.
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

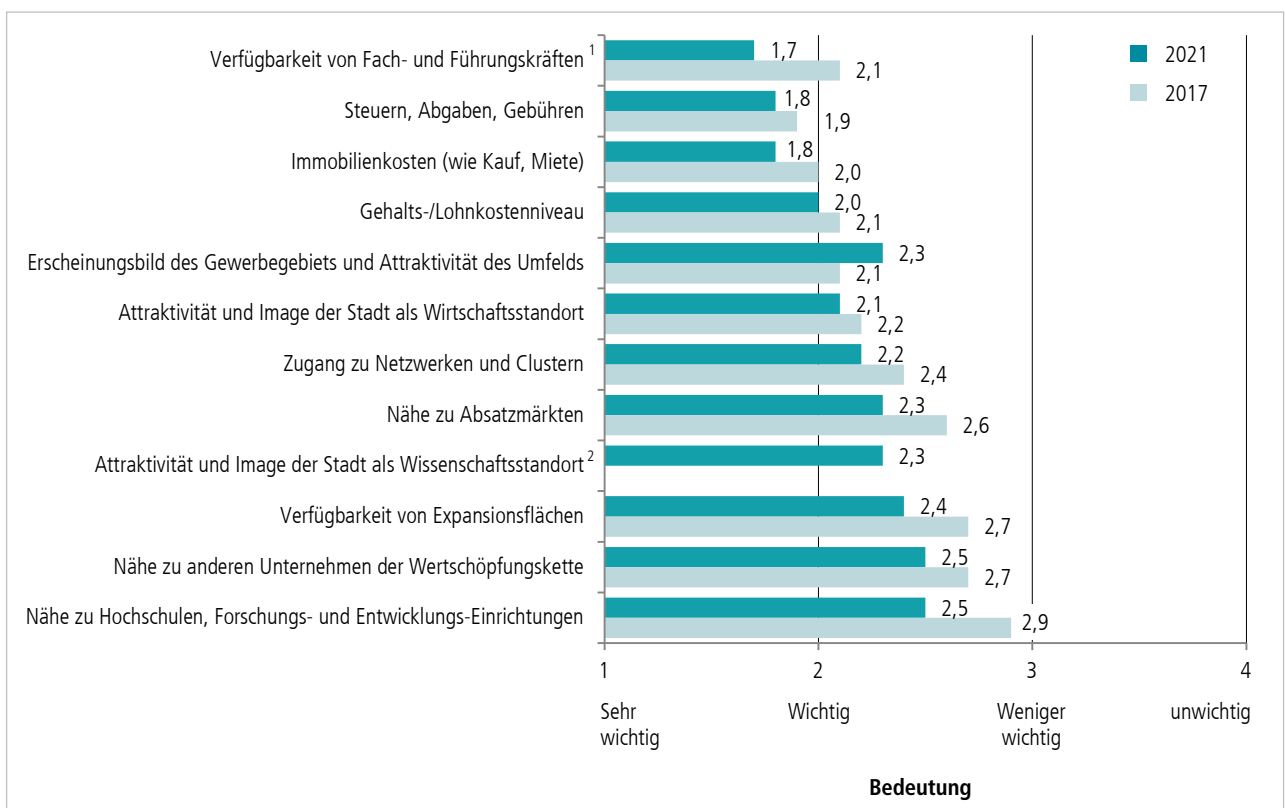
Wirtschaftsbezogene Standortfaktoren

Die aus Sicht der Betriebe wichtigsten wirtschaftsbezogenen Standortfaktoren sind die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften, die Höhe der Steuern, Abgaben, Gebühren sowie die Immobilienkosten (Abbildung 3.02). Im Durchschnitt werden alle wirtschaftsbezogenen Standortfaktoren als

wichtig eingestuft. Im Vergleich zur Befragung aus dem Jahr 2017 hat sich die Bedeutung nahezu aller wirtschaftsbezogenen Standortfaktoren erhöht. Der größte Bedeutungszuwachs ist für die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften sowie die Nähe zu Hochschulen und Forschungs- und Entwicklungs-Einrichtungen zu verzeichnen.

Abbildung 3.02
Bedeutung „wirtschaftsbezogener“ Standortfaktoren

„Wie wichtig sind für Sie als Unternehmer die folgenden **wirtschaftsbezogenen** Standortfaktoren? Und wie zufrieden sind Sie mit diesen Standortfaktoren in Karlsruhe mit Blick auf die Entwicklung des eigenen Unternehmens beziehungsweise Betriebs?“



1 2017: „Verfügbarkeit von Fachkräften“, ohne Führungskräfte.

2 Antwortmöglichkeit 2021 neu eingeführt.

Basis: 599 Betriebe (2021) | 1.058 Betriebe (2017) mit mindestens einer Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

In Abhängigkeit der Betriebsgröße messen die Betriebe den einzelnen wirtschaftsbezogenen Standortfaktoren unterschiedliche Bedeutung bei (Abbildung 3.03). Während die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften für Kleinbetriebe, Mittlere Betriebe und Großbetriebe den wichtigsten wirtschaftsbezogenen Standortfaktor darstellt, messen Kleinstbetriebe mit bis zu neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Themen Steuern, Abgaben, Gebühren sowie Immobilienkosten einen höheren Stellenwert bei.

Grundsätzlich ist jedoch festzustellen, dass sowohl die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften als auch die Immobilienkosten für alle Betriebe – unabhängig von der Betriebsgröße – zu den Top 3 der wirtschaftsbezogenen Standortfaktoren zählen. Im Vergleich zu 2017 ist die Bedeutung der Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften als wirtschaftsbezogener Standortfaktor insbesondere auch für Kleinst- und Kleinbetriebe deutlich gestiegen.

Abbildung 3.03

Wichtigste „wirtschaftsbezogene“ Standortfaktoren nach Betriebsgrößen

„Wie wichtig sind für Sie als Unternehmer die folgenden **wirtschaftsbezogenen** Standortfaktoren? Und wie zufrieden sind Sie mit diesen Standortfaktoren in Karlsruhe mit Blick auf die Entwicklung des eigenen Unternehmens beziehungsweise Betriebs?“

		Kleinstbetriebe Bis 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		Kleinbetriebe Zwischen 10 und 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	
		2021	2017	2021	2017
Top 3 Standortfaktoren		Steuern, Abgaben, Gebühren; 1,8	Steuern, Abgaben, Gebühren; 1,8	Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften; 1,5	Verfügbarkeit von Expansionsflächen; 1,6
		Immobilienkosten (wie Kauf, Miete); 1,8	Immobilienkosten (wie Kauf, Miete); 1,8	Steuern, Abgaben, Gebühren; 1,7	Gehalts-/ Lohnkostenniveau; 1,7
		Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften; 2,0	Gehalts-/ Lohnkostenniveau; 2,0	Immobilienkosten (wie Kauf, Miete); 1,8	Steuern, Abgaben, Gebühren; 1,8
		Mittlere Betriebe Zwischen 50 bis 249 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		Großbetriebe 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder mehr	
		2021	2017	2021	2017
Top 3 Standortfaktoren		Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften; 1,4	Verfügbarkeit von Fachkräften; 1,5	Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften; 1,4	Verfügbarkeit von Fachkräften; 1,4
		Immobilienkosten (wie Kauf, Miete); 1,8	Gehalts-/ Lohnkostenniveau; 1,7	Gehalts-/ Lohnkostenniveau; 2,0	Gehalts-/ Lohnkostenniveau; 1,6
		Gehalts-/ Lohnkostenniveau; 2,0	Attraktivität der näheren Umgebung ¹ ; 1,9	Immobilienkosten (wie Kauf, Miete); 2,0	Attraktivität der näheren Umgebung ¹ ; 1,9

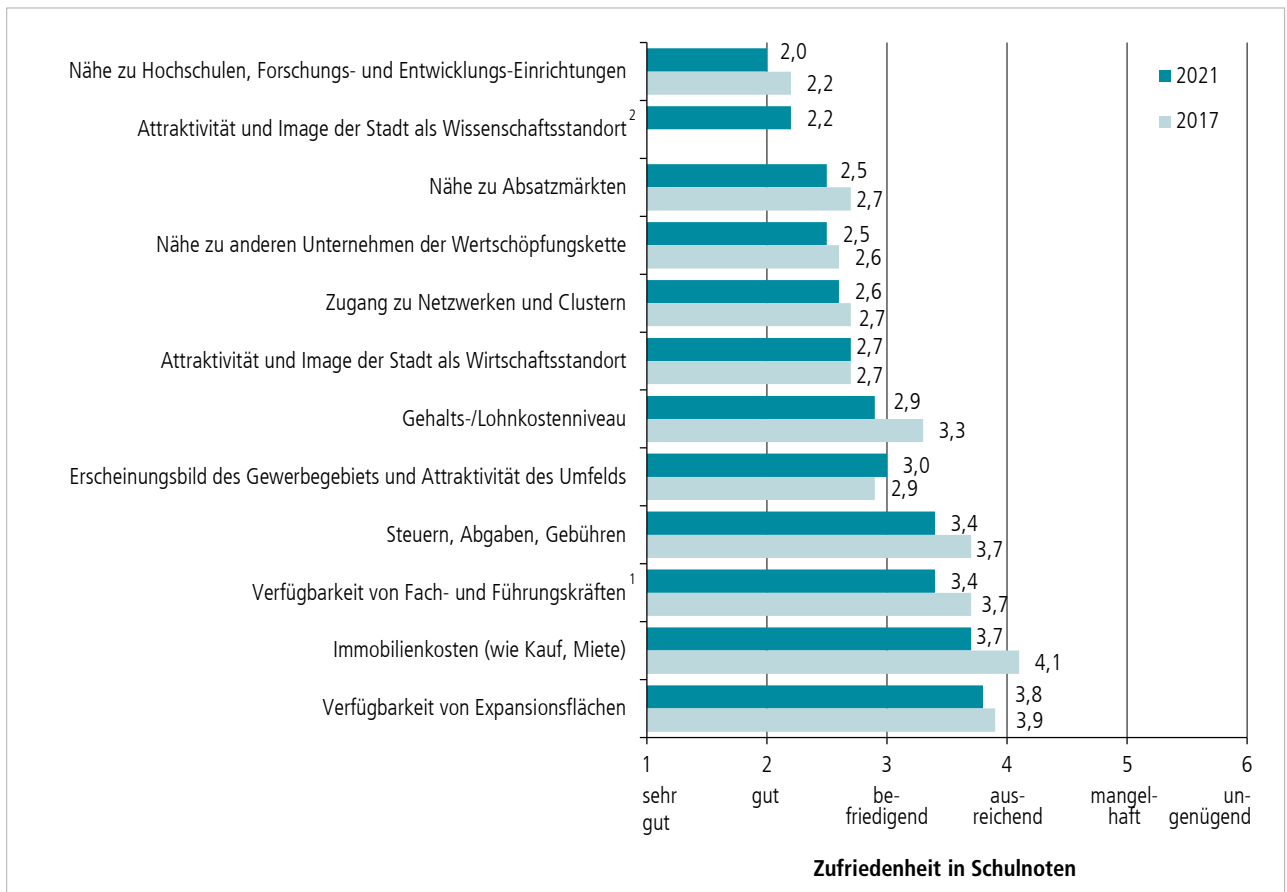
1 Antwortmöglichkeit gekürzt: „Erscheinungsbild des Gewerbegebiets und Attraktivität des Umfelds“
 Basis: 587 Betriebe (2021) | 1.058 Betriebe (2017) mit Antwort.
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Während alle wirtschaftsbezogenen Standortfaktoren im Durchschnitt als „wichtig“ eingestuft werden, ergibt sich bei der Zufriedenheit ein deutlich differenzierteres Bild (Abbildung 3.04). Als „gut“ bewerten die Betriebe die Nähe zu Hochschulen, Forschungs- und Entwicklungs-Einrichtungen, die Attraktivität und das Image der Stadt Karlsruhe als Wissenschaftsstandort sowie die Nähe zu Absatzmärkten und anderen Unternehmen der Wertschöpfungskette. Nur mit „ausreichend“ werden Immobilienkosten und die Verfügbarkeit von Expansionsflächen bewertet, wobei bezüglich der Verfügbarkeit von Expansionsflächen

insbesondere Betriebe des Grundstücks- und Wohnungswesens mit einem Notendurchschnitt von 4,4 Unzufriedenheit äußern. Bei der Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften fällt auf, dass vor allem Betriebe des Baugewerbes (4,0) und des Gesundheits- und Sozialwesens (3,8) überdurchschnittlich schlechte Bewertungen abgeben. Nichtsdestotrotz hat sich die Bewertung nahezu aller wirtschaftsbezogener Standortfaktoren seit 2017 positiv entwickelt, wobei die Bewertungsrangfolge weitgehend konstant geblieben ist.

Abbildung 3.04
Zufriedenheit mit „wirtschaftsbezogenen“ Standortfaktoren

„Wie wichtig sind für Sie als Unternehmer die folgenden **wirtschaftsbezogenen** Standortfaktoren? Und wie zufrieden sind Sie mit diesen Standortfaktoren in Karlsruhe mit Blick auf die Entwicklung des eigenen Unternehmens beziehungsweise Betriebs?“



1 2017: „Verfügbarkeit von Fachkräften“, ohne Führungskräfte.
 2 Antwortmöglichkeit 2021 neu eingeführt.
 Basis: 531 Betriebe (2021) | 1.058 Betriebe (2017) mit Antwort.
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

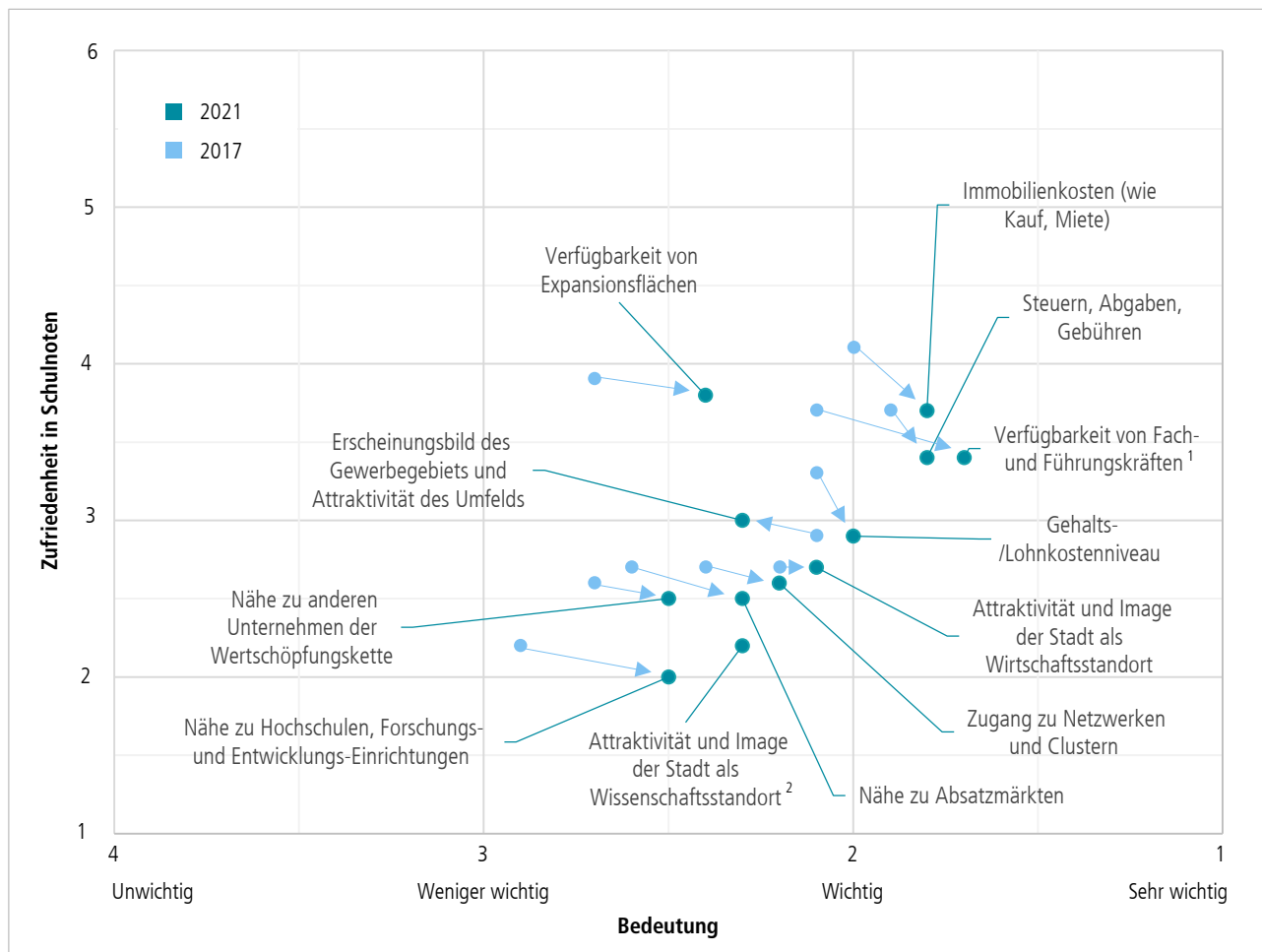
In Abbildung 3.05 werden die einzelnen wirtschaftsbezogenen Standortfaktoren nach Zufriedenheit und Bedeutung eingeordnet. Dabei wird deutlich, dass die drei wichtigsten wirtschaftsbezogenen Standortfaktoren – Immobilienkosten, Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften, Höhe von Steuern, Abgaben und Gebühren – zu den Standortfaktoren

mit den niedrigsten Zufriedenheitswerten zählen. Im Vergleich zu 2017 haben sich nahezu alle Datenpunkte nach rechts unten bewegt, was bedeutet, dass die einzelnen wirtschaftsbezogenen Standortfaktoren als relevanter eingestuft werden und sich die Zufriedenheit tendenziell erhöht hat.

Abbildung 3.05

Zufriedenheit mit und Bedeutung von „wirtschaftsbezogenen“ Standortfaktoren

„Wie wichtig sind für Sie als Unternehmer die folgenden **wirtschaftsbezogenen** Standortfaktoren? Und wie zufrieden sind Sie mit diesen Standortfaktoren in Karlsruhe mit Blick auf die Entwicklung des eigenen Unternehmens beziehungsweise Betriebs?“



1 2017: „Verfügbarkeit von Fachkräften“, ohne Führungskräfte.
 2 Antwortmöglichkeit 2021 neu eingeführt.
 Basis: 531 Betriebe (2021) | 1.058 Betriebe (2017) mit Antwort.
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Infrastrukturelle Standortfaktoren

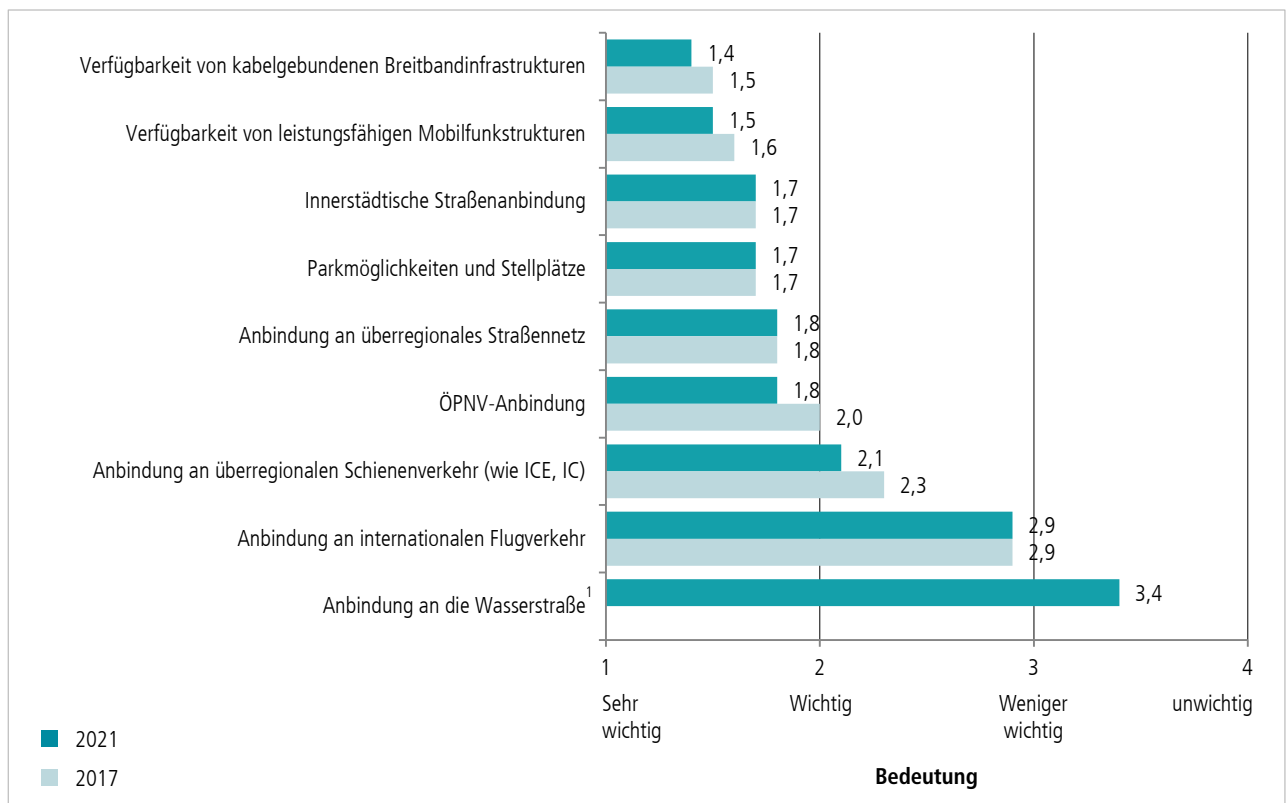
Die für die Betriebe wichtigsten infrastrukturellen Standortfaktoren sind die Verfügbarkeit von kabelgebundenen Breitbandinfrastrukturen und leistungsfähigen Mobilfunkstrukturen (Abbildung 3.06). Beide werden im Durchschnitt als „sehr wichtig“ eingeschätzt. Im Durchschnitt „wichtig“ sind Kfz-orientierte Infrastrukturen sowie die öffentliche Verkehrsinfrastruktur. Von untergeordneter Bedeutung sind

aus Sicht der Karlsruher Betriebe die Anbindung an den internationalen Flugverkehr und die Wasserstraße „Rhein“. Die Einschätzung der Wichtigkeit der infrastrukturellen Standortfaktoren ist unabhängig von der Größe und Branchenzugehörigkeit der befragten Betriebe. Seit 2017 ist die Relevanz der einzelnen Standortfaktoren nahezu unverändert.

Abbildung 3.06

Bedeutung infrastruktureller Standortfaktoren

„Wie wichtig sind für Sie als Unternehmer die folgenden **infrastrukturellen** Standortfaktoren? Und wie zufrieden sind Sie mit diesen Standortfaktoren in Karlsruhe mit Blick auf die Entwicklung des eigenen Unternehmens beziehungsweise Betriebs?“



¹ Antwortmöglichkeit 2021 neu eingeführt.

Basis: 609 Betriebe (2021) | 1.058 Betriebe (2017) mit mindestens einer Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

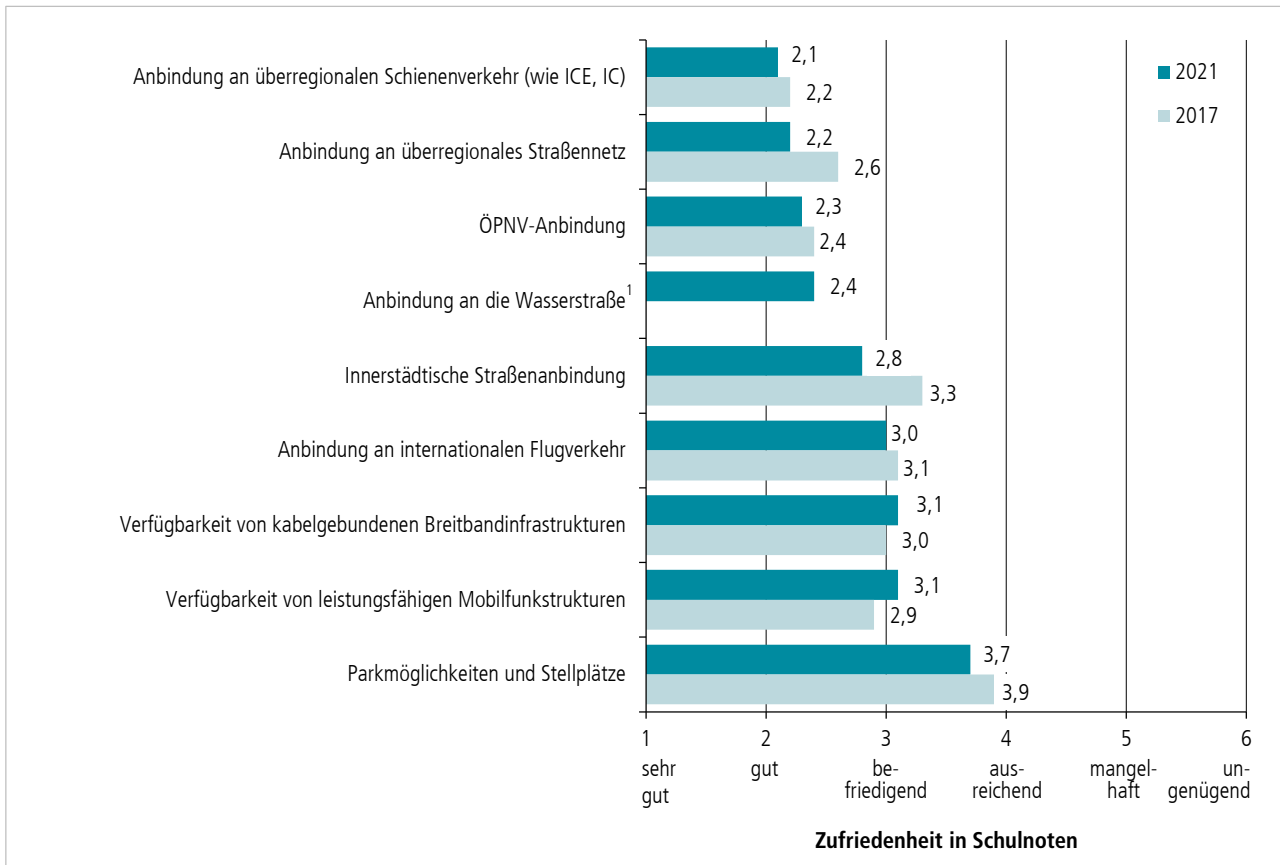
Mit durchschnittlich „gut“ bewerten die Karlsruher Betriebe die Anbindung an den überregionalen Schienenverkehr, das überregionale Straßennetz, den ÖPNV sowie die Wasserstraße (Abbildung 3.07). Alle anderen infrastrukturellen Standortfaktoren werden mit „befriedigend“ bewertet – mit Ausnahme der vorhandenen Parkmöglichkeiten und Stellplätze, welche im Durchschnitt die Note „ausreichend“ erhalten. Sowohl die Zufriedenheit mit kabelgebundenen Breitbandinfrastrukturen als auch mit leistungsfähigen Mobilfunkstrukturen ist abhängig von der Größe der befragten Betriebe: Kleinbetriebe geben mit 3,2 die

schlechteste Bewertung ab, während Großbetriebe mit 2,6 (kabelgebundene Breitbandinfrastrukturen) beziehungsweise 2,5 (leistungsfähige Mobilfunkstrukturen) zu einer besseren Einschätzung kommen. Im Vergleich zu 2017 bewerten die Karlsruher Betriebe die innerstädtische Straßenanbindung besser (3,3 in 2017 vs. 2,8 in 2021). Auch bei der Anbindung an das überregionale Straßennetz ist eine Zunahme der Zufriedenheit zu verzeichnen (2,6 in 2017 versus 2,2 in 2021). Deutlich schlechtere Bewertungen einzelner infrastruktureller Standortfaktoren im Zeitvergleich sind nicht festzustellen.

Abbildung 3.07

Zufriedenheit mit infrastrukturellen Standortfaktoren

„Wie wichtig sind für Sie als Unternehmer die folgenden **infrastrukturellen** Standortfaktoren? Und wie zufrieden sind Sie mit diesen Standortfaktoren in Karlsruhe mit Blick auf die Entwicklung des eigenen Unternehmens beziehungsweise Betriebs?“ | Angabe in Schulnoten



¹ Antwortmöglichkeit 2021 neu eingeführt.

Basis: 567 Betriebe (2021) | 1.058 Betriebe (2017) mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

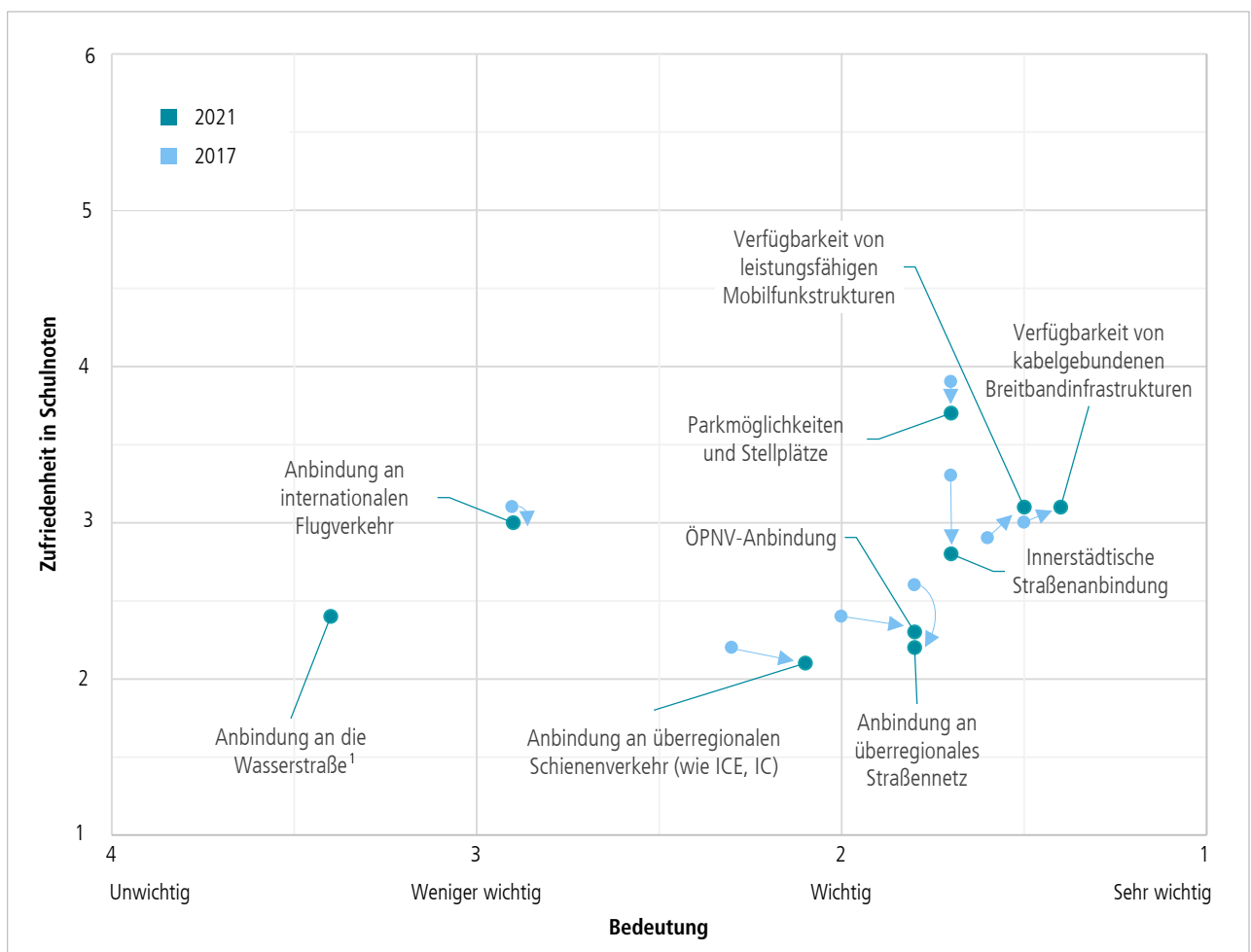
Die zweidimensionale Betrachtung der Zufriedenheit mit und Relevanz von einzelnen infrastrukturellen Standortfaktoren ist in Abbildung 3.08 dargestellt. Dabei wird ersichtlich, dass insbesondere die als sehr wichtig eingestuften Standortfaktoren „Verfügbarkeit von leistungsfähigen Mobilfunkstrukturen“ und „Verfügbarkeit

von kabelgebundenen Breitbandinfrastrukturen“ mit die niedrigsten Zufriedenheitswerte vorzuweisen haben. Im Vergleich zu 2017 hat die Zufriedenheit mit der innerstädtischen Straßenanbindung bei gleichbleibender Relevanz deutlich zugenommen.

Abbildung 3.08

Zufriedenheit mit und Bedeutung von infrastrukturellen Standortfaktoren

„Wie wichtig sind für Sie als Unternehmer die folgenden **infrastrukturellen** Standortfaktoren? Und wie zufrieden sind Sie mit diesen Standortfaktoren in Karlsruhe mit Blick auf die Entwicklung des eigenen Unternehmens beziehungsweise Betriebs?“



¹ Antwortmöglichkeit 2021 neu eingeführt.
 Basis: 599 Betriebe (2021) | 1.058 Betriebe (2017) mit Antwort.
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

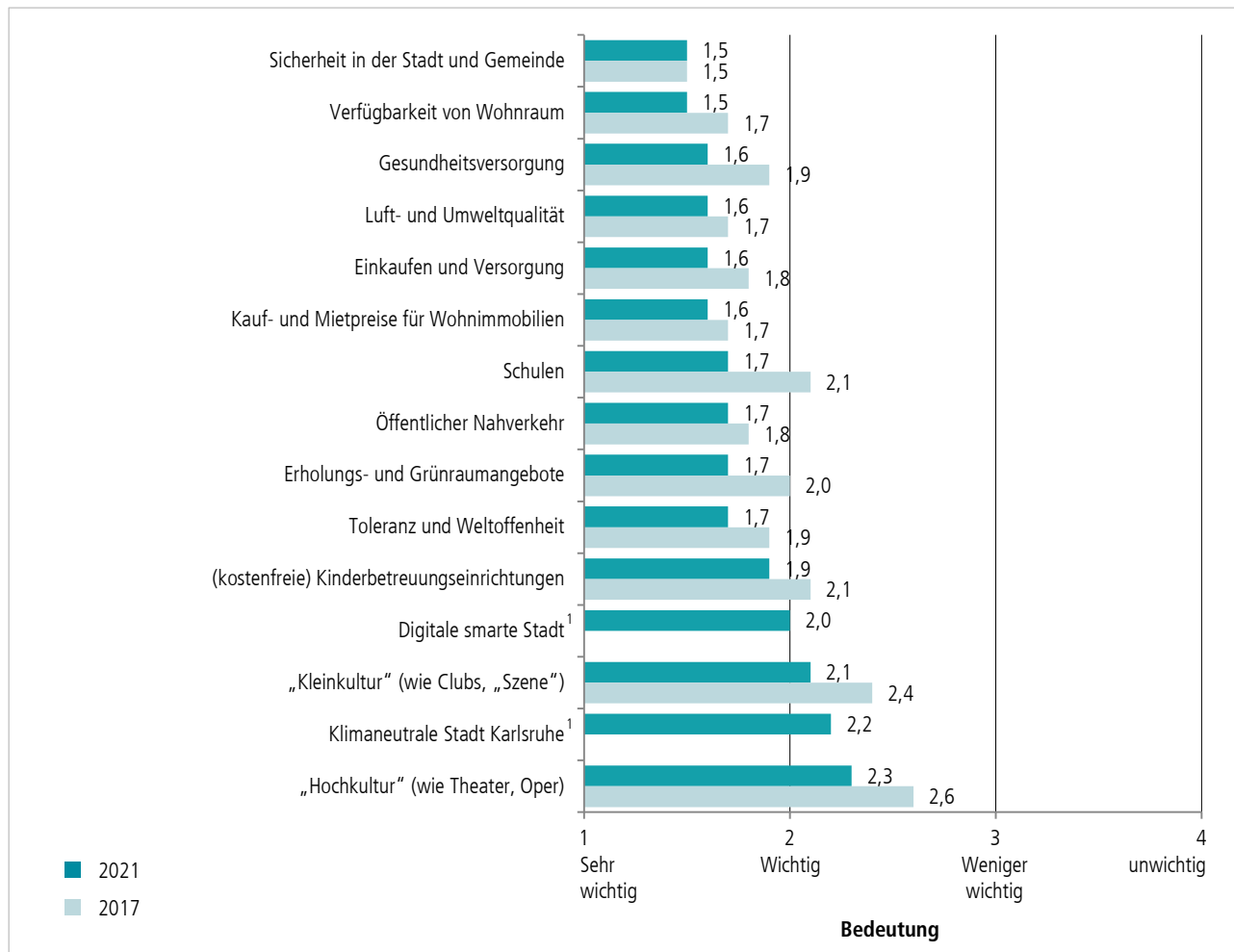
Die Bedeutung einzelner „weicher“ Standortfaktoren, welche die lokalen Gegebenheiten in Karlsruhe für die Beschäftigten darstellen, ist in Abbildung 3.09 dargestellt. Im Durchschnitt als „sehr wichtig“ stufen die Betriebe die Sicherheit sowie die Verfügbarkeit von Wohnraum in der Fächerstadt ein. Alle weiteren „weichen“ Standortfaktoren sehen sie als wichtig an. Im Vergleich zu 2017 ist für nahezu alle weichen Standortfaktoren ein Bedeutungszuwachs festzustellen,

insbesondere jedoch für Schulen, Gesundheitsversorgung, Erholungs- und Grünraumangebote sowie Klein- und Hochkultur. Möglicherweise steht der besondere Bedeutungszuwachs dieser weichen Standortfaktoren auch im Zusammenhang mit den Entwicklungen im Zuge der COVID-19-Pandemie, welche den Fokus unter anderem auf urbane Umfeldqualitäten, Schulen und Gesundheitsversorgung gelenkt hat.

Abbildung 3.09

Bedeutung „weicher“ Standortfaktoren

„Wie wichtig sind nach Ihrer Wahrnehmung die lokalen Gegebenheiten in Karlsruhe und der Region als Wohn- und Lebensstandort für die Beschäftigten Ihres Unternehmens beziehungsweise Betriebs? Und wie zufrieden sind Sie mit den folgenden „weichen“ Standortfaktoren?“



¹ Antwortmöglichkeit 2021 neu eingeführt.

Basis: 599 Betriebe (2021) | 1.058 Betriebe (2017) mit mindestens einer Antwort.

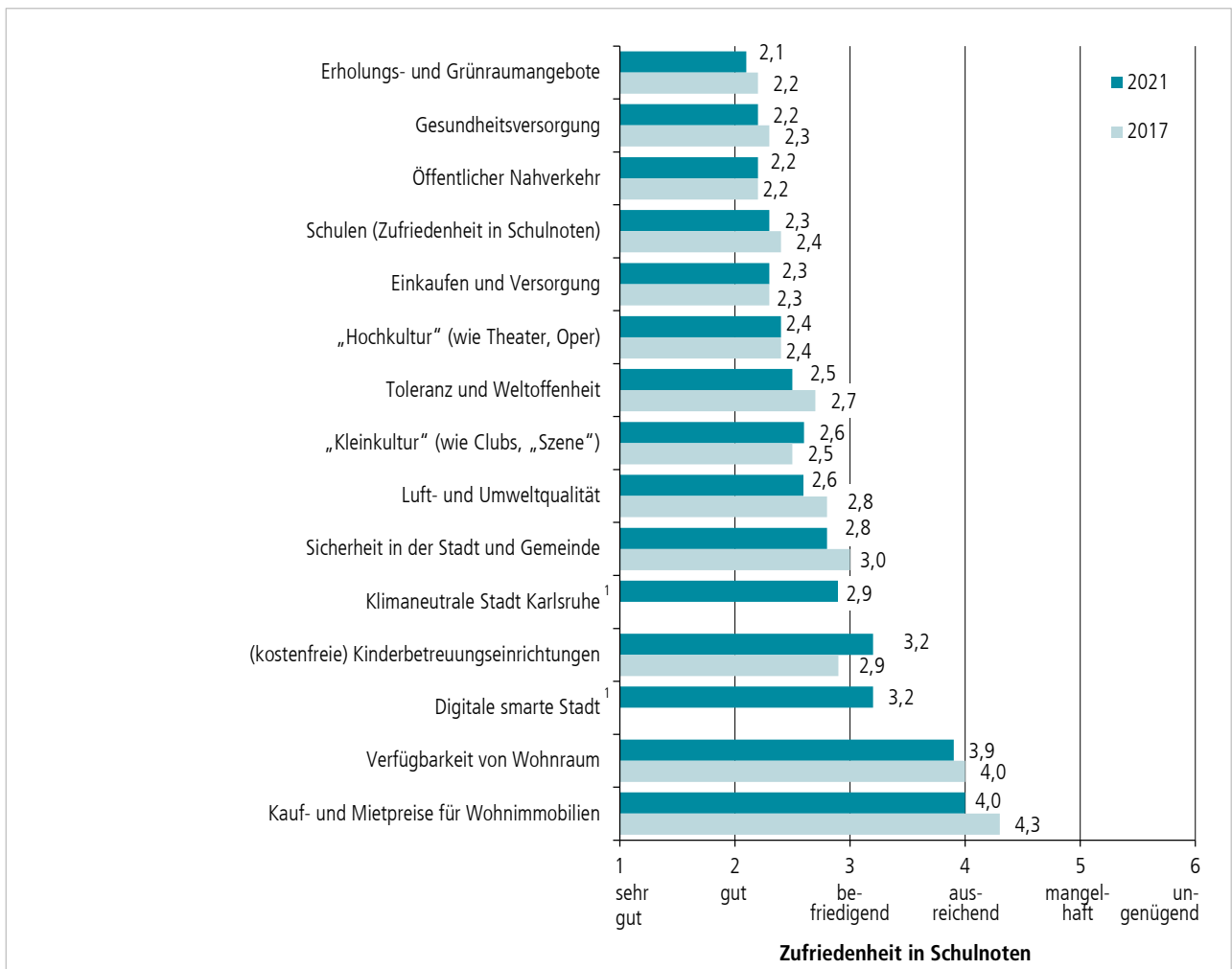
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Die Zufriedenheit der Betriebe mit den einzelnen weichen Standortfaktoren erstreckt sich von „gut“ bis „ausreichend“, wobei Erholungs- und Grünraumangebote, Gesundheitsversorgung und Öffentlicher Nahverkehr die besten Bewertungen erreichen (Abbildung 3.10). Mit lediglich „ausreichend“ bewerten die Betriebe dagegen die wohnungsmarktbezogenen Standortfaktoren „Verfügbarkeit von Wohnraum“ sowie „Kauf- und Mietpreise für Wohnimmobilien“. Betriebe des Gastgewerbes, also Beherbergungsbetriebe und Gaststätten, bewerten die

Sicherheit in Karlsruhe mit der Note 3,6 deutlich schlechter als der Durchschnitt (2,8). Dies ist eventuell darauf zurückzuführen, dass diese Betriebe zum einen durch deren stadträumliche Lage – Agglomeration in der City – und zum anderen durch deren Betriebszeiten – (auch) abends und nachts – deutlich stärker mit sicherheitsrelevanten Themen konfrontiert sind als Betriebe anderer Branchen. Im Vergleich zu 2017 ist die Zufriedenheit mit nahezu allen weichen Standortfaktoren etwas gestiegen.

Abbildung 3.10
Zufriedenheit mit „weichen“ Standortfaktoren

„Wie wichtig sind nach Ihrer Wahrnehmung die lokalen Gegebenheiten in Karlsruhe und der Region als Wohn- und Lebensstandort für die Beschäftigten Ihres Unternehmens beziehungsweise Betriebs? Und wie zufrieden sind Sie mit den folgenden „weichen“ Standortfaktoren?“



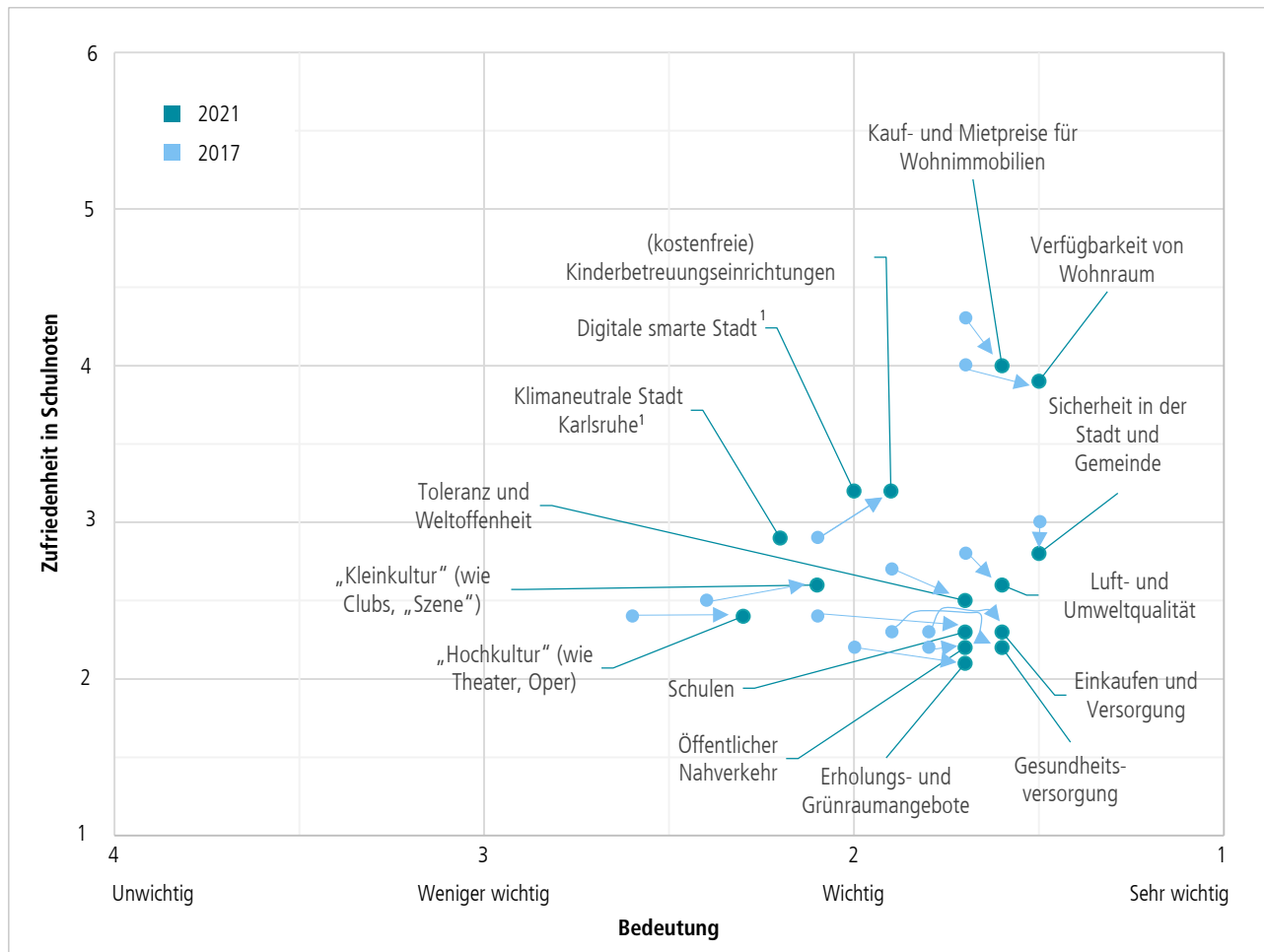
¹ Antwortmöglichkeit 2021 neu eingeführt.
 Basis: 547 Betriebe (2021) | 1.058 Betriebe (2017) mit Antwort.
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Der Abgleich zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit in Bezug auf einzelne Standortfaktoren legt offen, dass die Betriebe den Großteil der für sie wichtigsten weichen Standortfaktoren mit „gut“ bewerten (Abbildung 3.11). Dazu zählen insbesondere Einkäufen und Nahversorgung, Gesundheitsversorgung, Erholungs- und Grünraumangebote, Öffentlicher Nahverkehr, Schulen sowie Toleranz und Weltoffenheit. Eine relativ hohe Diskrepanz zeigt sich jedoch

im Hinblick auf wohnungsbezogene Faktoren. So zählen die Verfügbarkeit von Wohnraum sowie die Kauf- und Mietpreise für Wohnimmobilien zu den wichtigsten Standortfaktoren, erreichen jedoch die schlechtesten Bewertungen auf der Notenskala. Die sehr angespannte Lage am Karlsruher Wohnungsmarkt ist vor allem dann hinderlich, wenn Fachkräfte aus anderen Gegenden den Wohn- und Arbeitsort nach Karlsruhe verlagern möchten.

Abbildung 3.11
Zufriedenheit mit und Bedeutung von „weichen“ Standortfaktoren

„Wie wichtig sind nach Ihrer Wahrnehmung die lokalen Gegebenheiten in Karlsruhe und der Region als Wohn- und Lebensstandort für die Beschäftigten Ihres Unternehmens beziehungsweise Betriebs? Und wie zufrieden sind Sie mit den folgenden „weichen“ Standortfaktoren?“



¹ Antwortmöglichkeit 2021 neu eingeführt.
 Basis: 547 Betriebe (2021) | 1.058 Betriebe (2017) mit Antwort.
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

3.2 Arbeitsmarkt

Wie Betriebe die Situation am Arbeitsmarkt wahrnehmen und bewerten wird sehr stark durch die Betriebsgröße beeinflusst. Da sich Größenstruktur und Gewichtungsmodalitäten der befragten Betriebe in den Jahren 2017 und 2021 deutlich unterscheiden, werden Zeitvergleiche bezüglich der Relevanz von Qualifikationsgraden und der Verfügbarkeit von Berufsgruppen im Folgenden nach Unternehmensgrößen

getrennt betrachtet. Auf die Ausweisung der Gesamtanteile für einzelne Berufsgruppen wird dabei bewusst verzichtet (Tabelle 3.01). Grundsätzlich steigt die Verfügbarkeit aller Berufsgruppen mit zunehmender Betriebsgröße. Dies kann als Hinweis darauf gewertet werden, dass die Attraktivität der Betriebe für potenzielle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer positiv von der Betriebsgröße beeinflusst wird.

Tabelle 3.01

Situation am Arbeitsmarkt

„Werden aus Ihrer Sicht hinreichend viele Bewerberinnen und Bewerber am Karlsruher Arbeitsmarkt mit folgenden Qualifikationen angeboten?“

Anteile an Betrieben, für die der jeweilige Qualifikationsgrad relevant ist und Anteile an Betrieben, denen ausreichend Bewerberinnen und Bewerber zur Verfügung stehen	Relevanz		Veränderung in Prozent- punkten	Bedarfsdeckung ^{TG, 1}		Veränderung in Prozent- punkten
	2021 in Zeilenprozent	2017		2021 in Zeilenprozent	2017	
Kleinstbetriebe (bis 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)						
Facharbeiterinnen und Facharbeiter (Ausbildungsberufe)	64,3	60,3	+4,0	33,8	27,2	+6,6
Hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	47,8	47,3	+0,5	63,0	53,1	+9,9
Hochqualifizierte internationale Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	27,6	26,5	+1,1	39,3	38,5	+0,8
Ungelernte oder angelernte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	36,9	34,1	+2,8	53,3	53,4	-0,1
Auszubildende, Schulabgängerinnen und Schulabgänger	54,2	48,5	+5,7	48,6	42,7	+5,9
Kleinbetriebe (zwischen 10 und 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)						
Facharbeiterinnen und Facharbeiter (Ausbildungsberufe)	77,3	85,8	-8,5	31,1	20,9	+10,2
Hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	70,5	68,9	+1,6	48,6	39,2	+9,4
Hochqualifizierte internationale Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	39,3	32,3	+7,0	41,8	30,0	+11,8
Ungelernte oder angelernte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	48,8	52,9	-4,1	66,7	47,3	+19,4
Auszubildende, Schulabgängerinnen und Schulabgänger	76,2	65,7	+10,5	50,3	41,2	+9,1
Mittlere Betriebe (zwischen 50 bis 249 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)						
Facharbeiterinnen und Facharbeiter (Ausbildungsberufe)	78,8	88,9	-10,1	28,4	12,5	+15,9
Hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	79,8	61,5	+18,3	50,7	43,7	+7,0
Hochqualifizierte internationale Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	39,7	31,8	+7,9	41,9	28,6	+13,3
Ungelernte oder angelernte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	51,3	65,2	-13,9	70,7	53,4	+17,3
Auszubildende, Schulabgängerinnen und Schulabgänger	87,8	84,6	+3,2	59,7	45,5	+14,2
Großbetriebe (250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder mehr)						
Facharbeiterinnen und Facharbeiter (Ausbildungsberufe)	85,0	91,6	-6,6	44,1	50,0	-5,9
Hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	94,7	92,3	+2,4	72,2	54,2	+18,0
Hochqualifizierte internationale Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	47,4	52,1	-4,7	66,7	41,7	+25,0
Ungelernte oder angelernte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	55,9	66,7	-10,8	73,7	28,5	+45,2
Auszubildende, Schulabgängerinnen und Schulabgänger	91,7	95,2	-3,5	75,8	50,0	+25,8

1 Anteile an Betrieben mit Angabe „Ja, es werden hinreichend viele Bewerberinnen und Bewerber auf dem Karlsruher Arbeitsmarkt angeboten.“

TG Nur Betriebe, die den jeweiligen Qualifikationsgrad als relevant für ihren Betrieb empfinden.

Basis: 530 Betriebe (2021) | 1.058 Betriebe (2017) mit mindestens einer Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Kleinstbetriebe mit 1 bis 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Für rund zwei Drittel der Kleinstbetriebe sind Facharbeiterinnen und Facharbeiter eine relevante Berufsgruppe. Darauf folgen Auszubildende sowie Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Diese Berufsgruppe ist für etwas mehr als die Hälfte der Kleinstbetriebe relevant. Nahezu 50 % der Kleinstbetriebe benötigen hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, wobei hochqualifizierten internationalen Arbeitnehmern eine untergeordnete Relevanz zukommt (27,6 %). Für etwas mehr als ein Drittel der Kleinstbetriebe sind un- oder angelernte Arbeitnehmerinnen und

Arbeitnehmer eine relevante Berufsgruppe. Seit 2017 ergeben sich bezüglich der Relevanz von Berufsgruppen lediglich geringe Unterschiede.

Die Verfügbarkeit nahezu aller Berufsgruppen hat sich nach Einschätzung der nachfragenden Kleinstbetriebe verbessert, wobei aktuell nur 33,8 % der Kleinstbetriebe, die Facharbeiterinnen und Facharbeiter nachfragen, angeben, dass in diesem Segment genügend Bewerberinnen und Bewerber am Markt sind.

Kleinbetriebe mit 10 bis 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Für Kleinbetriebe sind die wichtigsten Berufsgruppen sowohl Facharbeiterinnen und Facharbeiter (77,3 %) als auch Auszubildende beziehungsweise Schulabgängerinnen und Schulabgänger (76,2 %) sowie hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (70,5 %). Im Vergleich zu 2017 haben die Berufsgruppen der Auszubildenden beziehungsweise Schulabgängerinnen und Schulabgänger (+10,5 Prozentpunkte) sowie der hochqualifizierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (+7 Prozentpunkte) deutlich an Relevanz gewonnen, während die Bedeutung von Facharbeiterinnen und Facharbeitern abgenommen hat (-8,5 Prozentpunkte).

Die Verfügbarkeit aller Berufsgruppen hat sich nach Einschätzung der nachfragenden Kleinbetriebe verbessert, wobei aktuell nur 31,1 % der Kleinbetriebe, die Facharbeiterinnen und Facharbeiter nachfragen, angeben, dass in diesem Segment genügend Bewerberinnen und Bewerber am Markt sind. Eine deutliche Entspannung ist seit 2017 im Segment der un- oder angelernten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer festzustellen. Hier sind aktuell zwei Drittel der nachfragenden Kleinbetriebe der Auffassung, dass ausreichend viele Bewerberinnen und Bewerber am Markt vorhanden sind (+19,4 Prozentpunkte).

Mittlere Betriebe mit 50 bis 249 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Eine Akademisierung der relevanten Berufsgruppen ist für mittlere Betriebe festzustellen. Seit 2017 hat dort die Relevanz hochqualifizierter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von 61,5 % um +18,3 Prozentpunkte auf 79,8 % in 2021 zugenommen. Auch der Anteil der Betriebe für die hochqualifizierte internationale Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine relevante Berufsgruppe darstellen ist deutlich gestiegen (+7,9 Prozentpunkte). Dagegen ist der Anteil der Betriebe, die Facharbeiterinnen und Facharbeiter am Arbeitsmarkt nachfragen um -10,1 Prozentpunkte von 88,9 % auf 78,8 % gesunken. Damit liegt der Bedarf gleichauf mit den hochqualifizierten Arbeitnehmerinnen

und Arbeitnehmern. Ein deutlicher Bedeutungsrückgang ist im Segment der ungelerten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auszumachen: Der Anteil der mittleren Betriebe, die diese Berufsgruppe nachfragen, sinkt um -13,9 Prozentpunkte von 65,2 % auf 51,3 %.

Die Verfügbarkeit aller Berufsgruppen hat sich nach Einschätzung der nachfragenden mittleren Betriebe deutlich verbessert. Nichtsdestotrotz geben aktuell nur 28,4 % der mittleren Betriebe, die Facharbeiterinnen und Facharbeiter, an, dass in diesem Segment genügend Bewerberinnen und Bewerber am Markt sind.

Großbetriebe mit 250 oder mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Für Großbetriebe stellen hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (94,7 %) und Auszubildende sowie Schulabgängerinnen und Schulabgänger (91,7 %) die bedeutendsten Berufsgruppen dar. Seit 2017 kam es hier kaum zu Veränderungen. Allerdings ist die Relevanz von Facharbeiterinnen und Facharbeitern etwas (-6,6 Prozentpunkte) und die Bedeutung von un- oder angelernten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern deutlich (-10,8 Prozentpunkte) gesunken.

Bezüglich der Verfügbarkeit von Berufsgruppen ist nach Einschätzung der nachfragenden Großbetriebe im Segment der Facharbeiterinnen und Facharbeiter eine Abnahme zu verzeichnen. Für alle anderen Berufsgruppen ergeben sich substantielle Steigerungen der Verfügbarkeit mit einer Zunahme um +45,2 Prozentpunkte im Segment der un- oder angelernten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Branchenspezifische Relevanz und Bedarfsdeckung

In Abbildung 3.12 sind Relevanz und Bedarfsdeckung von Berufsgruppen nach der Branchenzugehörigkeit der Betriebe dargestellt. Dabei fällt auf, dass **Facharbeiterinnen und Facharbeiter** für alle Branchen eine hohe Relevanz besitzen. Gleichzeitig ist der jeweilige Anteil an Betrieben, die in dieser Berufsgruppe auf ausreichend Bewerberinnen und Bewerber zurückgreifen können, gering. Besonders deutlich wird dies bei Betrieben des Baugewerbes und des Gesundheits- und Sozialwesens. So sind ausgebildete Fachkräfte für 95,5 % beziehungsweise 85,7 % der Betriebe eine relevante Beschäftigtengruppe und lediglich 12,7 % beziehungsweise 22,2 % der nachfragenden Betriebe in diesen Branchen finden ausreichend Bewerberinnen und Bewerber.

Auch **Auszubildende sowie Schulabgängerinnen und Schulabgänger** haben für die meisten Branchen eine hohe Relevanz. Allerdings gehen hier die Einschätzungen bezüglich der Bedarfsdeckung auseinander: Insbesondere Betriebe des Baugewerbes, des Gastgewerbes sowie des Gesundheits- und Sozialwesens berichten nur zu geringen Anteilen von einer guten Bewerberlage.

Hochqualifizierte Arbeitskräfte sind insbesondere für die Branchen Information und Kommunikation, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Gesundheits- und Sozialwesen, Großhandel sowie verarbeitendes Gewerbe eine relevante

Berufsgruppe. Mit Ausnahme des Großhandels sowie der Informations- und Kommunikationsbetriebe geben jeweils über die Hälfte der nachfragenden Betriebe an, dass sie genügend hochqualifizierte Bewerberinnen und Bewerber am Arbeitsmarkt finden. Die größte Diskrepanz zwischen Relevanz und Bedarfsdeckung ist für die Branche Information und Kommunikation festzustellen: Während 92,9 % der Betriebe hochqualifizierte Arbeitskräfte nachfragen, sind lediglich 49,2 % der nachfragenden Betriebe in dieser Branche der Auffassung, dass am Markt genügend hochqualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

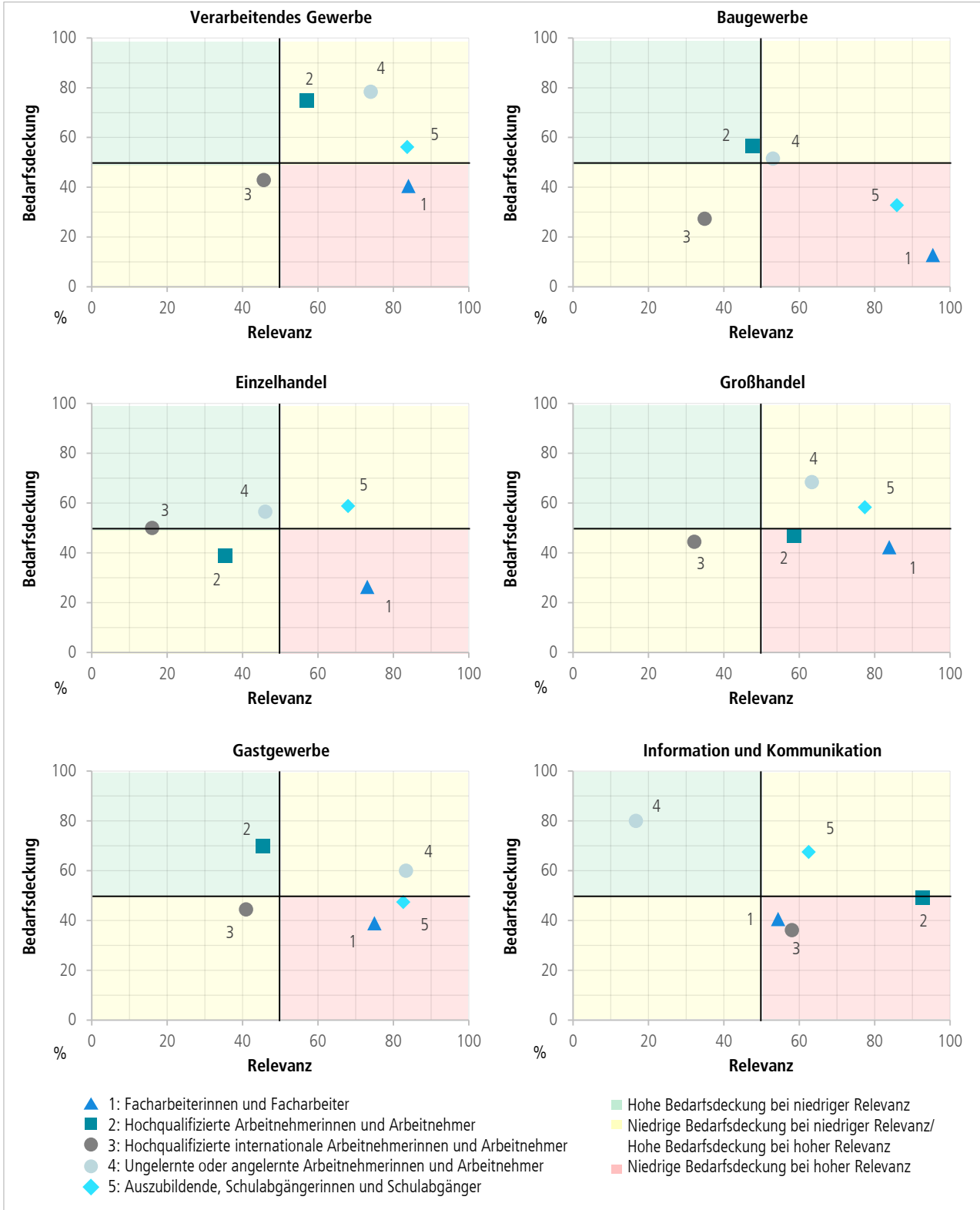
Internationale hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind vorrangig für Betriebe der Informations- und Kommunikationsbranche eine relevante Berufsgruppe (58,1 %), allerdings mit einer relativ geringen Bedarfsdeckung (36,1 %).

Ungelernte oder angelernte Arbeitskräfte sind insbesondere für Betriebe des Gastgewerbes, des verarbeitenden Gewerbes, des Großhandels, des Baugewerbes sowie des Gesundheits- und Sozialwesens eine relevante Berufsgruppe. Der Anteil der Betriebe, die angeben, dass in dieser Berufsgruppe ausreichend Bewerberinnen und Bewerber am Markt vorhanden sind, liegt für diese Branchen jeweils über 50 % mit einem Höchstwert von 78,4 % bei nachfragenden Betrieben des verarbeitenden Gewerbes.

Abbildung 3.12

Relevanz und Bedarfsdeckung auf dem Arbeitsmarkt nach Wirtschaftsabteilungen

„Werden aus Ihrer Sicht hinreichend viele Bewerberinnen und Bewerber am Karlsruher Arbeitsmarkt mit folgenden Qualifikationen angeboten?“

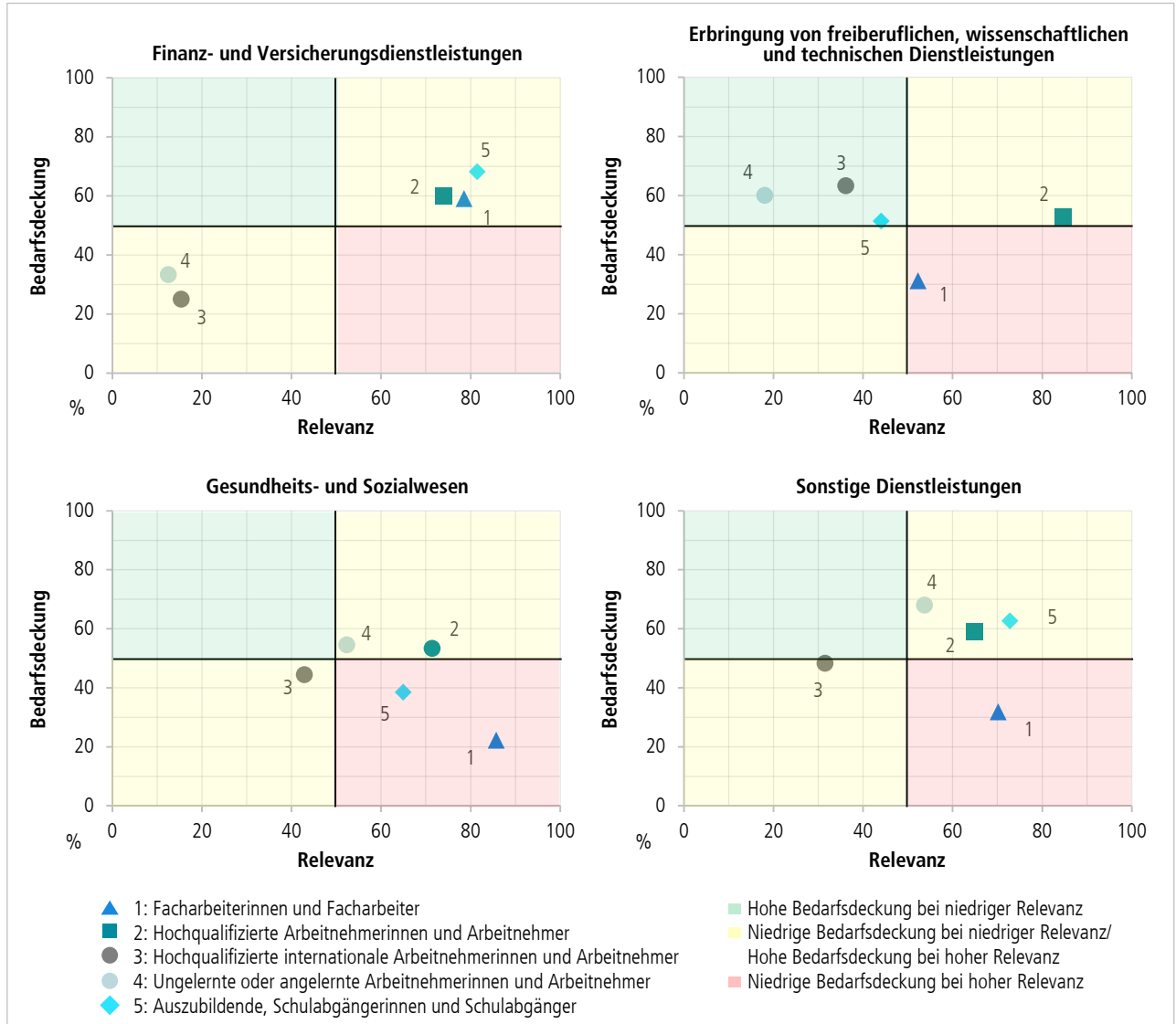


Basis: 522 Betriebe mit Antwort.

noch Abbildung 3.12

Relevanz und Bedarfsdeckung auf dem Arbeitsmarkt nach Wirtschaftsabteilungen

„Werden aus Ihrer Sicht hinreichend viele Bewerberinnen und Bewerber am Karlsruher Arbeitsmarkt mit folgenden Qualifikationen angeboten?“



Basis: 522 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

3.3 Zukünftige Entwicklungen

Nahezu die Hälfte der Betriebe beurteilt die Entwicklungsperspektiven Karlsruhes als Wohn- und Lebensstandort in den kommenden fünf Jahren positiv (Tabelle 3.02). Rund ein Drittel erwartet keine Veränderung. Eher oder sehr negative Entwicklungsperspektiven als Wohn- und Lebensstandort zeichnen sich aus Sicht von rund 18 % der Betriebe ab. Bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven sind die Betriebe optimistischer: Etwa 55 %, und damit deutlich mehr als die Hälfte, erwarten eine sehr oder eher positive Entwicklung.

Im Vergleich zu 2017 ist der Anteil derjenigen, welche bezüglich der Perspektiven als Wohn- und Lebensstandort keine Veränderung sehen, deutlich gestiegen (+9,4 Prozentpunkte) zu Lasten sowohl der positiven als auch der negativen Einschätzungen. Im Hinblick auf die wirtschaftlichen Entwicklungen ist der Anteil der positiven Einschätzungen seit 2017 zurückgegangen (-7 Prozentpunkte), während der Anteil der negativen Einschätzungen (+5,7 Prozentpunkte) zugenommen hat.

Tabelle 3.02

Entwicklungsperspektiven der Stadt Karlsruhe

„Wie beurteilen Sie die Entwicklungsperspektiven der Stadt Karlsruhe innerhalb der nächsten fünf Jahre?“	Sehr positiv	Eher positiv	Unverändert	Eher negativ	Sehr negativ
	Anteile in Zeilenprozent				
Wohn- und Lebensstandort 2021	9,8	39,6	32,8	16,1	1,6
Wohn- und Lebensstandort 2017	11,8	42,9	23,4	16,5	5,4
Veränderung 2017 bis 2021	-2,0	-3,3	+9,4	-0,4	-3,8
Wirtschaft 2021	9,7	46,1	25,8	17,1	1,4
Wirtschaft 2017	13,3	49,5	24,4	11,3	1,5
Veränderung 2017 bis 2021	-3,6	-3,4	+1,4	+5,8	-0,1

Basis: 586 Betriebe (2021) | 1.058 Betriebe (2017) mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Insbesondere die Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven der Stadt Karlsruhe variiert stark in Abhängigkeit der Größe und Branchenzugehörigkeit der Betriebe (Tabelle 3.03). Zu deutlich überdurchschnittlich positiven Einschätzungen kommen mittlere Betriebe und Großbetriebe. Nach Branchenzugehörigkeit betrachtet beurteilen besonders Betriebe des Grundstücks- und Wohnungswesens, Betriebe im Bereich der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen

Dienstleistungen sowie das verarbeitende Gewerbe die wirtschaftliche Entwicklung des Standorts Karlsruhe überdurchschnittlich positiv. Zu deutlich überdurchschnittlich negativen Bewertungen der Entwicklungsperspektiven kommen insbesondere Einzelhandelsbetriebe, Betriebe im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Betriebe des Gastgewerbes.

Tabelle 3.03

Wirtschaftliche Entwicklungsperspektiven der Stadt Karlsruhe nach Betriebsgröße und Branche

„Wie beurteilen Sie die wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven der Stadt Karlsruhe innerhalb der nächsten fünf Jahre?“	Sehr positiv	Eher positiv	Unverändert	Eher negativ	Sehr negativ
	Anteile in Zeilenprozent				
Alle Betriebe 2021	9,7	46,1	25,8	17,1	1,4
Betriebsgröße					
1 bis unter 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	6,9	45,5	23,8	20,3	3,5
10 bis unter 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	11,3	43,0	28,1	17,6	---
50 bis unter 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	8,8	55,0	27,5	8,8	---
250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mehr	15,4	59,0	25,6	---	---
Branche					
Verarbeitendes Gewerbe	9,3	53,7	25,9	9,3	1,9
Baugewerbe	11,9	26,9	40,3	20,9	---
Einzelhandel	7,0	31,6	19,3	36,8	5,3
Großhandel	9,4	56,3	21,9	12,5	---
Gastgewerbe	11,1	40,7	22,2	25,9	---
Information und Kommunikation	9,1	53,0	31,8	6,1	---
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6,7	50,0	13,3	30,0	---
Grundstücks- und Wohnungswesen	9,1	59,1	9,1	18,2	4,5
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	12,5	51,1	28,4	8,0	---
Gesundheits- und Sozialwesen	---	47,4	31,6	21,1	---
Sonstige Dienstleistungen	9,5	48,6	21,0	18,1	2,9

Branchen mit weniger als 20 gültigen Antworten werden nicht ausgewiesen.

Basis: 586 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Ähnlich wie bei der wirtschaftlichen Entwicklung des Standorts Karlsruhe, kommen die Betriebe im Hinblick auf die Entwicklung der eigenen Geschäftslage und des betriebspezifischen Umsatzes in den kommenden fünf Jahren aktuell zu einer etwas verhalteneren Einschätzung als noch im Jahr 2017 (Abbildung 3.13). Derzeit gehen jeweils rund 55 % der Karlsruher Betriebe von einer sehr oder eher positiven Entwicklung der Geschäftslage sowie des Umsatzes aus (2017: jeweils etwa 60 %). Nichtsdestotrotz ist seit dem Jahr 2017 der Anteil der Betriebe, die eine sehr oder eher positive Entwicklung der Beschäftigtenzahl in den kommenden fünf Jahren erwarten, um 5,7 Prozentpunkte auf aktuell 38,8 % gestiegen. Die Entwicklung der Investitionen in den kommenden fünf Jahren sehen 38,3 % eher oder sehr positiv; ein ähnlich hoher Anteil wie 2017. Weniger optimistisch als noch im Jahr 2017 beurteilen die Betriebe aktuell die Möglichkeit von Standorterweiterungen: Während diese 2017 noch von 24 % der Betriebe eher oder sehr positiv eingeschätzt wurde, liegt der aktuelle Anteil mit 18,4 % um –5,6 Prozentpunkte niedriger.

Die betrieblichen Perspektiven variieren teilweise deutlich mit Alter, Größe, Status und Branchenzugehörigkeit der Betriebe. Eine überdurchschnittlich positive Einschätzung bezüglich der Entwicklung der **Geschäftslage insgesamt** geben vor allem Betriebe ab, die seit 2010 oder später in der Fächerstadt ansässig sind (eher oder sehr positiv: 75,9 %), die zu den Großbetrieben zählen (eher oder sehr positiv: 68,5 %), bei denen es sich um Zweigniederlassungen von Unternehmen handelt (eher oder sehr positiv: 79,5 %) oder die der Branche Information und Kommunikation angehören (eher oder sehr positiv: 76,1 %). Zu einer verhalteneren Einschätzung gelangen insbesondere Betriebe der Branchen Einzelhandel (eher oder sehr positiv: 44,7 %), Gastgewerbe (eher oder sehr positiv: 45,8 %) sowie Gesundheits- und Sozialwesen (eher oder sehr positiv: 47,7 %).

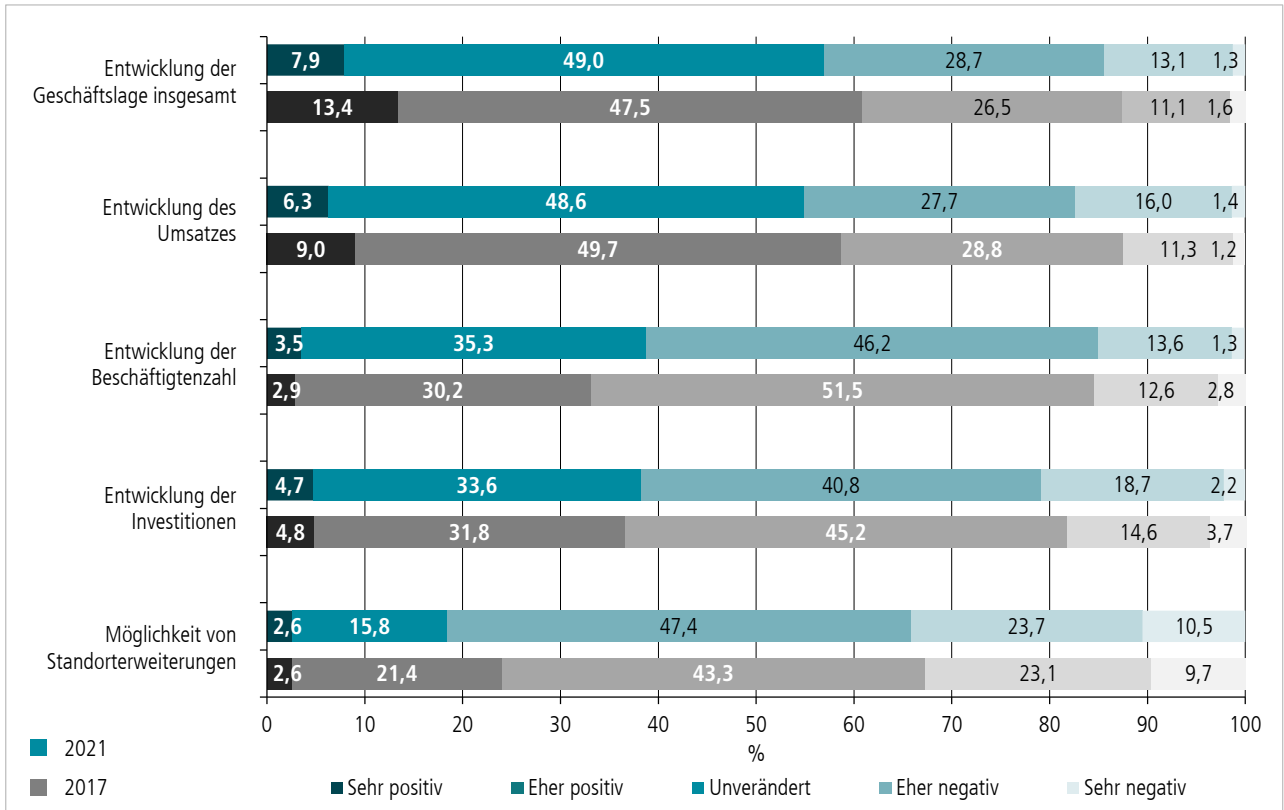
Bezüglich der **Umsatzentwicklung** zeichnet sich ein ähnliches Bild wie bei den betrieblichen Perspektiven ab, wobei auffällt, dass der Anteil der Betriebe des Baugewerbes, die eine eher oder sehr positive Umsatzentwicklung erwarten mit 35,8 % relativ gering ist. Dies ist eventuell darauf zurückzuführen, dass die Auftragslage in diesem Segment aktuell schon sehr gut ist und demzufolge keine hohen Steigerungspotentiale mehr vorhanden sind.

Eine überdurchschnittliche Zunahme der **Beschäftigtenzahlen** erwarten insbesondere „junge“, seit 2010 oder später in Karlsruhe ansässige Betriebe (eher oder sehr positiv: 55,0 %), mittelgroße Betriebe mit 50 bis unter 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (eher oder sehr positiv: 56,0 %) sowie Betriebe bei denen es sich um Zweigniederlassungen eines Unternehmens handelt (eher oder sehr positiv: 56,8 %). Nach Branchen differenziert fallen vor allem die Personalbedarfe von Betrieben der Informations- und Kommunikationsbranche ins Auge: 67,6 % gehen von einer eher oder sehr positiven Entwicklung ihrer Beschäftigtenzahlen aus. Dagegen rechnen mit einer solch guten Entwicklung nur 29,2 % der Betriebe im Gastgewerbe, 26,4 % der Betriebe des Baugewerbes und 15,0 % der Betriebe im Gesundheits- und Sozialwesen. Diese Branchen haben im Übrigen besonders im Segment der Auszubildenden sowie der Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit einer schlechten Bewerberlage zu kämpfen. Zusätzlich zählen die genannten Branchen zu denjenigen mit den geringsten Bedarfsdeckungsanteilen im Segment der Facharbeiterinnen und Facharbeiter.

Im Bereich der **Investitionen** erwarten vor allem Betriebe des verarbeitenden Gewerbes (eher oder sehr positiv: 59,6 %) – welche im Durchschnitt eine hohe Kapitalintensität aufweisen – sowie der Branche Information und Kommunikation eine positive Entwicklung (eher oder sehr positiv: 52,9 %). Eine deutliche Diskrepanz ergibt sich zwischen Groß- und Einzelhandel: Während im Großhandel zu überdurchschnittlichen Anteilen von einer positiven Investitionsentwicklung ausgegangen wird (eher oder sehr positiv: 46,7 %) ist dies im Einzelhandel nicht der Fall (eher oder sehr positiv: 29,1 %). Auch im Gastgewerbe sind die Investitionserwartungen verhalten (eher oder sehr positiv: 25,0 %). Generell planen vor allem Großbetriebe Investitionen (eher oder sehr positiv: 52,8 %). Auch beim Thema **Standortweiterungen** sehen vor allem große Betriebe Entwicklungsmöglichkeiten (eher oder sehr positiv: 35,3 %).

Abbildung 3.13
Betriebliche Perspektiven in den kommenden fünf Jahren

„Wie beurteilen Sie die Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten Ihres Unternehmens beziehungsweise Ihres Betriebes am Standort Karlsruhe innerhalb der nächsten fünf Jahre mit Blick auf die ...?“



Basis: 596 Betriebe (2021) | 1.058 Betriebe (2017) mit mindestens einer Antwort.
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Aktuell gibt es in rund jedem zehnten Betrieb Überlegungen, den Standort Karlsruhe zu verlassen (Tabelle 3.04). Seit 2017 hat sich der Anteil der Betriebe mit Abwanderungserwägungen mit einer Abnahme um –6,3 Prozentpunkte deutlich verringert. Diese erfreuliche Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass die Anteile der Betriebe, die eine

Abwanderung in Betracht ziehen, vor allem bei Kleinst- und Kleinbetrieben abgenommen haben. Auffällig ist, dass der Anteil potentiell abwanderungswilliger Betriebe im Bereich des Großhandels mit 21,9 % überdurchschnittlich hoch ist. Dagegen ziehen nur 3,0 % der Betriebe im Baugewerbe eine Abwanderung in Betracht.

Tabelle 3.04

Überlegungen, den Standort Karlsruhe zu verlassen

„Gibt es in Ihrem Betrieb Überlegungen, den Betriebsstandort Karlsruhe zu verlassen? Wenn ja, nennen Sie bitte die Gründe.“	Alle Betriebe	Kleinstbetriebe	Kleinbetriebe	Mittlere Betriebe	Großbetriebe
		Bis 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Zwischen 10 und 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Zwischen 50 bis 249 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder mehr
Anteile in Spaltenprozent					
Anteil „Ja“ 2021	10,8	11,9	11,7	4,9	5,1
Anteil „Nein“ 2021	89,2	88,1	88,3	95,1	94,9
Anteil „Ja“ 2017	17,1	17,5	20,2	7,7	4,3
Anteil „Nein“ 2017	82,9	82,5	79,8	92,3	95,7
Veränderung „Ja“ 2017 bis 2021	–6,3	–5,6	–0,5	–2,8	+0,8

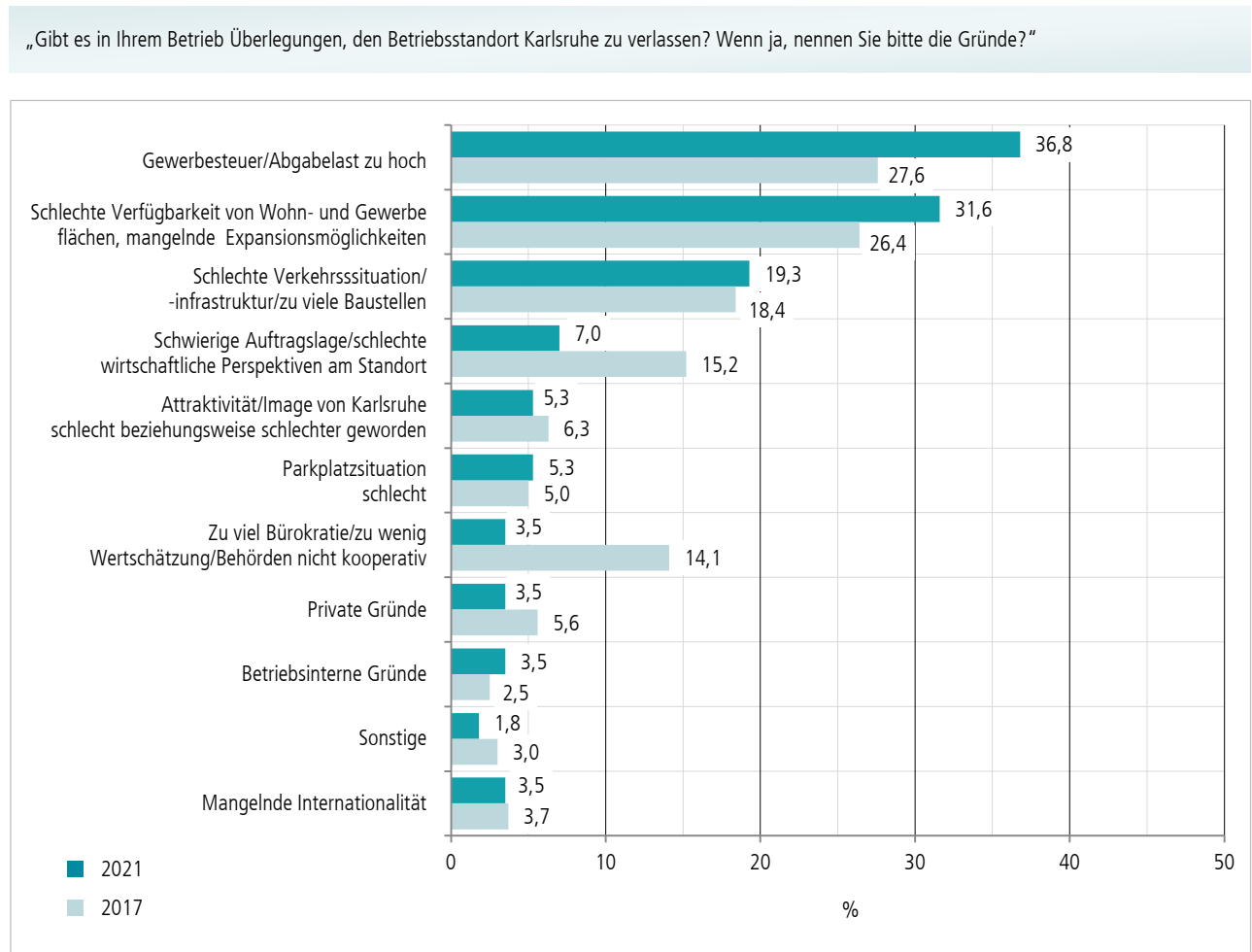
Basis: 584 Betriebe (2021) | 1.058 Betriebe (2017) mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Ähnlich wie 2017 sind die meistgenannten Gründe für Abwanderungserwägungen die nach Ansicht der Betriebe zu hohe Gewerbesteuer beziehungsweise Abgabenlast sowie die schlechte Flächenverfügbarkeit (Abbildung 3.14). Die Nennung dieser beiden Faktoren hat seit 2017 deutlich zugenommen (+9,2 beziehungsweise +5,2 Prozentpunkte).

Dagegen führen wesentlich weniger Betriebe eine schwierige Auftragslage oder schlechte wirtschaftliche Perspektiven am Standort (-8,2 Prozentpunkte) sowie zu viel Bürokratie/zu wenig Wertschätzung/Behörden nicht kooperativ (-10,6 Prozentpunkte) als Gründe für Abwanderungserwägungen an.

Abbildung 3.14
Gründe für Abwanderungserwägungen^{TG, MFN}



TG Nur Betriebe, in denen es Überlegungen gibt den Standort Karlsruhe zu verlassen.
 MFN Mehrfachnennungen möglich, Summe daher ungleich 100 %.
 Basis: 57 Betriebe (2021) | 152 Betriebe (2017) mit mindestens einer Antwort.
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

4. Flächenbedarfe

4.1 Zukunftsfähigkeit des aktuellen Betriebsstandorts

Deutlich mehr als die Hälfte der befragten Betriebe plant in den nächsten drei bis fünf Jahren Investitionen in den Karlsruher Betriebsstandort (Tabelle 4.01). Dabei steigt der Anteil der Betriebe mit Investitionsplänen mit zunehmender Betriebsgröße sukzessive an. Unter den Großbetrieben liegt er über 80 %. Differenziert nach Branchen fällt auf, dass

der Anteil der Betriebe, die in den kommenden drei bis fünf Jahren Investitionen planen, mit 75 % vor allem im verarbeitenden Gewerbe sehr hoch ist. Dies dürfte mit der verhältnismäßig hohen Kapitalintensität im verarbeitenden Gewerbe zusammenhängen.

Tabelle 4.01

Geplante Investitionen in den Karlsruher Betriebsstandort

„Haben Sie in den nächsten drei bis fünf Jahren vor in den Betriebsstandort Karlsruhe zu investieren?“	Ja	Nein
	Anteile in Zeilenprozent	
Alle Betriebe	58,4	41,6
Betriebsgröße		
1 bis unter 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	41,4	58,6
10 bis unter 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	66,7	33,3
50 bis unter 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	72,4	27,6
250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mehr	82,9	17,1
Branche		
Verarbeitendes Gewerbe	75,0	25,0
Baugewerbe	50,0	50,0
Einzelhandel	50,0	50,0
Großhandel	65,5	34,5
Gastgewerbe	61,9	38,1
Information und Kommunikation	57,7	42,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	54,2	45,8
Erbringung von freib., wissens. und tech. Dienstleistungen	52,5	47,5
Sonstige Dienstleistungen	54,8	45,2

Branchen mit weniger als 20 gültigen Antworten werden nicht ausgewiesen.

Basis: 495 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Rund zwei Drittel der befragten Betriebe sehen ihren aktuellen Betriebsstandort für die nächsten fünf bis zehn Jahre als zukunftsfähig an (Tabelle 4.02). Differenziert nach Betriebsgrößen zeigen sich keine Auffälligkeiten. Auf eine deutlich unterdurchschnittliche Zukunftsfähigkeit des aktuellen Betriebsstandorts verweisen insbesondere

Einzelhandelsbetriebe (44,7 %). Hier ergibt sich ein Zusammenhang mit der besonderen Betroffenheit der Einzelhandelsbranche von der Corona-Pandemie, welche die Konkurrenz durch den Onlinehandel noch einmal deutlich verstärkt hat.

Tabelle 4.02

Zukunftsfähigkeit aktueller Betriebsstandorte

„Bietet Ihr aktueller Betriebsstandort in Karlsruhe (das heißt Grundstück, Gebäude, Nutzfläche, Lage im Stadtgebiet) alle Voraussetzungen für eine günstige Weiterentwicklung des Betriebs in den nächsten fünf bis zehn Jahren?“	2021	
	Ja	Nein
	Anteile in Zeilenprozent	
Alle Betriebe 2021	63,1	36,9
Betriebsgröße		
1 bis unter 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	62,4	37,6
10 bis unter 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	61,6	38,4
50 bis unter 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	66,7	33,3
250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mehr	66,7	33,3
Branche		
Verarbeitendes Gewerbe	62,5	37,5
Baugewerbe	67,2	32,8
Einzelhandel	44,7	55,3
Großhandel	61,3	38,7
Gastgewerbe	64,0	36,0
Information und Kommunikation	54,5	45,5
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	66,7	33,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	68,2	31,8
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	69,0	31,0

Branchen mit weniger als 20 gültigen Antworten werden nicht ausgewiesen.

Basis: 544 Betriebe (2021) | 1.058 (2017) Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

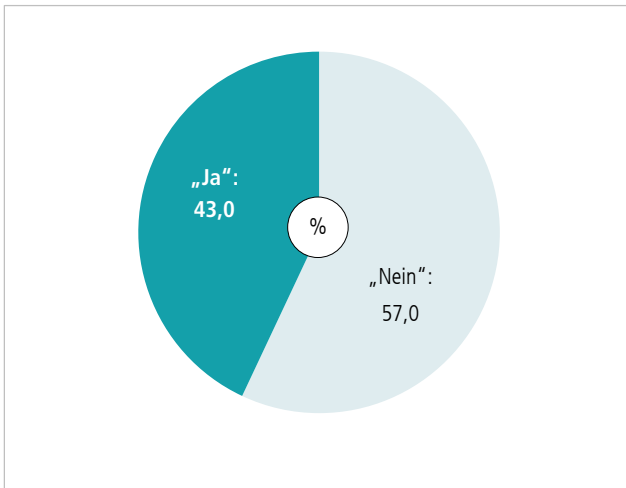
4.2 Größe, Beschaffenheit und Lage benötigter Standorte

Rund ein Drittel der Karlsruher Betriebe verweist darauf, dass der aktuelle Betriebsstandort nicht alle Voraussetzungen für eine günstige Weiterentwicklung des Betriebs in den nächsten fünf bis zehn Jahren bietet. Diese Betriebe wurden gebeten anzugeben, ob sie bereits auf der Suche nach einem neuen Betriebsstandort sind. Etwas mehr als 40 % bejahen diese Frage (Abbildung 4.01). Die Betrachtung nach Betriebsgrößen und Branchen legt offen, dass insbesondere Klein- und Kleinstbetriebe (35,2 % beziehungsweise 44,6 %) sowie Betriebe der Branchen „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (19,5 %), „Information und Kommunikation“ (15,6 %) und Einzelhandel (11,7 %) derzeit nach einem neuen Betriebsstandort Ausschau halten.

Abbildung 4.01

Suche nach einem neuen Betriebsstandort^{TG}

„Sind Sie auf der Suche nach einem neuen Betriebsstandort?“



TG Nur Betriebe, deren aktueller Betriebsstandort nicht alle Voraussetzungen für eine günstige Weiterentwicklung bietet.

Basis: 179 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Bezüglich der Beschaffenheit des Betriebsstandorts sucht jeweils rund die Hälfte der derzeit suchenden Betriebe Büroflächen als Miet- oder Kaufobjekt, ein Baugrundstück in einem Gewerbe- oder Industriegebiet oder ein Miet- oder Kaufobjekt in einem Gewerbe- oder Industriegebiet (Tabelle 4.03). Grundsätzlich gehen die Größenvorstellungen zwischen und innerhalb der unterschiedlichen Standortarten deutlich auseinander. Im Mittel werden Büroflächen mit einer Bruttogeschossfläche von 890 Quadratmetern gesucht. Bei Miet- oder Kaufobjekten in einem Gewerbe- oder Industriegebiet werden im Durchschnitt Bruttogeschossflächen von rund 3.300 Quadratmetern nachgefragt. Die durchschnittliche Grundstücksfläche der gesuchten Baugrundstücke in einem Gewerbe- oder Industriegebiet liegt bei rund 4.000 Quadratmetern. Der bei allen Standorttypen im Verhältnis zum Mittelwert niedrige Median zeigt, dass die Mehrheit der suchenden Betriebe jeweils am unteren Ende der angegebenen Wertebereiche sucht. Eine weitere Ausdifferenzierung nach Größenklassen der gesuchten Betriebsstandorte kann Abbildung 4.04 entnommen werden.

Tabelle 4.03

Benötigte Betriebsstandorte^{TG, MFN}

„Welche Größe und Beschaffenheit sollte der benötigte Betriebsstandort haben?“	Anteile Betriebe	Bruttogeschossfläche in Quadratmetern		
	in Prozent	Mittelwert	Median	Wertebereich ¹
Bürofläche als Miet- oder Kaufobjekt	53,2	890	300	[240 – 1.530]
Miet- oder Kaufobjekt in Gewerbe- oder Industriegebiet (GE/GI)	54,5	3.270	700	[640 – 5.900]

„Welche Größe und Beschaffenheit sollte der benötigte Betriebsstandort haben?“	Anteile Betriebe	Grundstücksfläche in Quadratmetern		
	in Prozent	Mittelwert	Median	Wertebereich ¹
Baugrundstück in Gewerbe- oder Industriegebiet (GE/GI)	45,5	4.040	2.000	[2.200 – 5.880]

¹ Wertebereich: 90 % der antwortenden Betriebe befinden sich innerhalb der ausgewiesenen unteren und oberen Grenze.

TG Nur Betriebe, die auf der Suche nach einem neuen Betriebsstandort sind.

MFN Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis: 77 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Tabelle 4.04

Größenverteilung benötigter Betriebsstandorte nach Gebietstyp^{TG}

„Welche Größe und Beschaffenheit sollte der benötigte Betriebsstandort haben?“	Anteil der suchenden Betriebe nach Bruttogeschossfläche in %			
	Bis unter 500 m ²	500 bis unter 1.000 m ²	1.000 bis unter 2.000 m ²	2.000 m ² und mehr
Bürofläche als Miet- oder Kaufobjekt	65,9	19,5	4,9	9,8
Miet- oder Kaufobjekt in Gewerbe- oder Industriegebiet (GE/GI)	33,3	21,4	21,4	23,8

„Welche Größe und Beschaffenheit sollte der benötigte Betriebsstandort haben?“	Anteil der suchenden Betriebe nach Grundstücksfläche in %			
	Bis unter 1000 m ²	1.000 bis unter 2.000 m ²	2.000 bis unter 5.000 m ²	5.000 m ² und mehr
Baugrundstück in Gewerbe- oder Industriegebiet (GE/GI)	14,3	34,3	22,9	22,9

TG Nur Betriebe, die auf der Suche nach einem neuen Betriebsstandort sind.

Basis: 77 Betriebe mit Antwort.

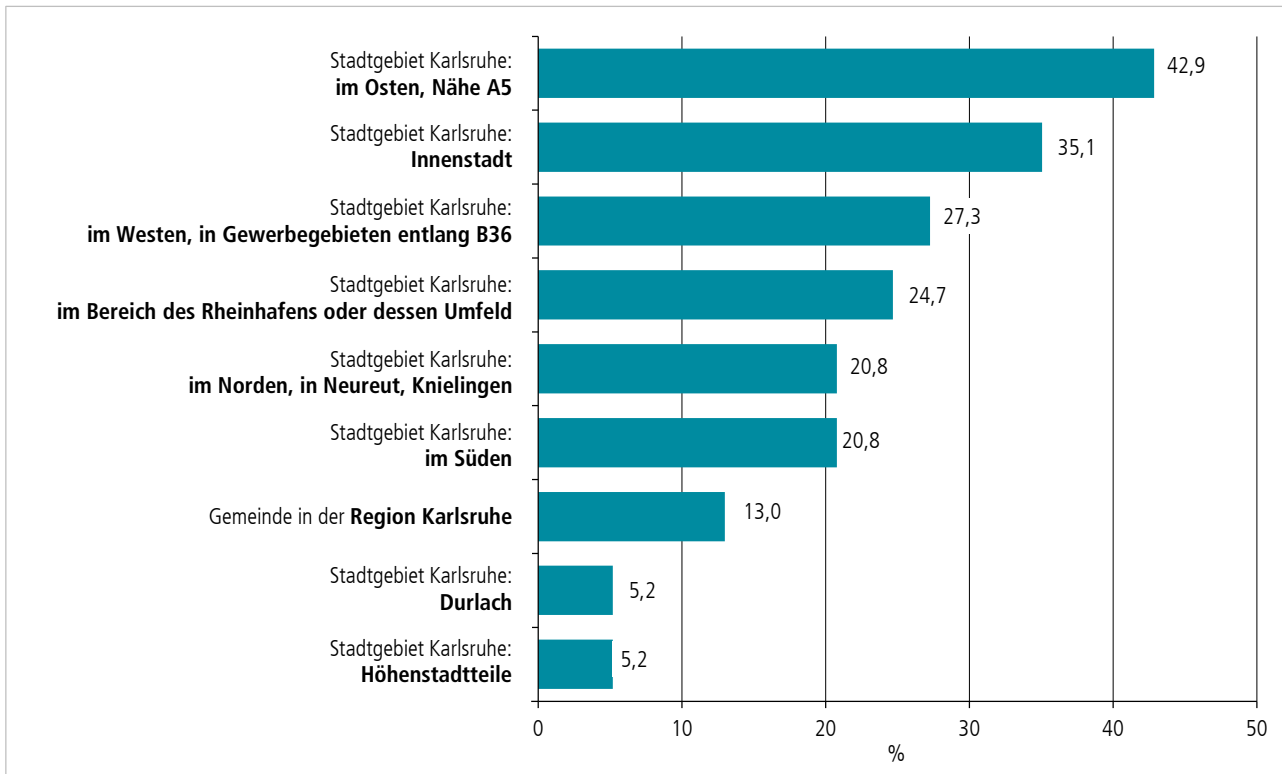
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Die von den Betrieben favorisierten Lagen der benötigten neuen Betriebsstandorte (Abbildung 4.02) sind zum einen im Osten Karlsruhes in der Nähe der A5 (42,9 %) und zum anderen in der Innenstadt (35,1 %). Standortoptionen im Westen beziehungsweise in Gewerbegebieten entlang der B36, im Bereich des Rheinhafens oder dessen Umfeld, im Norden/Neureut/Knielingen sowie im Süden ziehen jeweils 20 % bis 27 % der suchenden Betriebe in Betracht. Rund jeder achte suchende Betrieb bezieht Gemeinden in der Region in seine Standortsuche mit ein. Durlach sowie die Höhenstadtteile nehmen bei der Suche eine untergeordnete Bedeutung ein.

In Abbildung 4.03 ist eine Zusammenschau räumlicher Nachfrageschwerpunkte, gesuchter Gebietstypen sowie der sektoralen Zugehörigkeit der suchenden Betriebe abgebildet. Dabei zeigt sich, dass im Gebiet der Karlsruher Innenstadt vornehmlich Büroflächen von Betrieben des Dienstleistungssektors gesucht werden. Im Osten des Stadtgebiets – in der Nähe der A5 – werden, tendenziell eher von Dienstleistungsbetrieben, alle Gebietstypen nachgefragt. Betriebe des produzierenden Gewerbes haben ihren Nachfrageschwerpunkt im Rheinhafen und dessen Umfeld sowie in den Gewerbegebieten entlang der B36. Dort fragen sie überwiegend Baugrundstücke sowie Miet- oder Kaufobjekte in Gewerbe- oder Industriegebieten nach.

Abbildung 4.02
Lage benötigter Betriebsstandorte^{TG, MFN}

„Wo sollte die neue Gewerbefläche (Büro, Halle) bevorzugt liegen?“



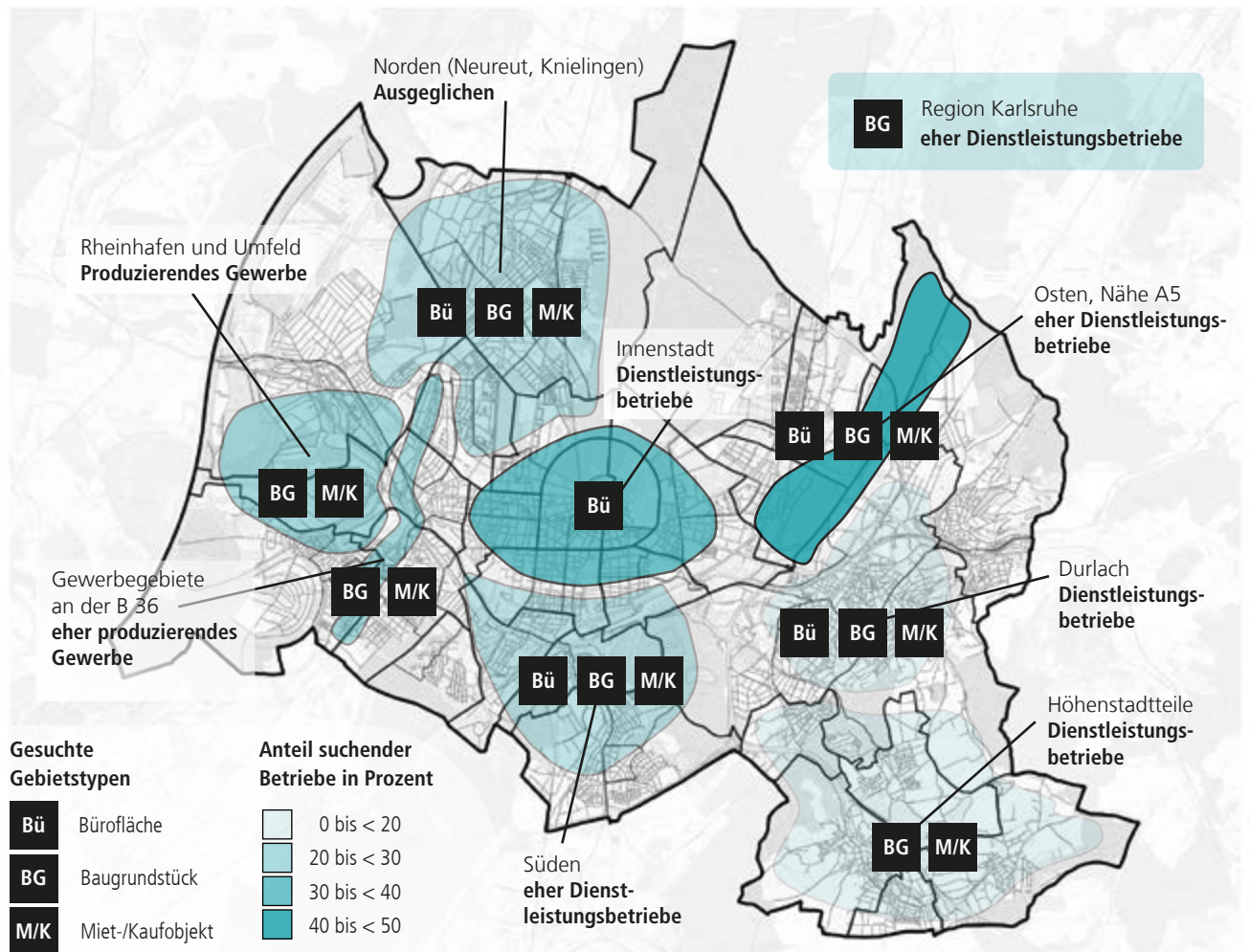
TG Nur Betriebe, die auf der Suche nach einem neuen Betriebsstandort sind.

MFN Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis: 77 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Abbildung 4.03
Räumliche Nachfrageschwerpunkte, Gebietstypen und Branchen^{TG, MFN}



TG Nur Betriebe, die auf der Suche nach einem neuen Betriebsstandort sind.
 MFN Mehrfachnennungen waren möglich, daher Summe ungleich 100 %.
 Basis: 74 Betriebe mit Antwort.
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

5. Wirtschaftsförderung

5.1 Relevanz verschiedener Angebote

Neben der Einschätzung der aktuellen Relevanz verschiedener Angebote und Leistungen der Wirtschaftsförderung, wurden die Betriebe gebeten, eine Prognose über die zukünftige Wichtigkeit der aktuellen und geplanten Angebote abzugeben. Schaubild 5.01 zeigt zusammengefasst die Anteile sehr wichtiger und wichtiger Einschätzungen der einzelnen Services. Aktuell werden die von der Wirtschaftsförderung angebotenen Leistungen bei der Vermittlung, Beratung und Unterstützung bei Digitaler Infrastruktur (wie Breitband) mit Abstand am wichtigsten eingestuft (sehr wichtig: 42,2 %, wichtig: 37,8 %), gefolgt von den Angeboten um Nachhaltigkeit (31,1 %, 43,9 %), Klimaschutz (28,2 %, 44,2 %) und Kontakten allgemein (23,6 %, 47,0 %). Gut sechs von zehn Betrieben sehen Angebote zum Standortmarketing (21,1 %, 42,9 %), beim Finden von Fach- und Führungskräften (24,1 %, 37,2 %), zum Thema Fach- und Führungskräftebedarf (24,8 %, 36,3 %) sowie bei der Beratung und Unterstützung bei Antrags- und Genehmigungsverfahren innerhalb der Stadtverwaltung (24,5 %, 34,6 %) als sehr wichtig oder wichtig an.

Auf den ersten Blick fällt auf, dass sämtlichen Angeboten für die Zukunft eine steigende Relevanz beigemessen wird. Der Vergleich der beiden blauen Balken zeigt, dass ein absoluter Bedeutungszuwachs aus Sicht der Karlsruher Betriebe vor allem im Bereich der Standortplanung gesehen wird: Im Einzelnen werden Wirtschaftsförderungsangebote zu den Themen Ansiedlung und Umsiedlung (Veränderung der Anteile „sehr wichtig“ oder „wichtig“: +11,4 Prozentpunkte),

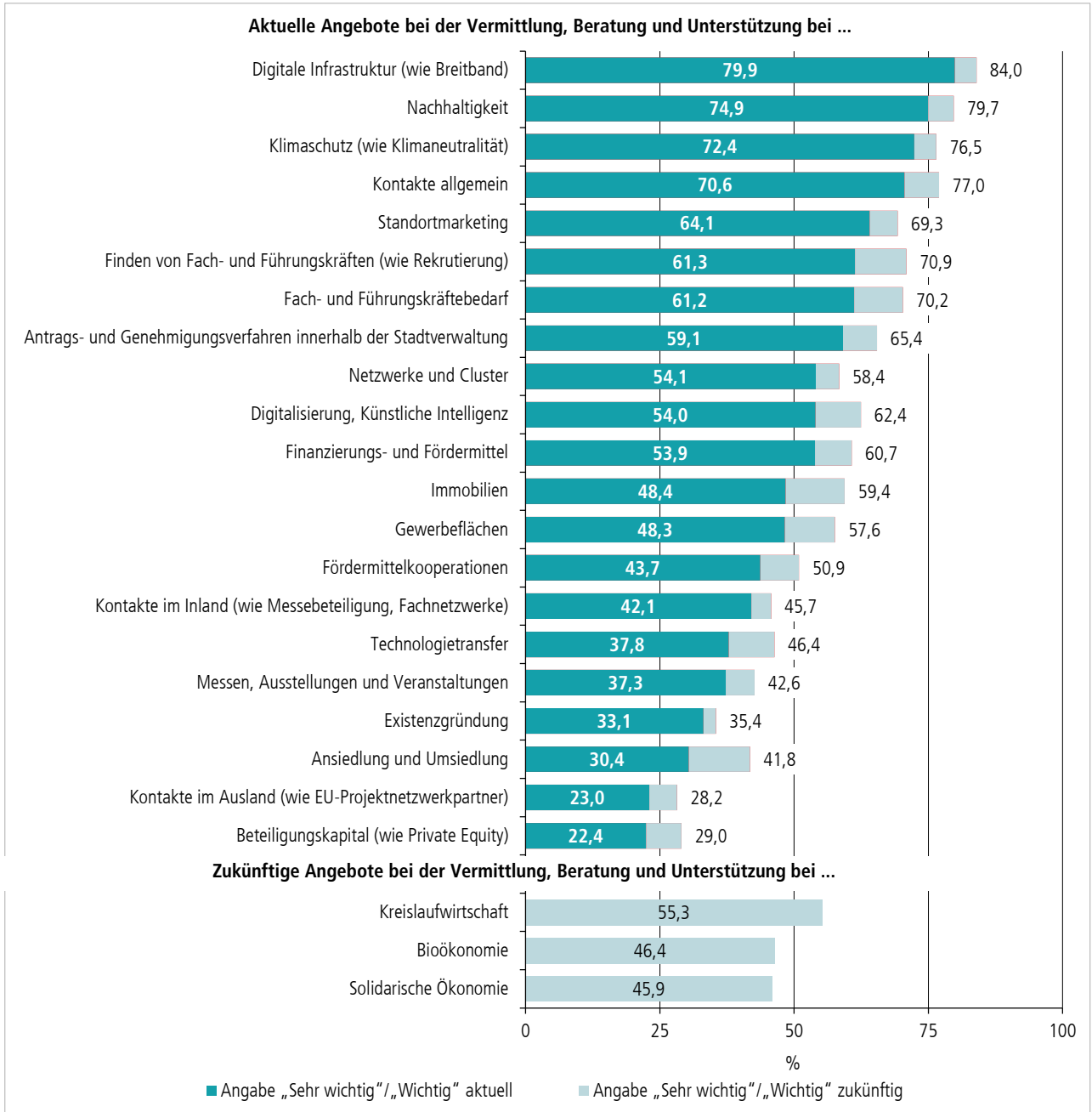
Immobilien (+10,9 Prozentpunkte) sowie Gewerbeflächen (+9,3 Prozentpunkte) wichtiger. Auch personalpolitische Hilfestellungen beim Finden von Fach- und Führungskräften (wie Rekrutierung) sowie Fach- und Führungskräftebedarf allgemein (+9,6 beziehungsweise +9,2 Prozentpunkte) werden zunehmend relevant. Der dritte große Themenblock, dem steigende Wichtigkeit vorausgesagt wird, ist (Informations-) technischer Natur und umfasst die Themen Digitalisierung und künstliche Intelligenz sowie Technologietransfer (jeweils +8,5 Prozentpunkte). Derzeit noch in Planung befindliche zukünftige Angebote der Wirtschaftsförderung – rund um Solidarische Ökonomie, Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft – werden von den Karlsruher Betrieben aktuell noch im mittleren Relevanzbereich eingeordnet, wobei der Kreislaufwirtschaft hierbei die wichtigste Rolle zukommt.

Differenziert nach Sektoren bestätigt sich der Unterstützungsbedarf bei der Rekrutierung von Fach- und Führungskräften vor allem im Produzierenden Gewerbe, wo aktuell 32,1 % und in Zukunft 39,4 % eine sehr wichtige Unterstützungsleistung sehen (Dienstleistungsbereiche: 21,8 %, 30,5 %). Nach Wirtschaftszweigen untergliedert sticht vor allem das Baugewerbe bezüglich Rekrutierung hervor (aktuell sehr wichtig: 43,1 %, in Zukunft: 50,0 %). Der Versorgung mit Digitaler Infrastruktur (aktuell sehr wichtig: 69,8 %, in Zukunft: 80,0 %) sowie Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (aktuell sehr wichtig: 31,7 %, in Zukunft: 41,7 %) wird besonders in der Branche Information und Kommunikation hohe Relevanz beigemessen.

Abbildung 5.01

Wichtigkeit der Angebote und Services der Wirtschaftsförderung aktuell und in Zukunft^{MFN}

„Wie wichtig sind Ihnen generell die folgenden Angebote und Services der Wirtschaftsförderung für Ihr Unternehmen und Ihren Betrieb?“



MFN Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis: 504 Betriebe mit mindestens einer Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

5.2 Bekanntheit, Nutzung und Bewertung der Wirtschaftsförderung

Bekanntheit und Nutzung

Neben der Relevanz verschiedener Themen, die sich bereits im Portfolio der Wirtschaftsförderung befinden oder geplant sind, wurde auch nach der Bekanntheit von und der Zufriedenheit mit der städtischen Einrichtung gefragt. Mehr als die Hälfte der Karlsruher Betriebe kennen die Leistungen und Angebote der Wirtschaftsförderung etwas (41,9 %) oder gut (13,4 %). Im Jahr 2017 gaben 6,1 % der Betriebe an, die Leistungen der Wirtschaftsförderung gut und 40,3 % sie etwas zu kennen.¹

Im Umkehrschluss geben die übrigen 44,6 % der Betriebe an, die Leistungen und Angebote der Wirtschaftsförderung nicht zu kennen. In dieser Gruppe wurde anschließend allgemeiner nachgefragt, ob sie schon einmal von der Wirtschaftsförderung gehört haben. Im zusammengefassten Ergebnis beider Abfragen zeigt sich, dass mit Abstand den meisten angesiedelten Betrieben die Karlsruher

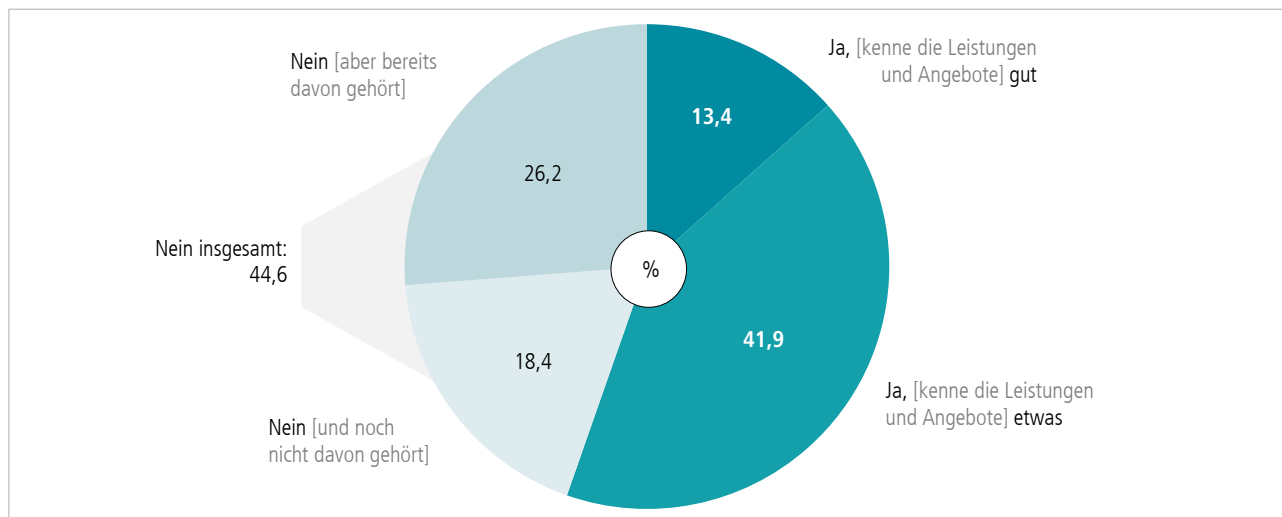
Wirtschaftsförderung zumindest ein Begriff ist (siehe Abbildung 5.02): Ein gutes Viertel (26,2 %) hat bereits von der Wirtschaftsförderung gehört und die verbleibenden 18,4 % der Karlsruher Betriebe sind im Rahmen der Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021 das erste Mal mit der städtischen Einrichtung in Berührung gekommen.

Dabei steigt die Bekanntheit der Wirtschaftsförderungs-Angebote mit zunehmender Größe des Betriebs: Unter den Großbetrieben mit mehr als 250 Mitarbeitern kennen 22,5 % das Portfolio gut und 55,0 % etwas. Auch der Mehrheit der Mittleren Betriebe mit 50 bis 249 Mitarbeitenden und Kleinbetriebe mit 10 bis 49 Mitarbeitenden ist das Leistungsspektrum bekannt (gut: 16,3 % beziehungsweise 15,7 %, etwas: 44,2 % beziehungsweise 40,2 %). Bei den Kleinstbetrieben unter zehn Mitarbeitenden ist die Hälfte im Bilde (gut: 9,6 %, etwas: 40,4 %).

Abbildung 5.02

Bekanntheit der Leistungen und Angebote der Wirtschaftsförderung

„Kennen Sie die Leistungen und Angebote der Wirtschaftsförderung Karlsruhe?“ |
Wenn nein: „Haben Sie schon einmal von der Wirtschaftsförderung Karlsruhe gehört?“



Basis: 618 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

¹ Die unterschiedliche Stichprobengestaltung lässt hier aber nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit zu.

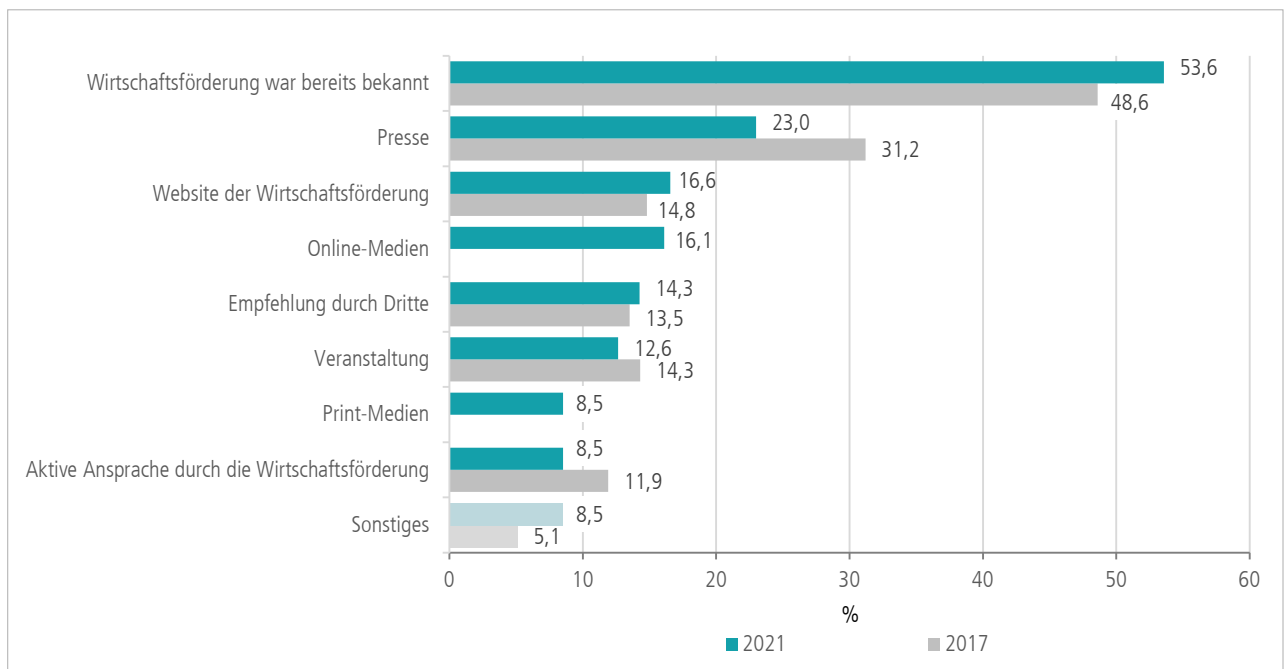
Alle Betriebe, die zumindest schon einmal von der Wirtschaftsförderung gehört haben (81,6 %), wurden näher zur Nutzung der und Zufriedenheit mit den Angeboten und Leistungen gefragt. Außerdem war von Interesse auf welchem Wege die angebotenen Leistungen ins Blickfeld der Firmen gerieten. Etwas über die Hälfte (53,6 %) der Betriebe gibt an, dass die Wirtschaftsförderung bereits bekannt war. Rund ein Viertel (23,0 %) hat aus der Presse, 16,1 % via Online-

Medien und 8,5 % aus Print-Medien von den Leistungen und Angeboten der Wirtschaftsförderung erfahren. Die weniger mit den einzelnen Services vertrauten Betriebe, die bislang nur „schon einmal“ von der Wirtschaftsförderung gehört haben, nennen als Kommunikationswege besonders häufig die Presse (35,2 %), Online-Medien (21,0 %) und Print-Medien (15,2 %). Gegenüber der Befragung aus dem Jahr 2017 gab es nur geringfügige Änderungen der Erstsprache.

Abbildung 5.03

Kommunikation der Leistungen/Angebote der Wirtschaftsförderung^{TG, MFN}

„Wie sind Sie auf die Leistungen/Angebote der Karlsruher Wirtschaftsförderung aufmerksam geworden?“



TG Teilgruppe: Nur Betriebe, die schon einmal von der Wirtschaftsförderung gehört haben oder sie bereits genutzt haben.

MFN Mehrfachnennungen möglich, daher Summe ungleich 100 %.

Basis: 435 Betriebe (2021) | 483 Betriebe (2017) mit mindestens einer Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

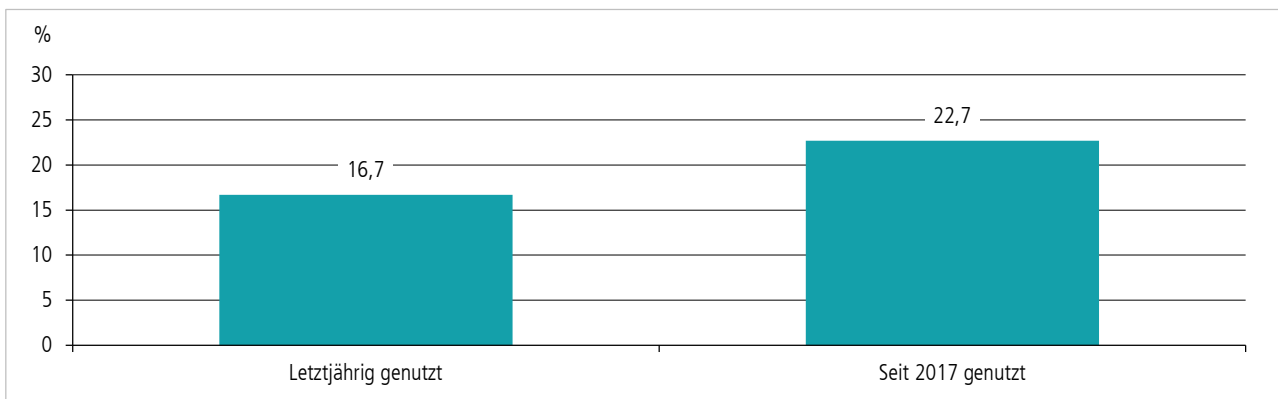
Innerhalb der vergangenen zwölf Monate haben 16,7 % der Karlsruher Betriebe mindestens eines der zahlreichen Angebote der Wirtschaftsförderung genutzt. Im Jahr 2017 waren es 17,6 % der Betriebe, die binnen Jahresfrist die Leistungen der Wirtschaftsförderung genutzt haben. 2021 wurde erstmal auch nach der Nutzung innerhalb der vergangenen fünf Jahre gefragt: Seit 2017 waren es 22,7 % der Betriebe, die städtische Wirtschaftsförderungsleistungen

in Anspruch genommen haben. Auch hier sind es häufiger die großen Betriebe, die sich innerhalb der vergangenen fünf Jahre die Dienste der Wirtschaftsförderung zu Nutze machten: Der Anteil der aktiv nutzenden Betriebe steigt von 17,3 % unter den Kleinstbetrieben und 20,9 % bei den Kleinbetrieben, über 29,0 % bei den mittleren Betrieben auf 44,1 % bei den Betrieben, die mehr als 250 Mitarbeitende beschäftigen.

Abbildung 5.04

Nutzung der Karlsruher Wirtschaftsförderung binnen Jahresfrist und seit 2017^{TG}

„Haben Sie innerhalb des letzten Jahres Angebote der Wirtschaftsförderung genutzt?“ |
Wenn nein: „Haben Sie seit 2017 Angebote der Wirtschaftsförderung genutzt?“



TG Teilgruppe: Nur Betriebe, die schon einmal von der Wirtschaftsförderung gehört haben.

Basis: 456 Betriebe mit mindestens einer Antwort.

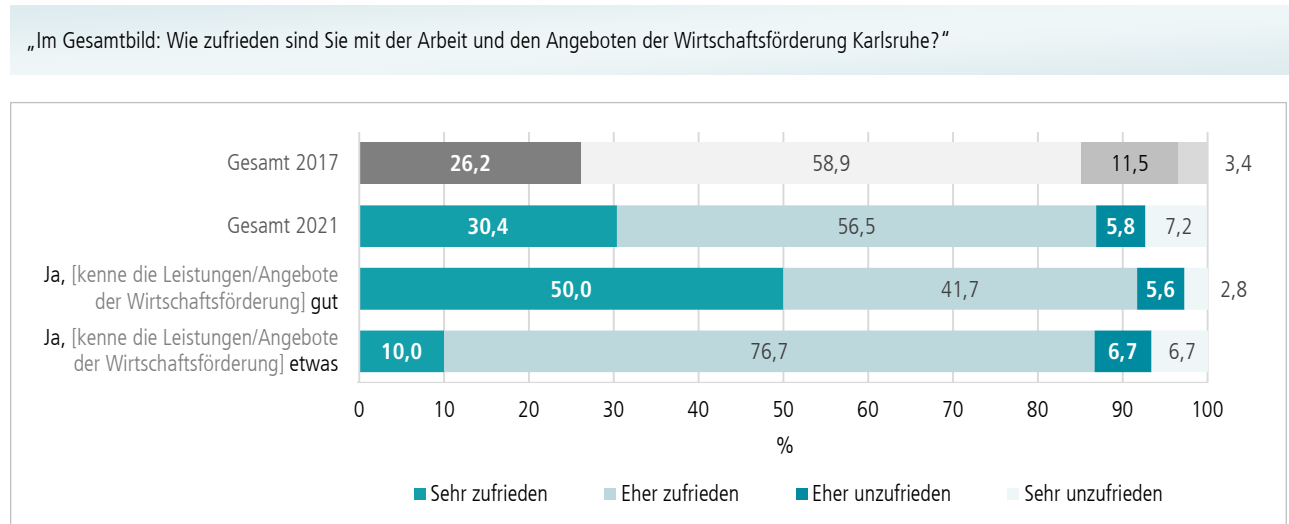
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Zufriedenheit mit der Wirtschaftsförderung

Von den Betrieben, die im Laufe des vergangenen Jahres die Angebote der Wirtschaftsförderung genutzt haben, sind annähernd neun von zehn (86,9 %) im Gesamtbild mit der Arbeit und den Angeboten sehr zufrieden (30,4 %) oder eher zufrieden (56,5 %). Aus Abbildung 5.05 geht hervor, dass

die Zufriedenheit mit der Arbeit der Wirtschaftsförderung im Vergleich zu 2017 zugenommen hat. Vor allem die Betriebe, die angeben, die angebotenen Leistungen der Wirtschaftsförderung gut zu kennen, äußern sich zu großen Teilen sehr zufrieden (50,0 %) oder eher zufrieden (41,7 %).

Abbildung 5.05
Gesamtzufriedenheit mit der Wirtschaftsförderung^{TG}



TG Teilgruppe: Nur Betriebe, welche die Wirtschaftsförderung letztjährig genutzt haben.
 Basis: 66 Betriebe (2021) | 88 Betriebe (2017) mit Antwort.
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Neben der globalen Zufriedenheit wurden auch die einzelnen Services der Wirtschaftsförderung auf Bekanntheit und Nutzung untersucht sowie von den Betrieben einer Bewertung unterzogen. Eine Schulnote wird dabei nur ausgewiesen, wenn die Betriebe die jeweilige Leistung auch genutzt haben. Aufgrund der geringen Fallzahlen kann nicht für alle Leistungen eine belastbare Bewertung in Form einer Schulnote ermittelt werden. Von mehr als einem Viertel der Betriebe und damit am häufigsten bereits genutzt, wurden Angebote zu Kontakten allgemein (40,8 % bekannt und genutzt) sowie zu Gewerbeflächen (40,2 % bekannt und genutzt) sowie zu Kontakten allgemein (40,8 % bekannt und genutzt) sowie zu Gewerbeflächen (40,2 %). Die besten Bewertungen erhält die Wirtschaftsförderung für Leistungen im Bereich Netzwerke und Cluster (Schulnote 1,7) sowie Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Kontakte im Inland wie Messebeteiligung

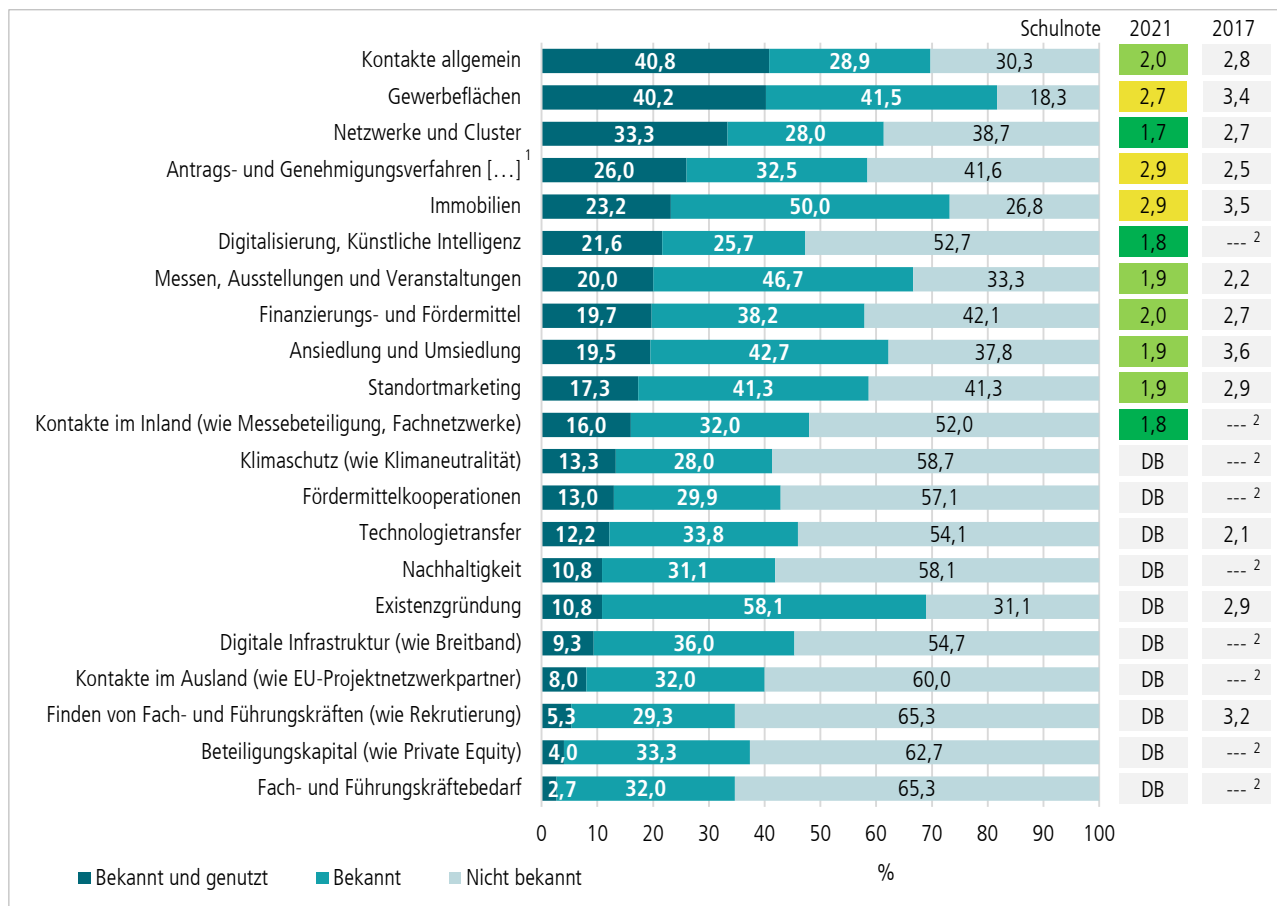
und Fachnetzwerke (jeweils 1,8). Gegenüber der Befragung aus dem Jahr 2017 werden fast alle Angebote mit einer besseren Schulnote bewertet: Gerade bei den Angeboten Ansiedlung und Umsiedlung, Netzwerke und Cluster sowie Standortmarketing zeigen sich positive Entwicklungen.

Unabhängig von der Inanspruchnahme einer Leistung sind die geläufigsten Angebote den Themen Gewerbeflächen (81,7 % bekannt), Immobilien (73,2 %), Kontakte allgemein (69,7 %), Existenzgründung (68,9 %) und Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen (66,7 %) zugeordnet.

Abbildung 5.06

Nutzung von und Zufriedenheit mit einzelnen Angeboten der Wirtschaftsförderung^{TG}

„Kennen Sie folgende Angebote und Services der Wirtschaftsförderung und wenn Sie sie kennen, wie zufrieden sind oder waren Sie jeweils damit?“



¹ „Antrags- und Genehmigungsverfahren innerhalb der Stadtverwaltung.“

² Antwortmöglichkeit 2017 nicht verfügbar.

TG Teilgruppen: Genutzt, Bekannt und Unbekannt nur bei Betrieben, welche die Wirtschaftsförderung kennen; Schulnoten nur bei genutzten Angeboten.

DB Datenbasis zu gering.

Basen: 82 Betriebe mit mindestens einer Antwort (bezogen auf die Bekanntheit/Nutzung); 31 Betriebe (2021) | 483 Betriebe (2017) mit mindestens einer Antwort (bezogen auf die Schulnoten).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

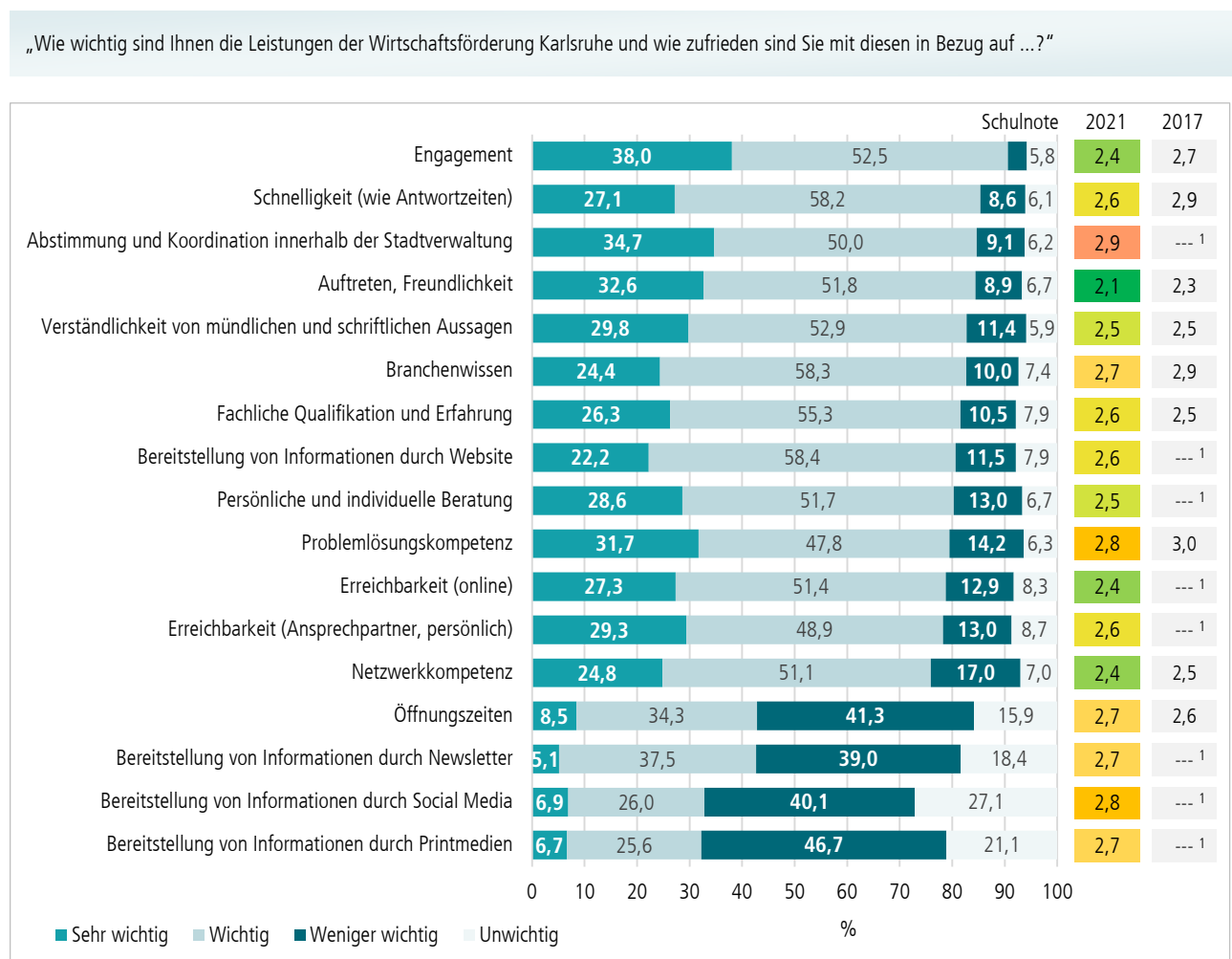
Bewertung einzelner Kompetenzen der Wirtschaftsförderung

Die wichtigsten Eigenschaften im Kontext der Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung sind aus Sicht der Betriebe in Karlsruhe Engagement, Schnelligkeit, Abstimmung und Koordination innerhalb der Stadtverwaltung sowie Auftreten und Freundlichkeit. Gleichzeitig werden aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer vor allem das Auftreten und die Freundlichkeit (Schulnote: 2,1) sowie das Engagement (2,4) gut bewertet. Die Geschwindigkeit von Antworten schneidet mit der Schulnote 2,6 und die Abstimmung und Koordination innerhalb der Stadtverwaltung mit der am schlechtesten vergebenen Note 2,9 immer noch besser als befriedigend

ab. Ein gutes Zeugnis wird der Wirtschaftsförderung Karlsruhe neben dem Auftreten und Engagement für deren Netzwerkkompetenz und die Erreichbarkeit online (jeweilige Schulnote 2,4) ausgestellt. Gegenüber 2017 zeigen sich bei der Bewertung nur geringfügige Veränderungen, die meist positiv ausfallen. Abbildung 5.08 zeigt anhand der Verortung auf der horizontalen Achse, dass den befragten Betrieben die Themen Öffnungszeiten sowie die Bereitstellung von Informationen über verschiedene Kanäle eher weniger wichtig sind.

Abbildung 5.07

Wichtigkeit und Bewertung der Leistungen der Wirtschaftsförderung^{TG}



Keine Wertebeschriftung unter 5 %.

¹ Antwortmöglichkeit 2017 nicht verfügbar.

TG Teilgruppe: Nur Betriebe, welche die Wirtschaftsförderung seit 2017 genutzt haben.

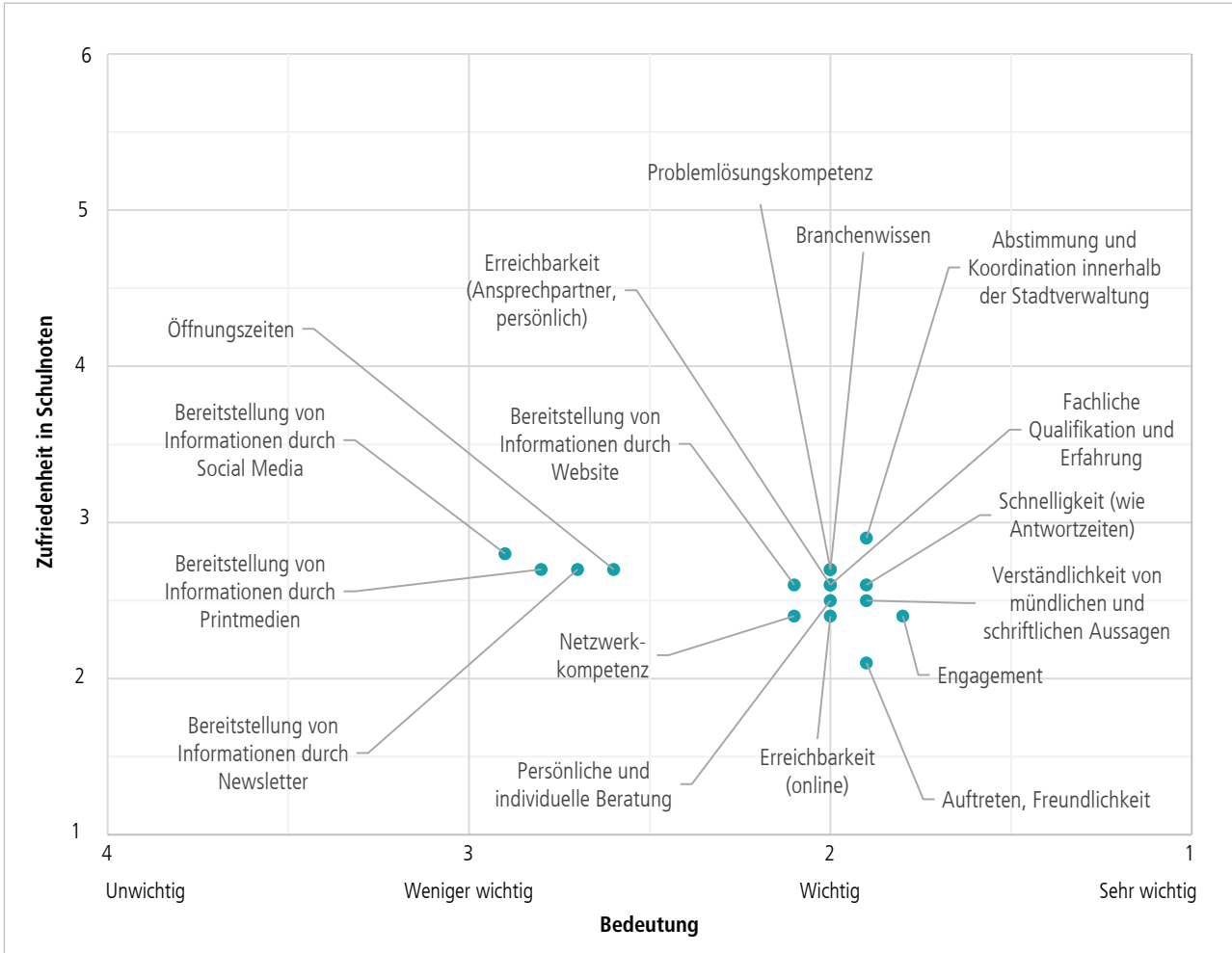
Basis: 2 62 Betriebe (2021) | 483 Betriebe (2017) mit mindestens einer Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Abbildung 5.08

Zufriedenheit mit und Bedeutung der Leistungen der Wirtschaftsförderung^{TG}

„Wie wichtig sind Ihnen die Leistungen der Wirtschaftsförderung Karlsruhe und wie zufrieden sind Sie mit diesen in Bezug auf ...?“



TG Teilgruppe: Nur Betriebe, welche die Wirtschaftsförderung seit 2017 genutzt haben.

Basis: 262 Betriebe mit Antwort.

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021.

Fragebogen zur Unternehmens- und Betriebsumfrage



Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021

Fragebogen

Teil 1 von 4: Wirtschaftsstandort Karlsruhe

Zunächst interessiert uns, wie zufrieden Sie insgesamt mit dem Standort Karlsruhe sind und wie wichtig unterschiedliche Standortfaktoren mit Blick auf die Entwicklung Ihres Unternehmens beziehungsweise Betriebs sind.

1. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Wirtschafts-, Wissenschafts-, Wohn- und Lebensstandort Karlsruhe?

	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden	Weiß nicht
Wirtschaftsstandort					
Wissenschaftsstandort					
Wohn- und Lebensstandort					

Nur wenn Wirtschaftsstandort = „Eher/Sehr unzufrieden“

1.1 Wieso sind Sie mit Karlsruhe als Wirtschaftsstandort eher oder sehr unzufrieden?

Nur wenn Wissenschaftsstandort = „Eher/Sehr unzufrieden“

1.2 Wieso sind Sie mit Karlsruhe als Wissenschaftsstandort eher oder sehr unzufrieden?

Nur wenn Wohn- und Lebensstandort = „Eher/Sehr unzufrieden“

1.3 Wieso sind Sie mit Karlsruhe als Wohn- und Lebensstandort eher oder sehr unzufrieden?

2. Wie beurteilen Sie die Entwicklungsperspektiven der Stadt Karlsruhe innerhalb der nächsten fünf Jahre?

	Sehr positiv	Eher positiv	Unverändert	Eher negativ	Sehr negativ	Weiß nicht
Entwicklung der Wirtschaft in der Stadt Karlsruhe						
Entwicklung der Stadt Karlsruhe als Wohn- und Lebensstandort						

2 | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021

- 3. Wie wichtig sind für Sie als Unternehmerin/Unternehmer die folgenden wirtschaftsbezogenen Standortfaktoren? Und wie zufrieden sind Sie mit diesen Standortfaktoren in Karlsruhe mit Blick auf die Entwicklung des eigenen Unternehmens beziehungsweise Betriebs?**
 (Bitte machen Sie zwei Angaben zu Wichtigkeit und Zufriedenheit pro Zeile)

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Note
Steuern, Abgaben, Gebühren						
Immobilienkosten (wie Kauf, Miete)						
Verfügbarkeit von Expansionsflächen						
Gehalts-/Lohnkostenniveau						
Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften						
Zugang zu Netzwerken und Clustern						
Nähe zu Absatzmärkten						
Nähe zu Hochschulen, Forschungs- und Entwicklungs-Einrichtungen						
Nähe zu anderen Unternehmen der Wertschöpfungskette						
Attraktivität und Image der Stadt als Wirtschaftsstandort						
Attraktivität und Image der Stadt als Wissenschaftsstandort						
Erscheinungsbild des Gewerbegebiets und Attraktivität des Umfelds						
Sonstiges _____						

- 4. Wie wichtig sind für Sie als Unternehmerin/Unternehmer die folgenden infrastrukturellen Standortfaktoren? Und wie zufrieden sind Sie mit diesen Standortfaktoren in Karlsruhe mit Blick auf die Entwicklung des eigenen Unternehmens beziehungsweise Betriebs?**
 (Bitte machen Sie zwei Angaben zu Wichtigkeit und Zufriedenheit pro Zeile)

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Note
Information und Kommunikation						
Verfügbarkeit von kabelgebundener Breitbandinfrastruktur						
Verfügbarkeit von leistungsfähigen Mobilfunkstrukturen						
Verkehrsanbindung der Stadt Karlsruhe und Region						
Anbindung an überregionales Straßennetz						
Anbindung an überregionalen Schienenverkehr (wie ICE, IC)						
Anbindung an internationalen Flugverkehr						
Anbindung an die Wasserstraße						
Verkehrssituation am Unternehmens- und Betriebsstandort						
Innerstädtische Straßenanbindung						
Parkmöglichkeiten und Stellplätze						
ÖPNV-Anbindung						
Sonstiges _____						

3 | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021

- 5. Wie wichtig sind nach Ihrer Wahrnehmung die lokalen Gegebenheiten in Karlsruhe und der Region als Wohn- und Lebensstandort für die Beschäftigten Ihres Unternehmens beziehungsweise Betriebs? Und wie zufrieden sind Sie mit den folgenden „weichen“ Standortfaktoren?**
(Bitte machen Sie zwei Angaben zu Wichtigkeit und Zufriedenheit pro Zeile)

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Note
Schulen						
(kostenfreie) Kinderbetreuungseinrichtungen						
Gesundheitsversorgung						
Öffentlicher Nahverkehr						
Erholungs- und Grünraumangebote						
„Hochkultur“ (wie Theater, Oper)						
„Kleinkultur“ (wie Clubs, „Szene“)						
Toleranz und Weltoffenheit						
Luft- und Umweltqualität						
Klimaneutrale Stadt Karlsruhe						
Sicherheit in der Stadt und Gemeinde						
Digitale smarte Stadt						
Einkaufen und Versorgung						
Verfügbarkeit von Wohnraum						
Kauf- und Mietpreise für Wohnimmobilien						
Sonstiges _____						

- 6. Bitte nennen Sie die wichtigsten drei Gründe, warum Karlsruhe ein guter Standort für Ihr Unternehmen beziehungsweise Ihren Betrieb ist:**

1. _____
2. _____
3. _____

- 7. Werden aus Ihrer Sicht hinreichend viele Bewerberinnen und Bewerber am Karlsruher Arbeitsmarkt mit folgenden Qualifikationen angeboten?**

	Ja	Nein	Für Betrieb nicht relevant	Weiß nicht
Facharbeiterinnen und Facharbeiter, qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Ausbildungsberufe)				
Hochqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Universität, Fachhochschule, Duale Hochschule)				
Hochqualifizierte internationale Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer				
Ungelernte oder angelernte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer				
Auszubildende, Schulabgängerinnen und Schulabgänger				
Sonstiges _____				

4 | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021

8. Sind Sie an der Vermittlung von internationalen Fach- und Führungskräften interessiert?

- Ja, bevorzugt aus diesen Ländern: _____
- Nein

9. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich Inhaberin/Inhaber) sind derzeit in Ihrem Betrieb am Standort Karlsruhe beschäftigt?

Anzahl der Mitarbeitenden	
... darunter Auszubildende	
... darunter internationale Fach- und Führungskräfte	
... darunter im Bereich IT/Digitalisierung	

Teil 2 von 4: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Die COVID-19-Pandemie hat weltweit starke Einflüsse auf die Wirtschaft und Arbeitswelt. Uns interessiert im Folgenden inwiefern Ihr Unternehmen beziehungsweise Betrieb durch die Pandemie beeinflusst war und ist.

10. Gab es aufgrund der COVID-19-Pandemie in Ihrem Unternehmen beziehungsweise Betrieb Veränderungen im Personalbereich?

- Ja, Abbau von Personal
- Nein, unverändert
- Ja, Einstellen von neuen Mitarbeitenden

11. Haben Sie bisher Corona-Finanzhilfen beantragt? *

- Ja → Frage 12
- Nein → [Frage 13](#)

5 | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021

Nur wenn F11 = „Ja“

12. Welche der folgenden Corona-Finanzhilfen kennen Sie? Welche Mittel haben Sie bisher beantragt, in Anspruch genommen und wie hilfreich fanden Sie diese Maßnahme?

Mehrfachnennungen sind möglich. Kreuzen Sie bitte alle zutreffenden Felder an.

	Beantragt?					Hilfreich?					
	Ja, beantragt und ausbezahlt/umgesetzt	Ja, bewilligt, aber noch nicht ausbezahlt/umgesetzt	Beantragt aber abgelehnt	Nein, nicht beantragt	Kenne diese Maßnahme nicht	Sehr hilfreich	Hilfreich	Teils-teils	Weniger hilfreich	Gar nicht hilfreich	Weiß nicht
Nicht-steuerliche Mittel / Maßnahmen											
Soforthilfe											
Überbrückungshilfe											
Novemberhilfe											
Dezemberhilfe											
Kurzarbeit und Kurzarbeitergeld											
Liquiditätsgarantien / Bürgschaften											
Kapitalmaßnahmen (Kreditemächtigung für direkte Rekapitalisierungsmaßnahmen)											
Refinanzierung bestehender KfW Kredite											
KfW Förderkredit (Sonderprogramm und Schnellkredit 2020)											
L-Bank Förderkredit											
Erleichterter Zugang zur Grundsicherung und Arbeitslosengeld											
Städtische Hilfe: _____											
Andere und zwar: _____											
Steuerliche Mittel / Maßnahmen											
Erstattung bereits geleisteter Steuervorauszahlungen											
Anteilige Rückerstattung von geleisteten Vorauszahlungen (sofortiger Verlustrücktrag)											
Stundung von Steuerzahlungen											
Stundung Miete / Pacht											
Aussetzen von Vollstreckungsmaßnahmen, Insolvenzpflicht											
Verschiebung der Fälligkeit der Einfuhrumsatzsteuer											
Vorübergehende Wiedereinführung der degressiven AfA											
Städtische Hilfe: _____											
Andere und zwar: _____											

→ Frage 14

6 | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021

Nur wenn F11 = „Nein“**13. Woran liegt es, dass Sie bislang noch keine Corona-Finanzhilfen beantragt haben?**

- Die Situation hat es bisher noch nicht erfordert.
- Hürde der Antragstellung zu hoch.
- Nicht antragsberechtigt.
- Abwarten
- Sonstiges: _____

Wieder alle**14. Wie zufrieden sind Sie mit den augenblicklichen Hilfsangeboten im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie?**

- Sehr zufrieden
- Zufrieden
- Teils-teils
- Weniger zufrieden, weil: _____
- Nicht zufrieden, weil: _____
- Weiß nicht

15. Welche Auswirkungen hat die COVID-19-Pandemie insgesamt auf Ihr Unternehmen beziehungsweise Ihren Betrieb?

Mehrfachnennungen sind möglich. Kreuzen Sie bitte alle zutreffenden Felder an.

- Keine negativen Auswirkungen
- Weniger Nachfrage
- Stornierung von Aufträgen
- Kürzung der Investitionspläne 2020 und 2021
- Stillstand der geschäftlichen Tätigkeit/weniger Gäste
- Liquiditätsengpässe
- Fehlende Waren/Produkte/Dienstleistungen
- Fehlende/ausfallende Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter
- Logistische Engpässe
- Drohende Insolvenz
- Steigende Nachfrage
- Keine Einschätzung möglich
- Sonstiges und zwar: _____

7 | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021

16. Welche Strategien verfolgen Sie im Umgang mit der COVID-19-Pandemie?

Mehrfachnennungen sind möglich. Kreuzen Sie bitte alle zutreffenden Felder an.

- Umstellung des Geschäftsmodells
 - Entwicklung neuer Geschäftsmodelle/Angebote
 - Kürzung der eigenen Investitionspläne
 - Verstärkte Digitalisierung
 - Rationalisierung
 - Neue Vertriebswege angehen
 - Neue Projekte umsetzen
 - Variable Kostenreduktion (wie Abmieten von Büroräumen)
 - Suche nach neuen Lieferanten für Vorprodukte/Dienstleistungen
 - Rückverlagerung von zuvor ausgelagerten Wertschöpfungsaktivitäten
 - Abwarten, bis die COVID-19-Pandemie vorbei ist
 - Keine Strategien/betrieblichen Maßnahmen geplant
 - Sonstiges und zwar:
-

17. Wie schätzen Sie insgesamt die wirtschaftliche Lage Ihres Unternehmens beziehungsweise Betriebs am Ende des Jahres im Vergleich zur aktuellen Lage ein?

- Viel besser
- Etwas besser
- Unverändert
- Etwas schlechter
- Viel schlechter
- Weiß nicht

Teil 3 von 4: Betriebsdaten und Entwicklungsmöglichkeiten

Um die Umfrageergebnisse nach Betriebsgrößen und Branchen auswerten zu können, benötigen wir einige Angaben von Ihnen. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, Wünsche bei der Suche nach einem neuem Betriebsstandort zu spezifizieren.

18. Seit welchem Jahr ist Ihr Unternehmen beziehungsweise Betrieb am aktuellen Standort ansässig?

Jahr: _ _ _ _

19. Welcher Branche ist Ihr Unternehmen beziehungsweise Betrieb zuzuordnen?

- Baugewerbe
- Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- Energieversorgung
- Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
- Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- Erziehung und Unterricht
- Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
- Gastgewerbe
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Grundstücks- und Wohnungswesen
- Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- Information und Kommunikation
- Kunst, Unterhaltung und Erholung
- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
- Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
- Verarbeitendes Gewerbe
- Verkehr und Lagerei
- Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen

20. Welchen Status hat Ihr Unternehmen beziehungsweise Betrieb?

- Unselbständige Niederlassung eines Unternehmens (Filiale, Betriebsstätte) → Frage 21
- Hauptniederlassung eines Unternehmens ohne weitere Niederlassungen → Frage 22
- Hauptniederlassung eines Unternehmens mit mehreren Niederlassungen → Frage 22
- Zweigniederlassung eines Unternehmens → Frage 21

9 | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021

Nur wenn F20 = „Unselbstständige Niederlassung“ oder „Zweigniederlassung“**21. Wo befindet sich der Hauptsitz Ihrer Unternehmensgruppe?**

- Stadt Karlsruhe
- Restliche TechnologieRegion Karlsruhe*
- Deutschland, Baden-Württemberg
- Deutschland, anderes Bundesland
- Frankreich
- Schweiz
- Österreich
- Sonstiges Ausland: _____

* Landkreis Karlsruhe, Landkreis Rastatt, Baden-Baden, Landkreis Südliche Weinstraße, Landkreis Germersheim

Alle**22. Wie hat sich Ihr Unternehmen beziehungsweise Betrieb insgesamt in den letzten drei Jahren entwickelt?**

	Steigend	Konstant	Abnehmend
Mitarbeitendenzahl			
Umsatz			

23. Wie beurteilen Sie die Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten Ihres Unternehmens beziehungsweise Ihres Betriebs am Standort Karlsruhe innerhalb der nächsten fünf Jahre mit Blick auf...

	Sehr positiv	Eher positiv	Unverändert	Eher negativ	Sehr negativ	Weiß nicht
... die Entwicklung der Geschäftslage insgesamt						
... die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen						
... die Entwicklung des Umsatzes						
... die Entwicklung der Investitionen						
... die Möglichkeit von Standorterweiterungen						

Nur wenn F23 „Eher negativ“ oder „Sehr negativ“**23.1 Wieso bewerten Sie die Entwicklungsperspektive der Geschäftslage/Beschäftigtenzahlen/ des Umsatzes/der Investitionen/die Möglichkeit der Standorterweiterung als eher/sehr negativ?**

24. Haben Sie in den nächsten drei bis fünf Jahren vor in den Betriebsstandort Karlsruhe zu investieren?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht/keine Angabe

25. Bietet Ihr aktueller Betriebsstandort in Karlsruhe (das heißt Grundstück, Gebäude, Nutzfläche, Lage im Stadtgebiet) alle Voraussetzungen für eine günstige Weiterentwicklung des Betriebs in den nächsten fünf bis zehn Jahren? *

- Ja → Frage 29
- Nein → Frage 26
- Keine Angabe → Frage 29

Nur wenn F25 = „Nein“

26. Sind Sie auf der Suche nach einem neuen Betriebsstandort? *

- Ja → Frage 27
- Nein → Frage 29
- Keine Angabe → Frage 29

Nur wenn F26 = „Ja“

27. Welche Größe und Beschaffenheit sollte der benötigte Betriebsstandort haben?

Baugrundstück in Gewerbe- oder Industriegebiet: _____ m² (Grundstücksfläche)
 Miet- oder Kaufobjekt in Gewerbe- oder Industriegebiet: _____ m² (Bruttogeschossfläche)
 Bürofläche als Miet- oder Kaufobjekt: _____ m² (Bruttogeschossfläche)

Nur wenn F26 = „Ja“

28. Wo sollte die neue Gewerbefläche (Büro, Halle) bevorzugt liegen?

Mehrfachnennungen sind möglich. Kreuzen Sie bitte alle zutreffenden Felder an.

- Stadtgebiet Karlsruhe: Innenstadt
- Stadtgebiet Karlsruhe: im Osten, Nähe A5
- Stadtgebiet Karlsruhe: im Westen, in Gewerbegebieten entlang B36
- Stadtgebiet Karlsruhe: im Bereich des Rheinhafens oder dessen Umfeld
- Stadtgebiet Karlsruhe: im Norden, in Neureut, Knielingen
- Stadtgebiet Karlsruhe: im Süden
- Höhenstadtteile (Palmbach, Hohenwettersbach, Grünwettersbach, Wolfartsweier)
- Gemeinde in der Region Karlsruhe
- Anderer Ort, und zwar:

Alle

Teil 4 von 4: Wirtschaftsförderung der Stadt Karlsruhe

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Karlsruhe bietet zahlreiche Angebote und Services für Unternehmen im Stadtgebiet. Uns interessiert, ob Sie diese Angebote kennen und wie Sie diese bewerten. Wenn Sie eine Kontaktaufnahme durch die Wirtschaftsförderung wünschen, tragen Sie am Ende des Fragebogens bitte Ihre Kontaktdaten ein.

29. Kennen Sie die Leistungen und Angebote der Wirtschaftsförderung Karlsruhe? *

- Ja, gut → Frage 32
- Ja, etwas → Frage 32
- Nein → Frage 30

Nur wenn F29 = „Nein“

30. Haben Sie schon einmal von der Wirtschaftsförderung Karlsruhe gehört? *

- Ja → Frage 32
- Nein → Frage 31

Nur wenn F30 = „Nein“

31. Auch wenn Sie die Angebote der Karlsruher Wirtschaftsförderung nicht kennen – für wie wichtig erachten Sie grundsätzlich folgende Angebote und Services aktuell und in Zukunft?

Aktuelle Angebote bei der Vermittlung, Beratung und Unterstützung bei:	Wichtigkeit Aktuell					Wichtigkeit in Zukunft				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger Wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Aktuelle Angebote										
Ansiedlung und Umsiedlung										
Gewerbeflächen										
Immobilien										
Antrags- und Genehmigungsverfahren innerhalb der Stadtverwaltung										
Existenzgründung										
Finanzierungs- und Fördermittel										
Fördermittelkooperationen										
Beteiligungskapital (wie Private Equity)										
Finden von Fach- und Führungskräften (wie Rekrutierung)										
Fach- und Führungskräftebedarf										
Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen										
Kontakte allgemein										
Kontakte im Inland (wie Messebeteiligung, Fachnetzwerke)										
Kontakte im Ausland (wie EU-Projektnetzwerkpartner)										
Netzwerke und Cluster										
Technologietransfer										
Digitalisierung, Künstliche Intelligenz										
Digitale Infrastruktur (wie Breitband)										
Nachhaltigkeit										
Klimaschutz (wie Klimaneutralität)										
Standortmarketing										
Sonstige _____										
Zukünftige Angebote										
Solidarische Ökonomie										
Bioökonomie										
Kreislaufwirtschaft										
Sonstige _____										

→ Frage 41

13 | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021

32. Wie sind Sie auf die Leistungen/Angebote der Karlsruher Wirtschaftsförderung aufmerksam geworden?

Mehrfachnennungen sind möglich. Kreuzen Sie bitte alle zutreffenden Felder an.

- Website der Wirtschaftsförderung
- Wirtschaftsförderung war bereits bekannt
- Aktive Ansprache durch die Wirtschaftsförderung
- Veranstaltung
- Presse
- Empfehlung durch Dritte
- Online-Medien
- Print-Medien
- Sonstige und zwar: _____

33. Haben Sie innerhalb des letzten Jahres Angebote der Wirtschaftsförderung genutzt? *

- Ja → Frage 35
- Nein → Frage 34

Nur wenn F33 = „Nein“

34. Haben Sie seit 2017 Angebote der Wirtschaftsförderung genutzt? *

- Ja → Frage 35
- Nein → Frage 37
- Weiß nicht → Frage 37

Nur wenn F34 = „Ja“

35. Im Gesamtbild: Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit und den Angeboten der Wirtschaftsförderung Karlsruhe?

- Sehr zufrieden
- Eher zufrieden
- Eher unzufrieden, weil: _____
- Sehr unzufrieden, weil: _____
- Weiß nicht / keine Angabe

36. Kennen Sie folgende Angebote und Services der Wirtschaftsförderung und wenn Sie sie kennen, wie zufrieden sind oder waren Sie jeweils damit?

Bitte bewerten Sie die Angebote und Services auf einer Schulnotenskala von 1 (=sehr gut) bis 6 (=ungenügend)

Vermittlung, Beratung und Unterstützung bei ...	Bekannt?		Genutzt?		Zufriedenheit
	Ja	Nein	Ja	Nein	Note
Ansiedlung und Umsiedlung					
Gewerbeflächen					
Immobilien					
Antrags- und Genehmigungsverfahren innerhalb der Stadtverwaltung					
Existenzgründung					
Finanzierungs- und Fördermittel					
Fördermittelkooperationen					
Beteiligungskapital (wie Private Equity)					
Finden von Fach- und Führungskräften (wie Rekrutierung)					
Fach- und Führungskräftebedarf					
Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen					
Kontakte allgemein					
Kontakte im Inland (wie Messebeteiligung, Fachnetzwerke)					
Kontakte im Ausland (wie EU-Projektnetzwerkpartner)					
Netzwerke und Cluster					
Technologietransfer					
Digitalisierung, Künstliche Intelligenz					
Digitale Infrastruktur (wie Breitband)					
Nachhaltigkeit					
Klimaschutz (wie Klimaneutralität)					
Standortmarketing					
Sonstige _____					

Nur wenn mindestens einmal die Note 4 oder schlechter vergeben wurde:

36.1 Sie haben angegeben mit mindestens einem der genannten Punkte unzufrieden zu sein.

Möchten Sie hierzu ergänzende Angaben machen?

37. Wie wichtig sind Ihnen generell die folgenden Angebote und Services der Wirtschaftsförderung für Ihr Unternehmen und ihren Betrieb aktuell und in Zukunft?

Aktuelle Angebote bei der Vermittlung, Beratung und Unterstützung bei:	Wichtigkeit Aktuell					Wichtigkeit in Zukunft				
	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger Wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
Aktuelle Angebote										
Ansiedlung und Umsiedlung										
Gewerbeflächen										
Immobilien										
Antrags- und Genehmigungsverfahren innerhalb der Stadtverwaltung										
Existenzgründung										
Finanzierungs- und Fördermittel										
Fördermittelkooperationen										
Beteiligungskapital (wie Private Equity)										
Finden von Fach- und Führungskräften (wie Rekrutierung)										
Fach- und Führungskräftebedarf										
Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen										
Kontakte allgemein										
Kontakte im Inland (wie Messebeteiligung, Fachnetzwerke)										
Kontakte im Ausland (wie EU-Projektnetzwerkpartner)										
Netzwerke und Cluster										
Technologietransfer										
Digitalisierung, Künstliche Intelligenz										
Digitale Infrastruktur (wie Breitband)										
Nachhaltigkeit										
Klimaschutz (wie Klimaneutralität)										
Standortmarketing										
Sonstige _____										
Zukünftige Angebote										
Solidarische Ökonomie										
Bioökonomie										
Kreislaufwirtschaft										
Sonstige _____										

38. Wie wichtig sind Ihnen die Leistungen der Wirtschaftsförderung Karlsruhe und wie zufrieden sind Sie mit diesen in Bezug auf ...

Bitte bewerten Sie die Verhaltensweisen beziehungsweise Kompetenzen auf einer Schulnotenskala von 1 (=sehr gut) bis 6 (=ungenügend)

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Weiß nicht	Note
Fachliche Qualifikation und Erfahrung						
Branchenwissen						
Problemlösungskompetenz						
Netzwerkkompetenz						
Verständlichkeit von mündlichen und schriftlichen Aussagen						
Abstimmung und Koordination innerhalb der Stadtverwaltung						
Persönliche und individuelle Beratung						
Öffnungszeiten						
Erreichbarkeit (Online)						
Erreichbarkeit (Ansprechpartner, persönlich)						
Auftreten, Freundlichkeit						
Engagement						
Schnelligkeit (wie Antwortzeiten)						
Bereitstellung von Informationen durch Printmedien						
Bereitstellung von Informationen durch Website						
Bereitstellung von Informationen durch Newsletter						
Bereitstellung von Informationen durch Social Media						

39. Gibt es in Ihrem Betrieb Überlegungen, den Betriebsstandort Karlsruhe zu verlassen? Wenn ja, nennen Sie bitte die Gründe.

- Ja, weil: _____
- Nein

40. Möchten Sie über die Ergebnisse der Umfrage informiert werden und/oder wünschen Sie eine Kontaktaufnahme durch die Wirtschaftsförderung Karlsruhe?

- Ja, bitte Umfrageergebnisse → Bitte Kontaktformular ausfüllen
- Ja, bitte Kontaktaufnahme → Bitte Kontaktformular ausfüllen
- Ja, bitte Newsletter → Bitte Kontaktformular ausfüllen
- Nein → Ende

17 | Unternehmens- und Betriebsumfrage 2021

Bitte vervollständigen Sie hierfür Ihre Angaben:

Unternehmen _____

Straße _____

PLZ _____

Ort _____

Ansprechpartner

Vorname und Name _____

E-Mail-Adresse _____

Telefonnummer _____

**Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der
Unternehmens- und Betriebsumfrage der Stadt Karlsruhe.**

